

Wiesbadener Tagblatt.

Berlag Langgasse 27.

Gerichtspr. Nr. 2953.

Nachricht von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten.

2 Tagesausgaben.

Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6.

Gerichtspr. Nr. 967.

Nachricht von 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Frangolin. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postämtern, ausschließlich Bestellort. — **Bezugs-Bestimmungen** nehmen außerdem jederzeit entgegen: in Wiesbaden die Haupt-Agentur Wilhelmstr. 6 und die 145 Kassenstellen in allen Teilen der Stadt; in Dieblich die dortigen 32 Kassenstellen und in den benachbarten Landorten und in Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.



Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Spaltenform; 20 Pfg. für Anzeigen in anderen Abteilungen, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, Drittel und Viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei wiederholter Aufnahme unredigierter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Ausnahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 9 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingerichteter Anzeigen in die nächstfolgende Ausgabe wird keine Gebühr übernommen.

Nr. 141.

Wiesbaden, Sonntag, 24. März 1907.

55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

An unsere Post-Abonnenten!

Um die erfahrungsgemäß beim Vierteljahreswechsel eintretenden Störungen im Bezug zu vermeiden, ersuchen wir unsere verehrlichen Post-Abonnenten alsbald die Erneuerung ihres Abonnements bewerkstelligen zu wollen. Diefelbe kann sowohl bei den Postämtern als auch durch das Bestellpersonal derselben erfolgen.

Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“.

Eine deutsche Weltausstellung.

Muß es sein? Wir können nicht sagen, daß uns sonderlich wohl bei dem Gedanken ist; wir können ihm keine Begeisterung entgegenbringen. Einige, wahrscheinlich einflußreiche Berliner Persönlichkeiten haben sich an die Spitze einer Agitation gestellt, die auf die Veranstaltung einer Weltausstellung in der Hauptstadt im Jahre 1913 abzielt. Niemand kann heute schon sagen, ob diese Agitation Erfolg oder Mißerfolg haben wird. Nehmen wir aber einmal an, daß die Reichsleitung, Reichskanzler und Bundesrat, für die Sache zu gewinnen sein sollte, so würde der Reichstag vermutlich nicht nein sagen. Er könnte kaum anders als ja sagen, wahrscheinlich jedoch würde er nur mit innerem Widerstreben zustimmen. Und dies Widerstreben wäre wohl auch die Signatur aller der Faktoren, die schließlich doch nicht anders als ja sagen könnten. Dies ist ja das Sonderbare bei solchen Unternehmungen, daß die erste Empfindung die eines gewissen Grauens vor den Kosten, den Mühen, den Unbequemlichkeiten aller Art ist, und daß dann gleichwohl eine sozusagen mißvergünstigte sachliche Erwägung zu der Anerkennung führt, eigentlich sei doch gar nichts Entscheidendes einzuwenden. Es ist wirklich nichts einzuwenden, aber es ist auch nicht so viel dafür anzuführen, wie es die eifrigen Vorkämpfer des Ausstellungsgedankens haben möchten.

Wenn auf die vielen Weltausstellungen hingewiesen wird, die in Paris und Chicago, St. Louis, Lüttich, Mailand, Melbourne usw. veranstaltet worden sind, so fällt eine wichtige Lücke auf, von der die Befürworter einer Berliner Weltausstellung nicht gern sprechen. In der Reihe der Weltausstellungsländer fehlt nämlich seit beinahe einem halben Jahrhundert der immer noch wichtigste Industrie- und Handelsstaat der Erde, Großbritannien. Wie kommt das? Warum beschließen die Engländer wohl die fremden Weltausstellungen, machen aber London nicht mehr zum Schauplatz einer solchen Veranstaltung? Die letzte Weltausstellung auf englischem Boden war die von 1862. Reidlos haben seitdem

die Engländer zugezogen, wie andere Staaten und Städte Weltausstellungen organisierten. Warum wohl mag diesem so eminent geschäftsklugen Volke nie wieder der Gedanke gekommen sein, auf diesem Gebiete zu konkurrieren? So muß man doch jenseits des Kanals der Überzeugung sein, daß es vorteilhafter ist, fremde Weltausstellungen zu beschicken, als zu eigenen Ausstellungen einzuladen. Dies braucht ja nicht maßgebend für das Urteil zu sein, und tatsächlich wird man weder in Frankreich noch in den Vereinigten Staaten Veranlassung gehabt haben, die Veranstaltungen in Paris, Chicago, St. Louis für verfehlte Unternehmungen zu halten, die das hineingesteckte Geld ohne Gegenleistung verschlungen hätten. Aber wir möchten fragen, ob es uns etwas geschadet hat, daß wir bisher dem englischen Beispiel und nicht dem französischen oder amerikanischen gefolgt sind. Gewiß käme es auf den Versuch an, ob wir mit Einladungen zu einer deutschen Weltausstellung nicht doch noch besser fahren als mit der bisherigen bloßen Beschickung anderer Weltausstellungen. Indessen ist der Versuch kostspielig, und die erste Empfindung jedenfalls gegenüber den so plötzlich hervorgetretenen Anregungen ist die der Zurückhaltung, der Bedenken, der unbehaglichen Abwägung des Für und Gegen.

Aber vielleicht sind wir zu pessimistisch, vielleicht ist in der deutschen Industrie (und auf sie kommt es hier zuerst und zuletzt an) mehr Freude, mehr Lust zur Sache vorhanden, als es uns bei der ersten Beobachtung scheinen will. Die Industrie hat hier das allein entscheidende Wort. Verspricht sie sich etwas von einer deutschen Weltausstellung in Berlin, dann wird es beinahe zur Pflicht, zur Verwirklichung des Gedankens beizutragen. Ob Berlin selbst eine Weltausstellung haben will, was wir übrigens in solcher Allgemeinheit bezweifeln, daran liegt gar nichts, daran darf nichts liegen. Am Ende mag man sogar noch die Frage erörtern dürfen, ob es nun gerade Berlin sein soll, wo die Weltausstellung abzuhalten wäre. Niemand in New York, wohl aber in Philadelphia, Chicago und St. Louis haben die Weltausstellungen auf amerikanischem Boden stattgefunden. In Belgien war es Lüttich, in Italien Mailand, wo diese Veranstaltungen vor sich gingen, und die große russische Industrieausstellung vor, wenn wir nicht irren, einethalb Jahrzehnten fand auch nicht in Petersburg, sondern in Moskau statt. Warum könnte es bei uns nicht etwa Hamburg sein? Wir kennen viele Berliner, und es sind wahrlich nicht die schlechtesten, die dem Weltausstellungsgedanken sympathischer als jetzt gegenüberstehen, wenn vielleicht durchzugehen wäre, daß Berlin selbst dabei aus dem Spiele bleibt. Wir glauben sogar, daß die Männer, die auf die Durchsetzung des Weltausstellungsgedankens ihre Kräfte verwenden wollen, ihr Ziel leichter erreichen könnten, wenn sie zunächst die Ortsfrage ausschieden, sie mindestens nicht zur Grundfrage machten. Vielleicht kommt solche Einsicht noch.

Politische Übersicht.

Die jüngste Reichstagstagung

wird von der nat.-lib. „Magdeburger Ztg.“ recht pessimistisch beurteilt. Sie schreibt ganz offen: Gesehen wir gleich, daß unsere Stimmung bei dieser Betrachtung keine sonderlich gehobene ist. Wir sehen, als der Reichstag zusammentrat, einen vielversprechenden Anlauf. Mancher sah schon vor seinem inneren Auge einen neuen politischen Frühling anbrechen: das Blühen will nicht enden — nun muß sich alles wenden! Wir sahen die Tage so sanguinisch nicht an und meinten, Fürst Bülow werde ein großes Maß vorsichtig labierender und an rechter Stelle entschlossen zugreifender Politik nötig haben, um auf dem neuen Wege zum Ziele zu kommen. Was haben wir von solcher Politik in den letzten Wochen gesehen? Der Reichskanzler überließ nach den beiden Staatsreden die Parteien ihrem eigenen Instinkt. Zwar gab es im Reichstage keine Entscheidungen von großer Wichtigkeit, aber fast in allen Dingen versagte der Block, und zuletzt noch sah man in der Polenfrage den Freisinn nahe bei der schwarz-roten Opposition Stellung nehmen. Viel früher war der Verlauf im Abgeordnetenhaus. Hier entgleiste die Blockpolitik vollständig. Man braucht die Lage darum nicht tragisch zu nehmen. Manches wird später noch ein anderes Gesicht bekommen, auch in der Schulfrage. Aber wenn es richtig war, was der Reichskanzler selbst ausgesprochen hat, daß außerordentlich viel auf die allmähliche Zusammengehörigkeit der zunächst widerstrebenden Mehrheitsbestandteile ankam, so ist doch der für diese psychologische Wirkung ganz besonders wichtige Tagungsabschnitt in ganz unverständlicher Weise politisch verzerrt worden. Ganz gleich, wie man über den Zusammenhang zwischen Reichs- und Landespolitik denken will: jedenfalls hätte Fürst Bülow aus taktischen Gründen die erste Gelegenheit, wo sie sich auch bot, benutzen müssen, um das Band zwischen den Konservativen und Liberalen zu befestigen. Er konnte gerade in dem liberal-konservativen Antrage zur Schulfrage den Wunsch sehen, ihm diese Gelegenheit zu schaffen. Man braucht wahrlich kein Gegner des Reichskanzlers zu sein, um zu sagen, daß ein politischer Fehler begangen sein muß, wenn nach der soterlichen Verkündung eines konservativ-liberalen Zukunftsprogramms die erste wichtige parlamentarische Aktion mit einer verschärften Spannung zwischen den beiden Teilen der konservativ-liberalen Mehrheit und einem konservativ-liberalen Vertrauensvotum für den Minister endet. Einstweilen ist damit die Blockpolitik aus dem Geleise. Hoffentlich kehrt Fürst Bülow von seiner Osterreise mit hinlänglichen Kräften heim, um den Wagen wieder zurechtzurücken.

Feuilleton.

(Nachdruck verboten)

Verrechnet.

Stilze von E. Barinck-München.

Noch einmal will er es versuchen. Zwei Ärzte haben Platon Durnowo das Leben abgesprochen. Nun feucht er die Treppen zu dem dritten, dem berühmtesten Arzt in ganz Petersburg, empor. Er feucht und hustet, und es ist gut, daß er eine Stunde warten muß, bis er an die Reihe kommt. Da kann er sich erholen.

„Ich bitte um unbedingte Offenheit! Sagen Sie mir genau, wie es um mich steht!“ spricht er, als der Mann der Wissenschaft seinen mageren Körper abtastet, behorcht und betastet.

Der Mann ist von brutaler Gesinnung und nicht für das Bemänteln. Er blickt kalt in das Gesicht mit den hippokratischen Zügen. „Der rechte Lungenflügel ist dahin, mein Herr! Mit dem linken, gleichfalls angegriffenen haben Sie etwa noch ein Jahr vor sich, wenn Sie sich schonen!“

Platon Durnowo kleidet sich ruhig an, verbeugt sich dankend und geht.

So ähnlich haben die anderen auch gesprochen. Es überrascht ihn nicht. Es trifft ihn nicht schwer. Jetzt hat er den letzten Zweifel weg und ist ganz ruhig. Über Unabänderliches sich abmarnen und grämen, ist Lohheit! Er hat viel Schönes vom Leben genossen, wenn auch nicht alles, was ihn lockte. Er steht im besten Alter — fünfundsiebzig Jahre! Manches gäbe es noch, was ihn reizte und was er im Laufe der Zeit zu erlangen hoffte! Aber —

Trotzdem ist jetzt seine Stimmung eine völlig gleichmäßige. Er ist befriedigt. Die absolute Gewißheit tut

ihm wohl. Dieses Jahr will er noch auskosten, nicht in Sturm und Eier, sondern in beschaulicher Weisheit, damit es nicht leichtsinnig verkürzt wird. Dann mag in Gottes Namen das Ende nahen. Mit stillem Heroismus will er es herankommen sehen.

Am nächsten Morgen steht er gedankenvoll am Fenster seines Hauses am Newskij-Prospekt und blickt auf die Straße hinab. Er tut es mit leeren Augen. Das bunte Leben unten hat ihm nichts zu sagen.

Die Omnibusse, Tramways, Gepäc- und Mietzwagen, die eleganten Equipagen, Troikas, Reiter in Zivil und Militär jagen mit einer Geschwindigkeit vorüber wie in keiner anderen Stadt der Welt; die Droschken mit ihren nach Tabak und Branntwein riechenden Aufschnen fahren dahin wie der Blitz. Auf den Trottoirs herrscht ein verwirrendes Gewühl von Angehörigen aller Stände und Nationen. Herren und Diener in den verschiedensten Trachten, Staatsräte und Badträger, vornehme Damen und Dienstmädchen, reisende Engländer in ihren nüchternen Anzügen, Georgier im phantastischen Nationalkostüm schlendern, schreiten, laufen nach rechts und links.

Platon Durnowo ist an das Bild gewöhnt. Er ist auch zu sehr mit sich selbst beschäftigt. Seine Stimmung ist umgeschlagen. In der Nacht fieberte er stark und fühlte sich nun elend, elender als sonst, so daß er an die einjährige Lebensfrist kaum mehr zu glauben wagte.

Fröstelnd wickelt er sich in seinen Pelzrock und schmiegt sich in den Lehnstuhl. In demselben Augenblick schrillt die Klingel. Fräulein Sonja Kolokol — es ist die langjährige Letterin seines Haushaltes, da er unverheiratet ist — meldet ihm die Ankunft seines Onkels.

Jetzt fällt es ihm erst ein, daß heute sein Geburtstag ist. An dem erscheinen jährlich seine Verwandten, um ihm zu gratulieren. Er steht mit offen auf lächelndem Fuße. Ja — er haßt sie, seit er merkt, daß sie immer lebenswürdiger und schmeichlerischer sich ge-

bärden, je kränker er wird. Das soll wie Mitgefühl wirken, ist es aber nicht! Er kennt sich aus. Sie lesen es ihm aus dem spitzen, graugelben Gesicht, was ihm bevorsteht, und sie freuen sich auf dieses Ende, das für sie den Anfang eines schöneren Lebens bedeutet!

Platon Durnowo gilt für reich und ist es auch. Er ist Großkaufmann, und die bösen Zungen behaupten, er sei Kulak, das heißt ein Mann, der die Notlage der Bauern ausnutzt, ihre Ernte billig ankauft und vorteilhaft wieder verkauft.

Seine Verwandten sind kleine Kaufleute, die fast zu Bett gehen können. Sie haben ihm keinen Finger geliehen zur Erlangung seines jetzigen Reichtums. Derwaist und hilflos stehen sie ihn stehen mit einem winzigen Kapital, das er trefflich anwandte. So trefflich, daß sie ihn bald beneideten.

Sein Onkel, Wladimir Durnowo, bringt ihm eine elegante Tabakspfeife mit einem überauswundersamen Wunsch, sie möge ihm bis ins hohe Alter dienen. Manchen ist für Platon Gift; aber das weiß der Onkel natürlich nicht!

Dann folgt sein Neffe, ein Student, ein Herrchen, geziert und eitel, der Durnowo einen Schwall von Schmeicheleien darbietet, sonst nichts; denn er hat keine übrige Kofefe.

Ein Vetter überreicht ihm eine Literflasche feinsten Schnapfes, ein Getränk, das Durnowo verboten ist, weil es ihm schadet. Dem Geber scheint das nicht bekannt zu sein. Die weiblichen Mitglieder seiner Verwandtschaft berehren ihm gestricelte Binden, gestickte Tücher und anderen Krimskrams; und alle finden ihn prächtig aussehend, überschütten ihn mit Liebenswürdigkeiten. Sie wünschen ihm die Gesundheit eines Fisches und das lange Leben eines Bären.

Durnowo lächelt, dankt und läßt sie gehen. Er behält niemand da zum Blandern oder zu Tisch, wie sie hoffen.

England in Kleinasien.

1. Konstantinopel, 18. März.

Ein Trade des Sultans ermächtigt die Schiffahrts-Gesellschaft für den Euphrat und Tigris, die im Jahre 1861 von dem englischen Marineoffizier Lynch gegründet wurde, einen dritten Dampfer in ihren Dienst zu stellen, wobei aber zwei Bedingungen gestellt werden: erstens soll dieser dritte Dampfer im Gegensatz zu den beiden anderen die türkische Flagge führen und zweitens soll das Schiff wieder ausgerangiert werden, sobald die zur Zivilliste gehörige türkische Gesellschaft, die auch den Euphrat und Tigris befahren läßt, über zwölf Einheiten verfügt. Damit hat sich die englische Regierung einverstanden erklärt, weil es sich für sie im ganzen nicht darum handelt, die Gesellschaft Lynch zu stärken, sondern vielmehr darum, die Schiffahrt zwischen Bassora und Bagdad in den Stand zu setzen, die aus englisch Indien und aus England in Bassora ankommenden Waren, die dort in freier Luft schuklos lagern müssen, möglichst schnell auf englischen Schiffen nach Bagdad zu befördern. Dieser Einfuhrhandel nimmt von Jahr zu Jahr in beträchtlicher Weise zu. In diesem Jahre erreichte er die Ziffer von 1 600 000 Pfund Sterling. 96 Prozent kamen davon aus England oder engl. Indien. Die türkische Gesellschaft, die augenblicklich nur über zwei Dampfer verfügt, genügt noch nicht einmal für den Transport der ihr anvertrauten Waren. Etwa 60 000 Kollis warten noch in Bassora der Beförderung. Die Gesellschaft hat zwei Dampfer bei der Firma Coderil und zwei weitere bei dem Hause Armstrong bestellt; sie hat außerdem drei in Reparatur gegeben. Es wird wohl lange dauern, bis sie über 12 Schiffe verfügt und man weiß nicht, was sich inzwischen noch alles ereignen kann. Auf jeden Fall handelt es sich trotz der beiden Einschränkungen um einen bedeutenden englischen Erfolg, umso mehr, als die englische Diplomatie während der vorangegangenen Jahre, die nun die Gesellschaft Lynch schon auf die Erlaubnis zur Einstellung dieses dritten Dampfers wartet, deswegen immer auf hartnäckigen Widerstand stieß. Es mußte zunächst die Aversion überwunden werden, die man gegen die Engländer nährte, weil sie sich im Herzen von Klein-Asien festsetzen wollten; dann kam es darauf an, gegen die Zivilliste zu kämpfen, die alles tat, um sich einen Konkurrenten vom Leibe zu halten. Schließlich hatte man auch mit den Deutschen zu rechnen, die nicht ein Unternehmen mit Wohlwollen betrachten konnten, das möglicherweise geeignet wäre, der Bagdadbahn Konkurrenz zu machen. Es gab große Schwierigkeiten zu überwinden und deshalb ist das Vorrecht, das die Engländer erreichten, von viel größerer Bedeutung, als es auf den ersten Blick scheint.

Deutsches Reich.

Reaktion und Schulaufsicht. Der hochkonservative „Reichsbote“ findet es selbstverständlich, daß die „konservativ-liberale Paarung“ schon bei der Frage der Schulaufsicht gescheitert ist. Die ultramontane „Cöln. B.-Ztg.“ sekundiert ihm natürlich und führt scheinheilig aus: „Dem religiösen Standpunkt wird jeder aufrichtige Christ den konfessionellen Organen beizumessen müssen, wenn sie erklären, daß sichere Bürgschaften eines harmonischen Zusammenwirkens von Schule und Kirche erhalten bleiben müssen. Es liegt den kirchlichen Organen, den katholischen nicht minder wie den evangelischen, durchaus fern, die Lehrerschaft „in die Welt“ zu wollen, wie die Liberalen behaupten; Mißgriffe einzelner geistlicher Schulinspektoren darf man nicht der Gesamtheit zur Last legen, und sie sind auch bei weltlichen Schulinspektoren nicht ausgeschlossen. Im allgemeinen hat die Kirche vielmehr selbst ein dringendes Interesse daran, mit der Lehrerschaft gute und herzliche Beziehungen zu unterhalten, und wird es da-

her gewiß auch nicht ablehnen, in der Schulaufsichtfrage mit den beruflichen Faktoren über mögliche Verbesserungen zu unterhandeln, vorausgesetzt, daß man dabei auf allen Seiten nur von sachlichen Gesichtspunkten ausgeht und kulturkämpferische Nebenzwecke ganz aus dem Spiele läßt. Das religiöse Element in der Erziehung und darum auch die Mitwirkung der Kirche in der Schule darf keinesfalls geschmälert werden.“ Die „Cöln. Volksztg.“ weiß ganz genau, ebenso wie der „Reichsbote“, daß die Macht der Hierarchie in der Schule stark gebrochen wird, wenn die Schulaufsicht weltlich gemacht wird. Die Lehrer sollen der ultramontanen wie der evangelischen Hierarchie nichts weiter sein als Mittel zur bequemeren Erreichung ihrer auf weltliche Macht gerichteten Ziele.

Werkwürdige Mauferung. Aus dem Wahlkreise Neuwied-Altenkirchen schreibt man der „Cöln. Ztg.“ zur jüngsten Stellungnahme des Pastors Hedenroth in der Schulfrage: „Als 1903 Hedenroth an die nationalliberalen Kreise in Altenkirchen-Neuwied mit der Bitte herantrat, ihn zum Landtagsabgeordneten zu wählen, erklärte er, daß er ein Gegner der geistlichen Schulaufsicht sei. Auf den Hinweis, er habe doch vor nicht langer Zeit im Kreise seiner Amtsgenossen den entgegengesetzten Standpunkt vertreten, erwiderte Hedenroth, er habe seine frühere Ansicht gegen eine bessere vertauscht. Er sei zu einem solchen Gegner der geistlichen Schulaufsicht geworden, daß er aus der konservativen Partei eher austrete, als aus Gründen der Parteidisziplin für die Beibehaltung der geistlichen Schulaufsicht stimmen werde.“ Der Herr hat also in diesen Tagen seine „bessere Ansicht“ nochmals vertauscht und sich damit zurückgemauert. Stolz auf dieses Mitglied braucht die konservative Partei nicht sein.

Die Wertzuwachssteuer in Cöln, deren Ertrag im Etat 1906/07 mit 20 000 Mark eingeseht war, hat heute bereits das Zehnfache dieser Summe, nämlich 200 000 Mark, eingebracht. Im Etat 1907/08 ist das Erträgnis mit 80 000 Mark veranschlagt.

Ein Mißtrauensvotum gegen die polnische Fraktion im preussischen Abgeordnetenhaus wird in polnischen Kreisen angeregt, nachdem die polnische Reichstagsfraktion erst kürzlich ein Vertrauensvotum erhalten hat. Die Polen sind darüber empört, daß ihre Vertreter im Abgeordnetenhaus mit den Konservativen und dem Zentrum zusammen zugunsten des Kultusministers Studt ihre Stimmen in die Waagschale geworfen haben. Der Fraktion wird es besonders unangenehm, daß sie es nicht für nötig hielt, ihre Abstimmung für „einen der schlimmsten Polenfeinde“ durch eine öffentliche Erklärung zu begründen. „Wenn die polnischen Abgeordneten“, so heißt es, „nicht für die Aufhebung der geistlichen Schulaufsicht stimmen konnten, so hätten sie sich wenigstens der Stimme enthalten und nicht mitwirken sollen, den Urheber des polnischen Kindermartyriums vor einer Niederlage zu beharren. Die Abstimmung sei ein schwerer, politischer Fehler, da sie zur Stärkung der Position des Ministers in ganz überflüssiger Weise beigetragen habe.“

Arbeiter als Geschworene. In der Finanzkommission der württembergischen Volkskammer wies Abg. v. Gauß auf die Tatsache hin, daß die wenigen von den Vertrauensmännern als Geschworene vorgeschlagenen Angehörigen und Vertreter des Arbeiterstandes von den Landgerichten wieder ausgeschlossen würden. In der Zeit von 1895—1906 habe sich beim Landgericht Stuttgart unter 1320 Geschworenen nicht ein einziger Vertreter der Arbeiterschaft befunden. Justizminister v. Schmidt erwiderte, er bejahe die Frage, ob Arbeiter als Geschworene zugelassen werden sollen, unbedingt und er begrüße es im Interesse des Vertrauens zur Justiz, wenn auch Vertreter dieses Standes an den Volksgerichten beteiligt werden. Auf die Frage von Lindemann, ob die Zugehörigkeit zur

sozialdemokratischen Partei von Einfluß auf die Zusammenfassung der Geschworenenliste sei, erwiderte der Justizminister, auf keinen Fall bilde die politische Einstellung der Vorgesetzten einen Grund, sie von der Geschworenenfunktion auszuschließen. Schon mit der Erklärung, daß Vertreter der Arbeiterschaft nicht ausgeschlossen sein sollen, sei gesagt, daß auch Mitglieder der Sozialdemokratie nicht auszuschließen seien.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 24. März.

Die Woche.

Der Frühling steht vor der Tür. Osiern steht vor der Tür. Die Saison steht vor der Tür. Und als Letztes, Größtes und Schwerstes: Die Einleitung einer ganz neuen Ara, die Einweihung des wiedererstandenen Kurhauses steht gleichfalls vor der Tür. Daß etwas zu viel auf einmal! Ein dämonischer, fast revolutionärer Zug scheint unser sonst so friedliches Gemeinwesen gepackt zu haben. Überall stürzt das Alte zusammen. Nichts gilt mehr als ausreichend, nichts mehr als schön genug, nichts mehr als geräumig: fast Größenwahn! Aber es ist ein schöner Wahn, so aus Prinzip, mit Vorbehalt und Vorbedacht einmal mit dem schwächlichen Alten aufzubrechen und aus dem Grunde das bessere Neue schaffen. Freilich, wenn's ein anderer täte und auf anderen Gebieten: man würde den ungestümen Neuerer bald gesteinigt haben. Aber seit Olms Zeiten ist hier alles heilig, was zur „Kur“ gehört. Sie ist das Treibende und Drängende; sie gibt den Gang zum Großen; sie entschuldigt alles. O, wenn die Neuerer immer einen solchen passablen Notbehelfer an der Hand hätten, es gäbe weniger Aufbrausen in den Philistertöpfen, die am Stammtisch Großdenkweise spinnen. Und Herr Kammerer Scholz im Magistrat käme bequemer zu seinen neuen Steuern, und die Leute in der Blücherstraße zu einem anständigen Bürgersteig. Vorläufig können sie warten. Im Kurviertel aber wartet nichts. Hier sitzt die Ungebuld Tag und Nacht auf der Bauer, und die nervösen Kritiker des Stadtbauamts wimmeln zahllos auf den Bäumen umher, die demnächst gefällt werden sollen. Es ist gut, daß wenigstens in einem Gebiet des Stadtlebens die Majestät des Bureaufatismus aus dem Schlafe gerüttelt wird; es ist nicht ausgeschlossen, daß man später einmal Vergleiche zieht und fragt, ob hinter die Schaffung der städtischen Säuglingsmilchanstalt oder der städtischen Schuljahrstink und hinter so manches andere nicht auch so etwas wie Kurfeuer gesetzt werden könnte, damit diese ebenfalls recht bitter drängenden Dinge von der Stelle rücken. „Das Kurviertel als Erziehler!“ Nächstens sollte ein Lokalpolitiker einmal ein Buch über dies Thema schreiben und allseitig zur Nachachtung empfehlen. Es geht alles, wenn man nur will und die Instanzen am grünen Tisch und am Stammtisch über den Haufen rennt. Darum sei man ehrlich und konsequent, und bringe den „Neuerern“ auch da so etwas wie freundliches Verständnis entgegen, wo es sich nicht gerade um Kurinteressen handelt. A. M.

Palmsonntag.

Der letzte Fastensonntag, dem in acht Tagen das Osterfest folgt, hat seinen Namen Palmarum zur Erinnerung an den Einzug Christi in Jerusalem erhalten, wo die begeisterte Volksmenge dem Heiland Palmen und Blumen auf den Weg streute, das selbe Hosanna schreiende Volk, das vier Tage später sein rohes „Arzuzige!“ brüllte, ein Teil derselben gedankenlosen Masse, die sich stets dem beifalljubelnd zuwendet, der ihr am meisten verspricht, der mit Worten nicht beizukommen ist, sondern mit gefüllten Fleischtöpfen. Doch es waren auch unter den Hosanna-Anfern Jerusalems Männer, die in dem auf dem Gel einzehenden, faustmächtigen König den erkannten, der ein geistiges Königreich begründen wollte, es mögen vorausschauende, ahnungsvolle Frauen

Er weiß, daß sie, sobald sie aus seiner Tür getreten sind, Grimassen über ihn schneiden, weil sie wohl bemerkt haben, wie miserabel ihm ist, und darüber im Innersten entzückt sind.

Die Heuchler! Für keinen hat er ein Gefühl. Der Gedanke, daß sie ihn beerben, war ihm stets qualvoll. Jetzt, da er unbedingte Gewißheit hat, bringt er ihn zu Nut.

Wie sie herfallen werden über seine Gabel! Bewußten werden sie das, was er durch Fleiß und Geschick und Glück sich errungen hat. Schmähen werden sie ihn nach seinem Tode, sein Grab verwahrlosen lassen und für seine Seele kein Gebet sprechen! Denn nichts von Liebe lebt in ihnen.

Wenn er wüßte, was er tun könnte, um sich für all ihre Lüge und Scheinheiligkeit an ihnen zu rächen! Er kann sein Eigentum doch nicht mit unter die Erde nehmen! Soll er es verschenken an einen Landfremden, der seiner zeitlichen mit Dankbarkeit gedenkt, oder an wohlthätige Anstalten?

Wenn er den Erbkleidern ein Schnippchen schlaßen könnte, das wäre etwas, was ihm noch Freude bereitet: in seinem kurzen Dasein!

Wenn er heiraten würde? Es ist ein toller Gedanke! Es wäre das einfachste und sicherste Mittel; aber der Gedanke beklemmt ihn. Woher soll er so bald eine Braut nehmen? Mag ihn ein Mädchen noch? Braut nicht jedem vor ihm? Nimmt es ihn am Ende aus seines Geldes wegen und wartet auf seinen Tod, so heuchelt wie die anderen?

Fräulein Sonja Kolokol tritt ins Zimmer und bringt ihm einen Imbiß. Ihr Bild schiebt sich in seine Gedankenreihe.

Das Fräulein ist sehr schlank, bei Jahren, nicht hübsch, beschränkt und ungebildet, ja, häuerlich; aber eine ehrliche Haut, die ihm bisher aufmerksam gedient und ihn zu Zeiten hingebend gepflegt hat.

Ein Jahr hat er noch zu leben; selbstverständlich mit Schmerzen und Beschwerden behaftet. Wenn es ihr

einfallen sollte, ihn zu verlassen, weil er zu anspruchsvoll wird oder ihr schaudert vor ihm und seinem Leiden?

Starr schaut er auf sie und erhebt sich. „Fräulein Kolokol, wollen Sie meine Frau werden?“

Das Fräulein sinkt auf einen Stuhl und meint, er hält sie zum besten. Er macht es ihr im Ernst klar und gesteht ihr, daß es ihm darum zu tun sei, sich für die kommende, schwere Zeit eine treue Pflegerin zu sichern. Zum Danke solle sie seine Erbin werden.

Sonja hat keinen Mann mehr erhofft. Sie sagt deshalb mit Freuden ja.

Dier Wochen darauf werden sie getraut. Durnowo hat die Verwandten alle freundlichst eingeladen; aber keiner erschien, mit Ausnahme des lustigen Studenten, der auf ein gutes Diner und Champagner spitz. Es tut ihm leid. Er hätte sich gern im stillen ausgelacht über ihren verbissenen Arger.

Frau Sonja hegt und pflegt, im Besitze der ehelichen Rechte, ihren Gatten noch sorgsamer und aufopfernder. Ihre Dankbarkeit kennt das einzige Lebensziel, ihm alles nach Möglichkeit angenehm und erträglich zu machen. Manderlei Mittel und Arzneien schleppt sie ihm zu, die sein Leiden lindern sollen — lindern, denn an ein Heilen denkt nach dem Ausspruch der Ärzte kein Mensch.

Sei es nun, daß etwas darunter ist, was eine so vorzügliche Wirkung übt, oder bekommt ihm Sonjas Pflege so gut oder haben sich die Ärzte getäuscht, Platon Durnowo erholt sich langsam, statt hinzusinken. Seine graugelbe Farbe weicht, die scharfen Züge verflüchten, der Fieberglanz in seinen Augen erlischt.

Ein Jahr geht um, und er ist nicht gestorben. Im Gegenteil, er fühlt sich merkwürdig frisch. Als ob er allmählich neu zu leben beginne. Die Krankheitssymptome werden immer weniger und immer schwächer. Sein Interesse am Leben, an Geschäft und Politik wird wieder rege, Essen und Trinken schmeckt ihm, er schläft wie ein Pferd, freut sich wie ein Kind über die natürlichsten Dinge und kann fröhlich sein und scherzen.

Nachdem zwei Jahre vorüber sind, ist Durnowo ein völlig gesunder Mann, dem das Dasein lacht. Er ist voll von Wünschen und Streben und bereit, noch einmal voll Mut und Begierde hinauszuschwimmen in den lustigen Strom.

Da blickt er neben sich. Hier steht ein Wesen, das er jetzt nicht mehr braucht; aber es ist seine Frau. Seine Frau. Es ist ein abscheuliches Geschöpf, hager, dürr, alt, grundhäßlich, dumm, roh und — seit es für ihn nichts mehr in mütterlicher Art zu sorgen und zu hätscheln gibt — in schlechtester Laune.

Vielleicht auch, weil sie merkt, daß es ihm schwer fällt, die Rolle des Gatten zu spielen. Er zwingt sich zwar, seiner Dankbarkeit möglichst sprechenden Ausdruck zu geben; aber er zwingt sich eben dazu. Das fühlt sie und wird unfreudlich, verlegt, trozig und, da ungebildet, zänkisch, kleinlich-rachsüchtig, eifersüchtig — mit einem Wort unausstehlich.

Nun haben seine Verwandten, nachdem sie sich ausgegärtelt, Ursache zum Lachen. Bei diesem Gedanken wird Durnowo noch verdrossener, als er ohnedies schon ist. Bald kommt die Stunde, in der er sich gesteht, daß mehr Heroismus dazu gehört, unter gewissen Umständen zu leben, als mit Wissen langsam zu sterben.

Palmen.

Von E. Schmitz-Sonnenberg.

Gern erinnere ich mich aus meiner Jugendzeit, die ich an der Mosel verbrachte, manch schöner Frühlingstage, wenn wir „Jungens“ vom Dorfschullehrer in der Woche vor Palmsonntag ausgehört wurden, um die Palmen zu sammeln, denn da gab es gewöhnlich einen freien Tag, wenigstens für die „Auserwählten“, die durchs Los bestimmt, sich unter Obhut eines alten Mannes an dieser Exkursion „in den Palmenberg“ (nach dem urstädtischen Ausdruck) beteiligen durften. Ein besonderes Vergnügen machte es uns dann, mit Messer

darunter gewesen sein, welchen die ihrem Meister dargebrachte Huldigung Tränen in die Augen presste. . . .
 Es ist aber ein schöner Brauch der katholischen Kirche, daß sie an diesem Tag zur Erinnerung an den Einzug Jesus in Jerusalem Palmen weicht. Palmen heißen die geweihten Zweige, auch wenn es Weidenzweige sind, wie in unserer Gegend.

Die Gläubigen lassen sich nach dem Gottesdienst einige dieser Zweige vom Küster geben, bewahren sie sorgfältig auf und schreiben ihnen — in einigen Gegenden wenigstens — eine heilsame Wirkung zu. So heißt es, wenn man bei heftigen Gewittern eine geweihte Palme verbrenne, sei man gegen Blitzgefahr geschützt. Die Feier des Palmsonntags findet sich zuerst in der griechischen Kirche, von der sie die römische einige Jahrhunderte später angenommen hat.

Früher hielt man große Prozessionen an diesem Tage ab, doch ist diese Sitte im Laufe der Zeit immer mehr verschwunden. Merkwürdig war die bis zu Anfang des 19. Jahrhunderts bestehende „Palmprozession“, wobei ein Esel aus Holz unter Gefängen in den Straßen umhergeführt wurde, während das Volk, geweihte Palmen in den Händen tragend, dem Zuge folgte. Die Erzählung des Evangelisten Johannes, wie Christus auf einem Esel reitend Jerusalem erreichte, hat hierzu den Anlaß gegeben. In den Kirchen wird während der Messe die ganze Passionsgeschichte vorgelesen, ein Überrest der im Mittelalter gebräuchlichen Passionsspiele, bei denen die Weislichen und die Kirchenglieder mit verwickelten Rollen zuerst lasen, später sangen und zuletzt sogar dramatische Aufführungen veranstalteten. Dadurch sollte erbeugend und erbauend auf das Volk eingewirkt werden.

Eine merkwürdige Sitte, die noch aus dem alten Heidentum stammt, das Glockenläuten zum Zweck der Wetterverhinderung, hat sich in einigen Gegenden bis auf die Gegenwart erhalten. Dort werden nachmittags am Palmsonntag alle Glocken geläutet, damit die bösen Geister, soweit der Schall reicht, gebannt sind. Auch meint man, vor Schaden durch Hagel und Blitz dadurch bewahrt zu sein. Die Slaven glauben, in der Karwoche öfne sich das unterirdische Paradies, „Hel“ genannt, und die Seelen der Verstorbenen haben die Erlaubnis, die Erde zu besuchen. Altertümliche Speisen werden für diese Geister hingestellt, denn die Sitte hält fest an dem, was einst den Urvätern als heilig galt. Dabei spielt der Honig noch immer eine wichtige Rolle, und daher mag auch unsere deutsche Sitte, ihn am Gründonnerstag aufs Brot zu streichen, herrühren.

— Eisenbahnminister Breitenbach ist hier zu längerem Aufenthalt angekommen und im „Hotel Wilhelm“ abgestiegen.

— Personal-Nachrichten. Hauptlehrer Vecht zu Waldorf ist zum 1. April d. J. nach Bad Soden versetzt. — Lehrer Weidenfeller aus Viebrich, zuerst in Berlin, ist ab 1. April nach Birgden (Unterweiskirchweiler) versetzt. — Lehrer Gatzel von Gräbenwiesbach ist nach Höchst a. M. und Lehrer Karl Dellmich zu Linnau, Kreis Oberwesertal, nach Gräbenwiesbach versetzt. — Die erledigte Pfarrei Sollenheim ist (mit Termin 16. April) dem Pfarrer Koch in Oberhöchstadt übertragen worden. — Die Veretzung des Pfarrers Nicolaus in Frankfurt und des Kaplans Müller in Elville ist zurückgenommen worden. Dieselben bleiben auf ihren bisherigen Posten. — Gerichtspräsident Siallo-Witz ist zum Amtsamt am Amtsgericht in Nassau ernannt worden.

— Gerichts-Personalien. Angestellt werden zum 1. April der Kanzlei-Diätar Müller als Kanzlist beim hiesigen Amtsgericht; der Aktuar Fritz Dahn als Sekretär bei dem Amtsgericht in Hötting; Aktuar Wiel aus Frankfurt als Sekretär beim hiesigen Amtsgericht; Aktuar Stahl aus Wehen als Sekretär beim Amtsgericht in Höchst; Diätar Baxtin als Assistent beim hiesigen Amtsgericht. — Zum Beizeichnungsamt für das Gerichtsschreiberamt sind zugelassen: die Kanzleihilfen Ergleben und Kremer aus Riedheim; Jaeger von hier, Schula aus Hochheim und Binder aus Höchst.

o. Der Jahresbericht der städtischen Oberrealschule mit Reform-Realgymnasium enthält zunächst den zweiten Teil der interessanten religionsgeschichtlichen Bilder aus Nassau von Oberlehrer Th. Schneider, und zwar die folgenden Abschnitte: 21. die Einführung der

Reformation in Nassau. 22. Das Interim in Nassau. 23. Wilhelm von Dranien. 24. Die Einführung des reformierten Bekenntnisses in Nassau. 25. Ein protestantisches Kloster. 26. Herborn und Wittenberg. 27. Die Gegenreformation in den Grafschaften Rönneberg, Siegen und Hadamar. 28. Aus der Zeit der tiefsten Trübsal. 29. Der letzte große Hexenprozeß in Nassau. 30. Die Aufnahme von Waldensern in der Grafschaft Schaumburg. 31. Der Pietismus in Nassau. 32. Die Mennoniten in Nassau. 33. Die Einführung der Union. 34. Die Separation der Altlutheraner. 35. Die armen Dienstmägde Jesu Christi und die barmherzigen Brüder. 36. Aus der Kirchengemeinde- und Synodalordnung für den Konfessionsbezirk Wiesbaden vom 4. Juli 1877. 37. Das Hiednerheim in Eppstein. — Aus dem vom dem Direktor Professor Gütth erstatteten Jahresbericht ist folgendes hervorzuholen: Oberlehrer Prof. Deubner, der aus Gesundheitsrücksichten während des ganzen Schuljahres beurlaubt war, wird zu Ostern in den Ruhestand treten, nachdem er seit Herbst 1883 an der Anstalt unterrichtet. Die Anstalt wird, so betont der Bericht, dem Scheidenden, der auf dem Gebiete der französischen und englischen Sprache ein hervorragendes Wissen betätigte und sich im Verkehr mit seinen Kollegen stets als offener, liebenswürdiger Mensch erwies, ein gutes Gedächtnis bewahren. Am 1. Oktober 1906 wurden der Oberlehrer Tiedemann und der wissenschaftliche Hilfslehrer Wagner an die Anstalt berufen. Den Oberlehrern Escher, Dr. Rabe und Pagenteicher wurde der Charakter als Professor verliehen und Lehrer Feldhausen erhielt den dgl. Kronenorden 4. Klasse. Von den 17 Oberprimanern, die kürzlich die Reifeprüfung bestanden, widmen sich vier dem Studium der Mathematik, Physik und Naturwissenschaften, drei studieren neuere Sprachen, zwei Chemie, einer Rechtswissenschaft, einer Landeskunde, zwei widmen sich dem Bergbau, die übrigen dem Ingenieur-, Bau- und Bankfach. Die Schülerzahl betrug am 1. Februar c. in der Oberrealschule und Reform-Realgymnasium 488 (gegen 402 zu Anfang des Schuljahres) und in der Vorstufe 188. Von den ersteren gehörten 44 dem Reform-Realgymnasium (Ober- und Untertertia) an; von den Oberrealschülern waren 220 evangelisch, 83 katholisch, 3 Dissidenten und 34 Juden; 314 Einheimische, 67 Auswärtige und 59 Ausländer. Der Bericht enthält u. a. noch Winke für die Erziehung durch Schule und Elternhaus und Mitteilungen über die höheren Knabenschulen unserer Stadt, insbesondere das Reform-Realgymnasium, dessen Aufbau und Lehrplan. — Der Unterricht wurde gestern geschlossen; das neue Schuljahr beginnt Montag, den 8. April, morgens 8 Uhr.

— Ein pietistischer Akt. Die „Dieb. Tagespost“ schreibt: Bekanntlich liegen auf dem hiesigen städtischen Friedhof vier französische Krieger, die im hiesigen Lazarett infolge der im Jahre 1870/71 erhaltenen Wunden damals gestorben sind. Das Grab, das etwas oberhalb der kreisförmigen Familiengruft sich befindet, wies bisher keinerlei Bezeichnung auf. Die Friedhofsverwaltung hat nunmehr einen in gotischer Form gehaltenen Stein auf dem Grabe errichten lassen, welcher die Aufschriften trägt: „Hier ruhen vier französische Krieger von 1870/71“, und den lateinischen Spruch: „Dulce et decorum est pro patria mori“, zu deutsch: „Süß und ehrenvoll ist es, fürs Vaterland zu sterben“.

o. In der Wilhelmstraße sah es in der letzten Woche noch recht wüst aus, aber wer häufiger dort verkehrt, wird wahrgenommen haben, daß es in den letzten Tagen doch erheblich besser wurde, daß es mit den Arbeiten immer mehr zu Ende geht. Und wenn vielfach die Meinung laut wurde, daß bis Ostern die Straße nicht in Ordnung sein werde, das Ende der Bundelei überhaupt nicht abzusehen sei, so können wir demgegenüber auf Grund der an maßgebender Stelle eingezogenen Information versichern, daß solche Befürchtungen unbegründet sind. Ein erheblicher Fortschritt ist in den allerletzten Tagen dadurch zu verzeichnen gewesen, daß die Straßenbahn wieder zweigleisig verkehrt, doch wurde dabei das

provisorische Geleise in der Allee benutzt, das übrigens am Freitagabend außer Betrieb gesetzt wurde, um den Ausbau des Geleises in der Fahrbahn vornehmen zu können. Die „Süddeutsche Eisenbahngesellschaft“ hatte sich zwar der Stadt gegenüber verbindlich gemacht, diese Arbeiten in der vorverflohenen Nacht zu erledigen, um gestern vormittag den alten zweigleisigen Betrieb aufzunehmen, jedoch sie konnten erst gestern am späten Abend zu Ende geführt werden. So wird denn die „Elektrische“ am heutigen Sonntag nach dreivierteljähriger Unterbrechung in der Wilhelmstraße in altgewohnter Weise verkehren. Der bisherige Verkehr war gewiß mit Schwierigkeiten verknüpft, er widerte sich aber durch das verständige Zusammenarbeiten der Bauleitung und der Straßenbahnverwaltung ziemlich glatt ab. Bemerkenswerte Störungen sind nicht vorgekommen. Das nächste ist nun die Instandsetzung der Allee, mit der sofort nach Einstellung des Straßenbahnbetriebes daselbst begonnen wurde. Bis zu den Osterfeiertagen soll die Allee auf ihrer ganzen Länge in ihren früheren Zustand versetzt sein. Der Bau des großen Bachkanals ist nach Herstellung der Verbindung mit dem alten Kanal in den Anlagen des „Barmen Damms“ vollendet. Das letzte Stück der Baugrube wird bis Dienstagabend ausgefüllt und damit auch der hohe Erdhaufen, der an jener Stelle noch steht und besonders unangenehm ins Auge fällt, verschwunden sein. In demselben Zeitpunkt werden auch die Arbeiten an der durch den Kanalbau notwendig gewordenen Verlegung der Thermalleitung in der Kreuzung der Friedrich- und Wilhelmstraße beendet. Der Schmutzwasserkanal ist nahezu vollendet, das letzte Stück der Arbeiten vor der Burgstraße wird noch im Laufe der nächsten Woche erledigt. Von der grünen Wand, die nun so lange die Wilhelmstraße „sierte“, steht nur noch ein kleiner Rest. In den letzten Tagen haben die Pflasterer schon einen großen Teil der Fahrbahn wieder in Ordnung gebracht. Um nichts zu veräumen, wird das Kanalbauamt auch die Kreuzung von Wilhelm- und Rheinstraße umpflastern lassen. Um das gesteckte Ziel, bis Ostern, womöglich schon Karfreitag, die ganze Straße in ihren alten Stand zu versetzen, ganz sicher zu erreichen, wird auch in den nächsten Tagen noch Tag und Nacht gearbeitet werden.

— Lehrerbesoldungen in den Wiesbadener Vororten. Nach einer Notiz „aus dem Ländchen“ in Nr. 135 des „Wiesbadener Tagblatts“ sollen die Lehrergehälter im Landkreis Wiesbaden einheitlich, d. h. nach der Größe der Orte in mehreren Abstufungen, geregelt worden sein. Was die größeren Orte, die sogenannten Vororte Wiesbadens, betrifft, so sollen dort in Zukunft die Gehaltsätze 1800 M. Grundgehalt und 200 M. Alterszulagen gültig sein. Wenn jede, und sei es auch die kleinste Aufbesserung, seitens der Lehrer selbstverständlich mit Freuden begrüßt wird, so muß doch noch einmal darauf hingewiesen werden, daß diese Gehaltsätze von mehreren Gemeinden bereits vor fünf Jahren bewilligt wurden. Damals hat man jedoch ein solches Gehalt als zu hoch angesehen und die Alterszulagen auf 175 M. festgesetzt. Der Rest von 25 M. soll also jetzt genehmigt worden sein. Die Folgen jener Nichtbewilligung der von den Gemeinden beschlossenen Aufbesserungen war die, daß die Lehrer an den betreffenden Orten im Gehalt weit hinter den Lehrern der Städte Viebrich und Wiesbaden zurückblieben. So beträgt z. B. der Unterschied zwischen Wiesbaden und den Vororten auch jetzt noch bis zu 700 M. jährlich, ganz abgesehen von der Wohnungsvergütung, die in den Vororten oft so gering bemessen ist, daß auch zu der Wohnungsmiete in den meisten Fällen noch eine beträchtliche Summe zugelegt werden muß, wodurch der Unterschied noch bedeutend größer wird. Und doch läßt sich derselbe in keiner Weise rechtfertigen, wie schon öfters nachgewiesen wurde. Keinem Geschäftsmann fällt es ein, unter denselben Bedingungen in den Vororten billiger zu arbeiten als in der Stadt, kein Landmann verkauft dort etwas billiger als hier, ja, man hat sogar die Erfahrung gemacht, daß die landwirtschaftlichen Produkte nach Wiesbaden auf den Markt ge-

und Schere ausgerüstet den „Palm“ zu schneiden und möglichst große Quantitäten davon in Säcken und Körben heimzubringen.

Als „Palm“ bezeichnet man in dortiger Gegend den niedrigen Buchs (Buxus sempervirens), der bekanntlich auch in Gärten zum Einspinnen von Beeten Verwendung findet. Man findet ihn dort hauptsächlich in den oberen Weinbergen, überall da, wo der Boden für den Weinstock nicht geeignet, zu dürrig ist. An sich ja sehr anspruchslos, begnügt er sich oft mit einer dünnen Erdschicht, unmittelbar auf Felsen; er kann sich aber auch, wenn er einmal festen Fuß gefaßt, als schwer auszurottendes Unkraut unangenehm bemerkbar machen. Die Gemartungen, in denen er besonders zahlreich vertreten ist, tragen in verschiedenen Orten den Namen „Palmenberg“.

Andernorts werden wohl auch für den Palmsonntag Myrten, Zweige vom Granatapfelbaum (Punica Granatum) oder Zweige der Wachweide mit ihren Rädchen verwandt. Erst im Süden, besonders an der Riviera, findet man die Verwendung echter Palmwedel für diesen Tag.

In Bordighera war es, wo ich dies zuerst beobachtet konnte. Dank der geschickten Hage gedelhen hier die Palmen in tropischer Schönheit wie nirgends an der Riviera. Man glaubt sich etwa nach Colombo auf Ceslon versetzt beim Betreten der Palmengaine am Bay d'Ampeglio. Mit den Palmen von Bordighera, ihrer Verwendung zu kirchlichen Zwecken und ihrer Kultur, sollen sich daher die nachfolgenden Zeilen beschäftigen.

Wie so viele andere Symbole hat die christliche Kirche auch die Palmwedel orientalischen Gebräuchen entnommen. Wie bei den Festen des Ostern in Ägypten, bei dem Einzuge der Könige in Jerusalem, bei verschiedenen Festspielen der Griechen Palmen im Festzuge vorangetragen wurden, so schmücken sie auch heute noch die Altäre der katholischen Kirche, ein Symbol des Sieges und des Friedens.

Und gerade Bordighera ist es, welches die Palmwedel für den Palmsonntag nach Rom versendet. Dieser Brauch

datiert aus dem 16. Jahrhundert. Im Jahre 1587 soll die Familie Bresca in San Remo vom Papste Sixtus V. das Privileg erhalten und zu diesem Zweck eine besondere Palmenpflanzung in Bordighera angelegt haben. Es sollte eine Befehlshaber sein für den Schiffskapitän Bresca, der beim Aufbruch des Beselsten auf dem Petersplatz in Rom dem Baumeister Fontana rechtzeitig zurief, die Taue mit Wasser zu besprengen, und so dem Zerreißen der Taue vorbeugte.

Um möglichst schöne Wedel zu erhalten, bindet man in B. die Palmen im Herbst an der Krone zusammen, wodurch die neu hervorwachsenden Wedel eine besondere Ausbildung in ihrer Gestalt erhalten.

Außer den Katholiken brauchen auch die Juden Palmen, die sog. „Hadassah“, beim Laubhüttenfest, die eine bestimmte Form haben muß. Man unterscheidet daher in B. zwischen zwei Arten von Dattelpalmen, der „Cattolica“ mit schlanken, und der „Ebrea“ mit kürzeren, gedrungenen Wedeln.

Will man eine besonders malerische Palmengruppe sehen, so wandle man nach dem Winterschen Garten (im Besitze des deutschen Kunstgärtners Ludwig Winter), östlich von Bordighera, am Strand gelegen. Man findet dort um eine alte Zisterne gruppiert jene schlanken Dattelpalmen, die schon Scheffel in seinem Liede „Dem Tode nah“ besungen, unter denen er sich ein Grab wünschte, daher auch ihr Name „Scheffelpalme“. Ein herrliches Naturbild mit dem unergiebigen Hintergrund des Meeres, unvergänglich für jeden, der es gesehen! — Charles Garnier, der Erbauer der Großen Oper in Paris, schreibt hierüber in seinem „mots artistiques de Bordighera“: „Das ist der Ort, wohin ihr gehen müßt, Künstler“, und fährt dann fort: „Werden Erinnerungen an den Orient in euch wachgerufen, wenn ihr das alte Bordighera und seine Umgebung durchwandert, so steht ihr da in Wirklichkeit nicht vor dem Vergleich, nicht vor Ähnlichkeiten, nein, ganz Judäa findet sich in diesem Eindrud verkörpert. Das ist die Quelle der Samariterin, der Brunnen der Rebekka; das

sind die Juden, die Apostel, das ist Jerusalem, Nazareth, Betlehem, die sich euch offenbaren in jenem bescheidenen Gleden bordigherischen Vorgebirgs.“

Gar manchem Maler mag diese herrliche Gruppe als Motiv zu seinen Bildern gedient haben.

Außer der gewöhnlichen Dattelpalme, Phoenix dactylifera, und der canarischen Phoenix canariensis treffen wir dann noch die kalifornische Pritchardia filifera, die australische Livistona australis, die hinesische Chamaerops excoela und die in Sizilien heimische Zwergpalme Chamaerops humilis. Während die Phoenix-Arten gefiederter Blätter zeigen, breiten andere Arten ihre Blätter in Fächerform aus. Einer besonderen Beliebtheit erfreut sich unter den Fächerpalmen auch die blauegrüne Brahea Rozei, welche häufig die Gärten der Riviera ziert. Wüsten trifft man auch noch Kokos-Arten, wie Coos flexuosa und die schöne Coos australis an, doch die echte Kokospalme, welche die Kokosnüsse liefert, vermag sich, trotz zahlreichen Kulturversuchen, nicht zu halten.

Zum Schluß möchte ich noch erwähnen, daß wir auch auf deutschem Boden zwei Drie besitzen, an denen verschiedene obengenannter Palmarten infolge des dortigen milden Klimas gedeihen: der Schloßpark auf der Insel Mainau und der Stadtpark in Überlingen am Bodensee.

Aus Kunst und Leben.

* Medizinische Merkwürdigkeiten. Die Berliner „Gesellschaft für soziale Medizin, Hygiene und Medizinalstatistik“ hielt vor einigen Tagen ihre Generalversammlung ab. Nach Eröffnung des Jahresberichts zeigte, wie die „Voss. Zig.“ berichtet, bei Eintritt in die wissenschaftliche Sitzung Dr. Grotjahn eine Mittheilung mit Sinneslanger, vermutlich aus dem 17. Jahrhundert. Sie entstammt dem Schatz von Singgeräten einer Patrizierfamilie in Winterthur und ist ein neuer Beweis dafür, daß entgegen der landläufigen Ansicht die künstliche Er-

bracht und dort, von der Konkurrenz dazu getrieben, zu einem niedrigen Preise abgesetzt werden, als zu Hause verlangt worden war. Nur bei den Lehrergehältern besteht immer noch dieser große Unterschied. Ob die so sehrnächst erwartete Revision des Besoldungsgesetzes darin endlich einmal Abhilfe schaffen wird??

— **Preisauflage.** Die Vereinigten Fuhrunternehmer von Wiesbaden teilen in einer in der vorliegenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatts“ enthaltenen Anzeige ihrer Kundschaft mit, daß sie infolge der hohen Futtermittelpreise, der gesteigerten Arbeitslöhne und der bedeutend erhöhten Preise ihrer Handwerker (Schmiede, Wagner usw.) vom 1. April d. J. ab auf die bisher bestehenden Fuhr- und Affordlöhne einen den Verhältnissen entsprechenden Aufschlag eintreten lassen müssen.

— **Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten.** Wie an dieser Stelle bereits mitgeteilt wurde, findet der 3. Kongreß der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten am 24. und 25. Mai in Mannheim statt; als einziges Verhandlungsthema wird die Frage der sexuellen Pädagogik eingehend erörtert werden. Die Referate hat nach der vorläufigen Tagesordnung eine Reihe von Ärzten, Lehrern und Müttern übernommen. Die weiteren Kreise bekannt sein dürfte, ist auf diesem Gebiet auf Anregung der Ortsgruppen der D. G. in einer größeren Reihe von Städten schon praktische Arbeit geleistet worden durch entsprechende Vorträge für die Abiturienten der höheren Lehranstalten. Die Erfahrungen, die hiermit gemacht wurden, und die auf dem Mannheimer Kongreß schon als Grundlage für die Beratungen verwertet werden können, sind niedergelegt in einem an den Herrn Kultusminister erstatteten Bericht des Vorstandes der D. G.: „Über sexuelle Aufklärung der Abiturienten“. Wie hieraus zu ersehen, haben Velehrungen durch von geeigneten Ärzten gehaltene Vorträge stattgefunden in Düsseldorf, Frankfurt a. M., Dortmund, Mannheim, Braunschweig, Charlottenburg, Berlin. Meistens handelte es sich um einen einmaligen Vortrag, dessen Inhalt überall in großen und ganzen der gleiche gewesen sein wird. Eine anscheinend sehr beachtenswerte Neuerung ist jedoch vom Aftanischen Gymnasium in Berlin zu berichten, bei welcher die sexuelle Belehrung nur eine von zehn Vorlesungen über Gesundheitspflege bildete. Velleicht empfiehlt sich in Zukunft diese Form in erster Linie. Jedenfalls kann heute schon festgestellt werden, daß an den Lehranstalten, an denen Belehrungen stattgefunden haben, diese von den Schülern mit Aufmerksamkeit und mit großem Ernst aufgenommen wurden; von seiten der Eltern, wo diese Gelegenheit hatten, sich zu äußern, liegt eine größere Anzahl von dankbaren Anerkennungen vor. Leider ist es nun in Wiesbaden — es ist nicht die Schuld des Ortsausschusses, der sich sehr darum bemüht hat — bisher nicht gelungen, den Abiturienten die gleiche, in vielen Fällen sehr sehr segensreiche Wohltat zuteil werden zu lassen. Der Ortsausschuß sieht sich daher veranlaßt, wie auch im vorigen Jahr, die Eltern der Abiturienten auf das „Merktblatt“ der D. G. aufmerksam zu machen, mit dessen Hilfe es ihnen möglich ist, ihren Söhnen eine ernste Mahnung auf ihren ferneren Lebensweg mitzugeben und sie vor schweren Gefahren zu bewahren. Das „Merktblatt“ ist von dem Vorsitzenden des Ortsausschusses, Dr. Fendt, Friedrichstraße 20, kostenfrei zu beziehen.

— **Die Frankfurter Heimarbeit-Ausstellung.** Wie schon mitgeteilt worden ist, wird im Herbst d. J. in Frankfurt a. M. eine Ausstellung stattfinden, die ein Bild der Heimarbeit in dem von Rheinhesen und den Bergen Westermals, Vogelsberg, Rhön, Spessart und Odenwald umgrenzten Wirtschaftsgebiet geben will. Im einzelnen sind es folgende Verwaltungsbezirke, die in Betracht kommen: das ganze Großherzogtum Hessen; im Regierungsbezirk Cassel: Fulda, Gelnhausen, Gersfeld, Hanau-Stadt, Hanau-Land, Hünfeld, Kirchhain, Marburg und Schlüchtern; der ganze Regierungs-

bezirk Wiesbaden; im Kreis Unterfranken und Nchaffenburg: Alzenau, Nchaffenburg, Brüdenu, Gemünden, Hammelburg, Riffingen, Lohr, Mellrichstadt, Miltenberg, Neustadt a. d. S. und Obernburg; in Baden: Weinheim, Heidelberg, Ebnbach, Buchen und Bertheim; in der Rheinprovinz: Coblenz, Neuwied, Altenkirchen und Wehlar; im Großherzogtum Sachsen-Weimar: Dermbach; in Westfalen der Kreis Siegen. Angeregt ist die Frankfurter Heimarbeit-Ausstellung durch die Berliner, die im vorigen Jahre stattfand. Für die Frankfurter Ausstellung sind aber zwei neue Gesichtspunkte maßgebend: es wird vollständige Objektivität erstrebt, indem Arbeiter und Arbeitgeber zur Mitarbeit herangezogen werden, und man beabsichtigt, die Sache durch einen großen Stab wissenschaftlicher Mitarbeiter wissenschaftlich zu vertiefen. Zu diesem Zweck wurden Fachauschüsse für die einzelnen Zweige der Heimarbeit gebildet — und weitere werden gebildet werden — deren jeder aus einem wissenschaftlichen Leiter, eventuell mit geistlichen Hilfskräften, und aus mindestens je einem Arbeitgeber und einem Arbeiter besteht. Nach Bedürfnis werden die Fachauschüsse regional geteilt werden, nämlich überall dort, wo die Arbeitsbedingungen der betreffenden Branche sehr verschieden sind oder wo es räumliche Gründe erfordern. Zwar ist der Geschäftsstelle der Ausstellung aus der Literatur, durch Behörden und Private schon eine große Anzahl von Heimarbeit-zweigen bekannt, die in dem erwähnten Wirtschaftsgebiet vorkommen, aber sicher ist noch eine Anzahl vorhanden, die sie nicht kennt. Die Geschäftsstelle wäre daher für Hinweise dankbar, und sie bittet daher Personen, die sozialpolitisches Interesse besitzen und unparteiische Auskunft zu geben geneigt sind (etwa Ärzte, Geistliche, Lehrer u. a.), ihr möglichst bald über folgende Punkte Mitteilungen zu machen: 1. Welche Zweige der Heimarbeit bestehen am Orte des Mittelenden oder in der näheren Umgebung? 2. Wo haben die Firmen ihren Sitz? Wo befinden sich die Arbeiter? 3. In welchem Umfange wird dort die Heimarbeit betrieben? Die Mitteilungen, möglichst genau und bald, werden erbeten an die Geschäftsstelle der Heimarbeit-Ausstellung, Frankfurt a. M., Fingelhaüs, Jordanstraße 17—21.

— **Bootsunglück.** Aus Mainz, 23. März, wird uns telegraphiert: Heute nachmittags gegen 3 Uhr hatte der Einjährig-Freiwillige Philipp Maschmann mit seinem Freund, dem Kaufmann Joseph Schermann, in der Nähe des Zollhafens eine Segelfahrt stromabwärts unternommen. Der Rachen schlug dabei um, Maschmann wurde gerettet, während Schermann in den hochgehenden Wellen des Rheins verschwand.

— **Der neue Fremdenführer durch Wiesbaden, Langenschwalbach, Schlagenbad und Umgebungen mit Stadt- und Waldplänen nebst Rheinführer mit Karte von Mainz bis Coblenz** ist soeben in 10. Auflage von A. Menne Nachfolger (Joh. Fröhlich) hier in künstlerischer Ausstattung erschienen. Die neue Auflage (mit zahlreichen Illustrationen nach den neuesten Aufnahmen) erscheint in zwei Ausgaben, und zwar: 1. in einer Pracht-Ausgabe mit dem Titelblatt in Goldprägung zu 1 M.; 2. in einer Volksausgabe mit dem Titelblatt das Rathaus in Reliefprägung zu 60 Pf. das Exemplar. — Das Buch hat gegen früher eine gründliche Bervollständigung und zeitgemäße Ausgestaltung erfahren, so daß dasselbe mit Recht auf den nachstehenden Kostenpreis als eines der besten und zweckmäßigsten derartiger Werke der Neuzeit gelten kann.

— **Kurhaus.** Der Spiel- und Konversationsaal im Kurhaus-Providorium muß am Montagabend bereits um 7 Uhr geschlossen werden.

— **Allgemeiner Vorschuß und Sparkassen-Verein.** Unser Bericht in der gestrigen Abend-Ausgabe bedarf einer kleinen Berichtigung. Nicht auf 3/4 Proz., sondern auf 3/5 Proz. wurden die Zinsen der Sparkasse erhöht.

— **Deutsche Luthertiftung.** Der Vorstand des Zweigvereins Wiesbaden-Stadt ladet die Mitglieder und Freunde der Stiftung zur Entgegennahme der Rechnung des

Freigereins und des Berichtes über die Wirksamkeit des Hauptvereins, sowie zur Wahl der Vertreter bei den Beschlüssen des Hauptvereins ein. Versammlung im „Lammhauer“, Bahnhofsstraße 8, Dienstag, den 26. c. abends 8 Uhr.

— **Handels-Register.** In das Handels-Register ist eingetragen worden, daß die Kaufleute Karl Reinhard Wagner und Wilhelm Wagner, beide zu Sonnenberg, unter der Firma Rheinische Weinkellerei Gebr. Wagner, Sonnenberg eine Weingroßhandlung und Fabrik alkoholfreier Weine betreiben.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Königl. Theater.** Herr Ernst Müller-Teske, Schüler des Herrn Oberregisseurs Köhly, ist nach einem Probeispiel im „Sufarantier“ an das hiesige Königl. Theater verpflichtet worden.

* **Spangenbergisches Konservatorium für Musik.** Im Saale der Loge Plato fand Donnerstag, den 21. März, ein Vortragsabend des Spangenbergischen Konservatoriums statt, bei dem ausschließlich Schüler und Schülerinnen der Klavier- und Violin-Oberklassen, sowie Gesangsschüler des Präuleins Canstadt und des Herrn Gauje beteiligt waren. Die trefflichen Leistungen des Instituts auf instrumentalen Gebieten sind schon so oft von uns gewürdigt worden, daß wir uns über dieselben sehr kurz fassen können. Vertreten waren die Klassen der Herren Kapellmeister Jrmmer, Kammermusiker Lindner und Königl. Konzertmeister Kowal (Violine); die Klavier-Vorträge wurden von Schülern der Herren Grohmann, Fischer und Direktor Spangenberg bestritten. Sämtliche Vorträge boten gleichwie die oben erwähnten Gesangsschüler, welche diesmal besonders gut abschnitten, künstlerisch abgerundete, durchweg anerkannterwerte Leistungen, welche das außergewöhnlich zahlreiche Publikum durch reich bemessenen Beifall belohnte. Einen vortrefflichen Eindruck machte auch die Orchesterklasse, welche unter ihrem jetzigen Leiter Herrn Jrmmer unübelbar ganz bedeutende Fortschritte gemacht hat. Sehr angenehm bemerkte wurde ferner die große Zahl neu hinzugekommener, oder vielmehr bisher noch nicht an die Öffentlichkeit getretener Säuler, welche den altbewährten, von früheren Vortragsabenden her bekannten Kräften mit ihren Leistungen in feiner Weise nachstanden. Des Instituts ist um diesen jungen Nachwuchs in der Tat zu beneiden; er erbringt den greifbaren Beweis von dem nie erlassenden Eifer, mit welchem sich der Direktor wie das Lehrkollegium dem Interesse der ihnen anvertrauten Zöglinge widmet.

* **Königliche Schauspiele.** In der am Mittwoch, den 27. d. M., stattfindenden Aufführung von Leoncavallo's „Der Bajazzo“ wird Herr Hensel zum ersten Mal die Titelpartie singen.

* **Reizend-Theater.** Durch Wiederholung der zugänglichen Neuheiten gestaltet sich der Spielplan der neuen Woche besonders interessant, so wird morgen Montag „Die schöne Marcella“ gegeben, Dienstag die neue Komödie „Die Hochzeit von Koi“ von Georg Engel und Mittwoch „Komödianten“ von Rob. Nisch und Koda-Koda wiederholt. Auf vielseitigen Wunsch wird Donnerstag „Stein unter Steinen“ von Herrn Sudermann wieder in den Spielplan aufgenommen. Am Karfreitag bleibt das Reizend-Theater geschlossen. Am Samstag geht Oborns erfolgreiches Schauspiel „Die Brüder von St. Bernhard“ in Szene.

* **Walhalla-Theater.** Wie uns die Direktion mitteilt, gelangt ab Montagabend als letzte Komödie der Schwant „Der Mann mit dem Himmel“ zur Aufführung. Anfang der Vorstellung ist nicht wie früher 8 Uhr, sondern 8 1/2 Uhr.

* **Kunstsalon Vanger** (Luisenstraße 9). Neu ausgelegt: 1. Frühjahrs-Elite-Ausstellung: Kohnst, E. J., „Frühjahrs-Rosenkranz“, „Friedr. Rudolf von Albenleben“, „Paul von Sderg-Simmern“, „Freiherr Hilke von Ende“, „Prinzessin Margarete von Schönau-Carolath“, „Frl. Vera Blandin“, „Ruh, Freiherr von Sberg-Simmern“, „Hilke, Freifr. von Ende“, „Frau Dr. Baumer“, „Selbstportrait“, „Professor Charles J. Palmie“, „Stiller Strand“, „Reiches Bett“, „Sturm und Regen“, „Grauer Tag“, „Regenstimmung“, „Morgenebel“, „Rebel“, „Räuber Morgen“, „Winterstimmung“, „Kommende Blut“, „Frühling eingedreht“, „Schneegeföder“, „Frühling im Hochgebirge“, „Strand in Siles“, „Karwendel“, „Morgensonne“, „Trüber Nachmittags“, „Scherbittone“, „Morgensonne“, „Fris“, „Am Fenster“, „Weerbestimmung“, „Rheinthal“, „Abendsonne“, „Am Regen“, „Abendstimmung“, „Frühlingstag“, „Frühlingstimmung“, „Rheinthal“, „Rach Sonnenuntergang“, „Morgensonne“, „Rester Sonnenstrahl“, „Karwendelgebirge“, „Blumen im Acker“, „Pfingstrosen“, „Sämeball und Rhododendron“, „Fr. Fröh: Kostümprobe im Gebirg“, „Im Austragstüberl in Wittenwald“, „Überjäger Oberegger“, „Rauschende Aite“, „Beim Oberförster“, „Portrait“, „Tirolerin“, „Meine Haushälterin“, „Kofalenlager“, Kopie nach Repin, Peter Würt: 30 Gemälde und Studien.

* **Alpen-Verein.** „Über den Simplontunnel“ wird am Dienstagabend 8 1/2 Uhr in der Aula der höheren Mädchen-schule der leitende Ingenieur dieses neuesten Alpendurch-

nährung der Säuglinge schon vor Jahrhunderten üblich war. Er zeigte ferner als Beweis von Fruchtbarkeit einen Stammbaum, der in sieben Generationen 400 Köpfe aufweist. Einen dramschweligen Konfistorialrat war für sich und seine Nachkommenschaft ein bestimmtes Einkommen ausgesetzt worden. Nach 300 Jahren hat sich jetzt die Familie derart vergrößert, daß das Ministerium den Berechtigten eine Abfindungssumme vorschlug, da die auf den einzelnen entfallenden Beiträge kaum noch das Porto lohnten. Bemerkenswert ist, daß alle Mitglieder der Familie noch im Braunschweigischen und derselben sozialen Schicht angehören. Die lange Blüte und Lebenskraft der Familie ist nach Grotzahn drei Faktoren zu danken, daß alle Mitglieder nur auf dem Lande und in kleinen Städten wohnten, die Nachkommenschaft nicht künstlich beschränkten und sie überwiegend mit Muttermilch nährten. Auf den Einwand von Dr. Schönheimer, daß die Zahl der Nachkommenschaft gar nicht sehr erheblich sei, bemerkte Grotzahn, daß man recht reichen Nachwuchs nur selten finde, da meistens ein großer Abgang durch Ehelosigkeit usw. stattfinde. Schließlich zeigte Grotzahn noch die Photographie von der Schöslingsgeburt einer Regerin aus Togo.

* **Komtesse und Zigeunerprimos.** An die Zigeunerliebe der Gräfin Festeticz, die sich bekanntlich in Ungarn mit einem Primos verlobte, knüpft H. Harduin im „Matin“ nachstehende Betrachtung: Kann mir vielleicht irgend jemand sagen, warum ein Mann mit einem Schnurrack, der Violine spielt, gewissen Weibern als unwiderstehlich gilt? Nach dem Zigeuner Rigo haben wir jetzt den Zigeuner Audi, der — in Österreich war es — die Tochter des Grafen Festeticz entführt hat. Sie war verlobt und hat ihren Verlobten verlassen. Noch mehr, sie hat dem Zigeuner als Preis seiner Liebe 300 000 Kronen geboten. Seit diesem Tage — so lese ich in den Zeitungen — lebt sie mit ihm in stiller Zurückgezogenheit. Was kann wohl eine Frau aus vornehmen Kreisen einem Zigeuner in einer stillen Zurückgezogenheit sagen, und was antwortet der Zigeuner? In der

ersten Zeit mag ja der Dialog sehr lebhaft sein. Aber dann? Der berühmte Boireau pflegte, wenn er sich eine Zigarette anzündete, die Eigenschaften einer Frau, die er einmal gekannt hatte, folgendermaßen zu preisen: „Mit ihr konnte man wenigstens, wenn man zu scherzen aufgehört hatte, zu plaudern anfangen.“ Ja, das ist es. Da man nicht immer scherzen kann, muß man plaudern. Plaudert man mit einem Zigeuner? Eine andere Frage: Welchen Zauber kann er noch ausüben, wenn er den Schnurrack ausgezogen und die Geige in den Köfen gelegt hat? Diesem Audi müssen diese Fragen durch den Kopf gegangen sein, denn er zeigte sich außerordentlich praktisch, indem er sich von der jungen Gräfin 300 000 Kronen schenken ließ; dank dieser Schenkung ist seine Zukunft gesichert, wenn er aufgehört haben wird, zu gefallen. So praktisch muß man auch denken. Wir haben in Frankreich eine große Anzahl junger Leute, denen nur eine einzige Karriere offen steht, die der reichen Heirat. Ihr ganzer Ehrgeiz geht dahin, die reiche Erbin zu heiraten und sich von ihr dann aushalten zu lassen. Mögen sie klug sein bis zum Ende und so handeln wie der Zigeuner Audi. Es wird ihnen dann das Schicksal Rigos und anderer Männer erspart bleiben, die die Hand auf die große Mitgift gelegt hatten und dann plötzlich ohne einen Pfennig dastanden, weil das Weibchen sie verließ, indem es voll Entrüstung erklärte, daß die Qualität der gekauften Ware nicht seinen Anforderungen entsprochen habe.

Theater und Literatur.

Rudolf v. Gottschall hat ein neues Bühnenstück „Auf dem Rhynak“ vollendet, eine Dramatisierung einer eigenen Erzählung, und bereits der Direktion des Leipziger Stadttheaters eingereicht.

Der Librettist der Oper „Moussa Vanna“, der Behrer Literat Emil Kraupl, veröffentlicht gegenüber der Beschuldigung Maeterlinds, literarischen Diebstahl durch Umarbeitung des Dramas zu einem Operntext verübt zu haben, eine Erklärung, worin er sich auf einen Brief des Dichters beruft, in dem keine Erwähnung von einem Einspruch gegen das aus dem

Drama geschöpfte Textbuch enthalten ist. Abranji erklärt, Maeterlind seien bedeutende Lantienmen zugesichert worden.

Bildende Kunst und Musik.

Entgegen manniach umlaufenden Gerüchten ist nach dem „L. Z.“ festzustellen, daß Herr Professor Artur Nikisch nicht im geringsten beabsichtigt, seine Tätigkeit als Dirigent der Gewandhauskonzerte aufzugeben und Leipzig zu verlassen. Es handelt sich einzig und allein darum, daß der Künstler ab und zu an der Komischen Oper in Berlin Dirigentengastspiele absolvieren wird; die seine Leipziger Wirksamkeit jedoch nicht beeinträchtigen sollen.

Der in Dresden lebende Bildhauer Professor Johannes Schilling, der Schöpfer des Kleberwaldenkmals und des Wiesbadener Kaiser-Wilhelmsdenkmals, ist seit kurzer Zeit völlig erblindet. Eine vor mehreren Monaten vorgenommene Operation hat dem über 80 Jahre alten Künstler keine Hilfe gebracht.

Professor Ludwig v. Hofmann (Weimar) tritt Ende dieses Monats eine Studienreise nach Griechenland an und gedenkt Mitte Mai von dort zurückzukehren. Sein langjähriger Freund Gerhart Hauptmann wird ihn auf dieser Reise begleiten.

Wissenschaft und Technik.

Die altnürnbergger Patriziersfamilie der Freiherren v. Behaim hat, den berühmten Erdglobus des Nürnbergger Seefahrers und Entdeckers Martin Behaim, den dieser auf Ersuchen des Nürnbergger Rates 1491 bis 1493 anfertigte, eins der wertvollsten älteren wissenschaftlichen Denkmäler Deutschlands, dem Germanischen Museum in Nürnberg zu dauernder Ausstellung überlassen.

Der Augenarzt Galezowski ist 74 Jahre alt, in Paris gestorben. Er war geborener Pole, hatte in Petersburg studiert und sich in Paris niedergelassen, wo er als praktischer Ophthalmologe europäischer Ruf erwar

hicks, Herr Professor Dr. Piffel aus München, sprechen. Es wird von lebhaftem Interesse sein, einen der Schöpfer dieses großen Werkes über die Technik des Tunnelbaues und über die stauristischen Reize der neuen Bohlmethode sprechen zu hören und in Lichtbildern die von ihr erschlossenen Landschaften zu genießen.

* Kirchenkonzert. Wie alljährlich, veranstaltet der „Evangelische Kirchengesang-Verein“ auch in diesem Jahre am Karfreitag, abends 8 Uhr, in der Marktkirche ein Konzert bei freiem Eintritt.

* Mainzer Stadttheater. Montag, den 25. März: „Ein idealer Gatte“. Dienstag, den 26.: „Der fliegende Holländer“. Mittwoch, den 27.: „Der Freischütz“. Donnerstag, den 28., Freitag, den 29., und Samstag, den 30.: Geschlossen. Sonntag, den 31., nachmittags 3 Uhr: „Kofenmontag“, abends 7 Uhr: „Die Amerikanerin“. Montag, den 1. April, nachmittags 3 Uhr: „Eine lustige Doppel-Ehe“, abends 7 Uhr: „Der Fiquenerbaron“.

Vereins-Nachrichten.

* Heute Sonntag, den 24. März, nachmittags 8 Uhr, unternimmt der „Vompiet-Korps Wiesbaden, E. V.“, einen Familien-Ausflug nach Erbenheim, Gasthaus „Zum Löwen“. Gleich den früheren Ausflügen nach Viebrich ist auch diesmal für gute Unterhaltung, sowie Tanzgelegenheit gesorgt, ebenso auch für gute Speisen und Getränke, so daß den Teilnehmern ein angenehmer Nachmittag in Aussicht steht.

* Wiesbaden, 23. März. Das „Militär-Bochenblatt“ meldet: Kolb, Hauptm. im Leibgarde-Inf.-Regt. (1. Groß-Regt.) Nr. 115, kommandiert zur Dienstleistung als Zweiter Offizier des Großherzogl. Hess. Traindepots des 18. Armeekorps, zum Zweiten Offizier dieses Traindepots ernannt. Siebringhaus, Oberleut. von der Hauptkadettenanstalt in das 1. Kass. Inf.-Regt. Nr. 87, Burgardi, Oberleut. vom Kadettenhause in Oranienstein in das Inf.-Regt. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Regt.) Nr. 27, Haberlandt, Leut. im Inf.-Regt. Graf Strachow (1. Niederregt.) Nr. 46, zum Kadettenhause in Oranienstein als Erzieher mit dem 1. April versetzt. Glette, Oberleut. und Militärlehrer am Kadettenhause in Oranienstein, zum Hauptm., vorläufig ohne Patent, befördert; derselbe trägt fortan die Uniform des Kadettenkorps. Wagnert, Leut. im 2. Feld-Regt., scheidet am 31. März aus der Schutztruppe für Südwestafrika aus und wird mit dem 1. April im Inf.-Regt. v. Werderhoff (Kurb.) Nr. 80 angeheft. Geromont, Unteroffizier im 1. Kass. Inf.-Regt. Nr. 87, zum Fähnrich mit Patent vom 25. Februar 1907 befördert.

In Genehmigung ihrer Abschiedsgesuche mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt: die Generalmajor: Winter, Inspektor der technischen Institute der Inf.-Bruder, Kommandeur der 35. Feldart.-Bria., Pabel, Kommandeur der 60. Inf.-Bria., Bernth, Kommandeur der 35. Kav.-Bria., alle vier unter Verleihung des Charakters als Generalleut., Scharch, Kommandeur der 87. Inf.-Bria., v. Cöthenhausen, Kommandeur der 84. Inf.-Bria., v. Blaten, Kommandeur der 18. Kav.-Bria., v. Dassel, Kommandeur der 70. Inf.-Bria., v. Büdinghausen, v. Hoff, Kommandant von Gohlens und Ehrenbreitstein, Seiden, Kommandeur der 4. Feldart.-Bria., Reinhold, Oberst und Kommandeur der 20. Feldart.-Bria., unter Verleihung des Charakters als Generalmajor. Brauns-Dröge, Hauptm. u. Batr.-Chef im 2. Kofen. Feldart.-Regt. Nr. 56, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des 1. Kass. Feldart.-Regts. Nr. 27 (Oranien) der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt. — Dr. Brugger, Oberstabs- und Regts.-Arzt des 2. Kass. Feldart.-Regts. Nr. 63 (Frankfurt), zum Div.-Arzt unter Beförderung zum Gen.-Oberarzt bei der 22. Div. ernannt. Dr. Cammert, Stabsarzt an der Wilhelm-Heilanstalt in Wiesbaden, unter Beförderung zum Oberstabsarzt, vorläufig ohne Patent, zum Regts.-Arzt des 2. Kass. Feldart.-Regts. Nr. 63 (Frankfurt) ernannt. Prof. Dr. Huber, Oberstabsarzt und Garn.-Arzt in Wiesbaden, als Regts.-Arzt zum 3. Garde-Regt. zu Fuß, Dr. Papenhäuser, Oberstabsarzt und Regts.-Arzt des III. Regts. Großherzog Friedrich von Baden (Mörs.) Nr. 7, als Garn.-Arzt nach Wiesbaden, Dr. Wirth von Bürtchenau, Stabs- und Pat.-Arzt des 1. Bat. 4. Bad. Inf.-Regts. Prinz Wilhelm Nr. 112, in die Stabsarztstelle bei der Wilhelm-Heilanstalt in Wiesbaden versetzt. Dr. Bigener (Wiesbaden), Oberarzt der Ref. zum Stabsarzt, Dr. Schmeier (Oberlahmstein) und Dr. Dübbers (Wiesbaden), Unterärzte der Ref. zu Militärärzten befördert.

-r- Aus Kassel, 21. März. Die königliche Regierung hat durch die königlichen Landrövidanten die Gemeinden unseres Bezirkes aufgefordert, die Gehälter der Gemeindeführer zu erhöhen, und zwar derart, daß das Bargelalt nach einer Reihe von Dienstjahren bis zu 1500 M. steigt. Daneben sollen noch 300 M. Wohnungsgeldzuschuß und 100 M. für Brennholz bewilligt werden. Kleinere Fortschrittsbezirke erheben entschiedenen Widerspruch gegen diese Vorlage mit der Begründung, daß man überhaupt keinen Fortschritt mehr in dem früheren Maße bedürfte und daß man darum die Fortschrittsbezirke vergrößern könne. Auf diese Weise könne dann die Erhöhung der Gehälter der Fortschrittsbeamten stattfinden.

N. Viebrich, 22. März. Ein hiesiger Arbeiter, welcher sich schon wiederholt an Knaben vergangen hatte, wurde verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis nach Wiesbaden gebracht. — Vorgestern fand in der Freiherrn v. Steinshule durch Herrn Rektor Ernst aus Döhl a. M. die Prüfung der hiesigen Gewerbeschule statt. Anwesend waren verschiedene Mitglieder des „Gewerbevereins“. Geprüft wurde in Deutsch und Rechnen. Die einzelnen Prüfungen, welche sich von nachmittags 3 Uhr ab auf die einzelnen Klassen erstreckten, fielen zur höchsten Befriedigung des Examinators und der Anwesenden aus. Die Leistungen waren durchweg recht gute, so daß der Examinator am Schluß der Prüfung Gelegenheit nahm, den Lehrern für ihre mühevollen und erfolgreichen Tätigkeit seinen Dank auszusprechen. — Geftern mittag sollte in dem Holzlager der Firma Boos in der Armenruhstraße ein mit Brettern beladener Wagen gebunden werden. Zu diesem Zweck begab sich der Arbeiter Hornung auf denselben, um die Reite anzuziehen, diese riß und P. fiel mit aller Wucht von dem beladenen Wagen rücklings zu Boden und blieb besinnungslos liegen. Der Mann befindet sich in ärztlicher Behandlung.

N. Viebrich, 21. März. Die am 2. Januar d. J. hier errichtete städtische Sparkasse hat sich in dem Vierteljahr ihres Bestehens derart entwickelt, daß das bisherige Kassentotal den Ansprüchen schon nicht mehr genügt. Die Sparkasse siedelt deshalb in diesen Tagen in ein größeres Lokal im Rathaus (Parterre rechts, Zimmer 6) über.

Δ Wehen, 22. März. In Gegenwart des Vorstandes des „Gewerbevereins“ fand gestern nachmittag die Prüfung der hiesigen Gewerbeschule durch Herrn Professor Sauerborn aus Gießenheim statt. Geprüft wurde in deutschen Aufsatz, Rechnen, Buchführung und Kalkulation, auch wurden die in der Zeichenschule angefertigten Zeichnungen besichtigt. Die Leistungen der Schule waren durchweg gute, so daß der Examinator am Schluß der Prüfung Gelegenheit nahm, den Lehrern für ihre mühevollen und erfolgreichen Tätigkeit seinen Dank aus-

zusprechen. In besonderer Ansprache wandte er sich dann noch an die Schüler, die jetzt aus der Schule entlassen werden, ihnen aus Herz legend, das Gelernte nicht wieder zu vergessen, sondern stets auf weitere Ausbildung in jeder Hinsicht bedacht zu sein. — In der diesjährigen General-Versammlung des hiesigen Borschuvereins wurde beschlossen, 6 Prozent Dividende auf die Stammanteile zu verteilen. Der Gesamtumsatz beträgt 337 474 M. In die Einschätzungskommission wurden die Herren Hauptlehrer Ernst, Metzgermeister A. Kaffauer und Schornsteinfegermeister Schwarz wiedergewählt.

∴ Iggstadt, 22. März. Der Landesgeologe Herr Professor Dr. Leppla aus Berlin beehrte heute in Begleitung des mit der Ausarbeitung des Wasserleitungsprojektes beauftragten Herrn Dipl.-Ingenieur Moder aus Wiesbaden die für die Wasserfassungsanlage vorgesehene Stätte und sprach über die gewählte Wasserbezugsquelle, sowie über das Resultat der im Sommer vorigen Jahres vorgenommenen Pumpversuche seine Befriedigung aus. Herr Prof. Dr. Leppla wird das von der Gemeinde Iggstadt eingeholte geologische Gutachten in Kürze abgeben. Nach Lage der örtlichen und geologischen Verhältnisse und auf Grund der vorgenommenen Pumpversuche sind dort reichliche Wassermengen vorhanden, die eine gemeinsame Wasserversorgung der Gemeinden Iggstadt und Nordenstadt ermöglichen.

Idstein, 22. März. Betreffs der im gestrigen Abendblatt, Nr. 136, enthaltenen Notiz unter „Idstein, 20. März“, sei hierdurch festgestellt, daß die Mitteilung, wonach Herr Lehrer Paul Fritz auf 1. April die hiesige Anstalt verlasse, nicht den Tatsachen entspricht. Wenn der Austritt des Genannten aus den Diensten der Anstalt auch in diesem Jahre voraussichtlich erfolgen wird, so ist die Angabe eines Termins, insbesondere, wie gesehen, verfrüht.

e. Idstein, 22. März. Der anfangs März wegen Unterschlagung ausgerichtete Posthilfsbote K. G. von hier hat sich — ob wegen Mangels an nötigem Kleingeld, oder weil ihn das Gewissen plagte, mag dahingestellt sein — in einer oberesäßlichen Stadt freiwillig der Behörde gestellt. Vor kurzem sandte er noch eine Postkarte aus Basel an seine Freunde, auf welcher er denselben mitteilte, in 5 Jahren wolle er wiederkommen, jetzt sieht er seine Heimat, nach welcher er ansehender Heimweh hatte, bald wieder. — Zum Vorsteher der hier mit dem 1. April neu zu errichtenden Telegraphen-Bauabteilung wurde der Telegraphen-Bausührer Bede aus Frankfurt ernannt. Der 1. Baubezirk umfaßt die Gegend bis Niederelstern, Neuwiesau und Neuhof. — In der hiesigen evangelischen Stadtkirche werden am Sonntag 35 Mädchen und 35 Knaben vorgestellt. Am 2. Osterfeiertag erfolgt die Konfirmation derselben. — Die diesjährige Frühjahrs-Kontraktversammlung für die Idsteiner Mannschaften findet am 28. April, mittags 12 Uhr, statt.

6. Hofheim, 23. März. Der am 19. März hier zugekommene Hund, der ein paar Kinder und auch einen Erwachsenen gebissen hat und dann getötet wurde, scheint nach dem Ergebnis der kreisärztlichen Untersuchung tollwütig gewesen zu sein. Der Kopf des Tieres wurde zur Nachprüfung in das Pasteurische Institut nach Berlin geschickt. Der Landrat hat bereits die Hundesperre über die Orte Hofheim, Zeilsheim, Krissel und Marxheim verhängt.

-r- Aus dem oberen Schwarzbachtal, 21. März. Der Frühling will dieses Jahr nicht kommen. Zahlreiche Gändewerfer sind dadurch sehr geschädigt. Auch an unseren Feldern und Wiesen hat der lange und raue Winter vielen Schaden verursacht. Unsere Kornfelder standen im letzten Herbst ganz prachtvoll, jetzt sieht das Korn gelb aus; es ist unter der Schneedecke halb verfault. Nur besonders gute Witterung im Frühjahr kann den entstandenen Schaden wieder ausmerzen. Auch den Wiesen hat der letzte Winter viel geschadet; der Frost hinderte jegliche Entwicklung. Während in früheren Jahren die Wiesen um diese Zeit schon grünen, sehen sie heute grau und sahl aus. Es ist gut, daß unsere Landleute noch vom vorigen Jahre reichlich mit Heu versehen sind, sonst müßten sie mit Sorgen der Zukunft entgegensehen.

r. Anhausen, 21. März. Der Direktor Müller der Erziehungsanstalt zum hl. Joseph in Marienhäusen veröffentlicht eben den Jahresbericht der Anstalt. Aus dem Bericht geht hervor, daß die Anstalt am 10. März dieses Jahres 204 schulpflichtige Knaben zählte, darunter befanden sich aus unserer Diözese 176. Abgesehen auf den 10 Minuten entfernten Dorfgelände sind 27 nicht mehr schulpflichtige Jungen untergebracht, die gewöhnlich nach kurzem Aufenthalt anderen katholischen Erziehungsanstalten zur Erlernung eines Handwerks oder Landwirtschaften überwiesen werden. Aus der Schule wurden am 1. April 40 Kinder entlassen. Die Zahl der Lehrlinge, welche von der Anstalt in guten katholischen Handwerkerfamilien untergebracht sind und noch ganz unter der Anstalt stehen, beträgt 66. Die durch notwendige Pensionen ausfallende Summe von 6500 M. konnte aus den Erträgen der Anstalt vollständig ergänzt werden. Wir erfahren aus dem Bericht ferner, was für das religiöse Leben der Knaben gescheh und geschieht und daß das Diözesanhaus schon seit 18 Jahren auch zur Abhaltung von Exerzizen dient. Im verfloffenen Jahre nahmen an den geistlichen Übungen in vier verschiedenen Wochen 48 Geistliche, 67 Studenten und 38 Lehrerinnen teil.

hn. Weiburg, 23. März. Der kürzlich verstorbene Rentner Wilhelm Farr hat unserer Gemeinde 5000 M. vermacht. Das Legat soll als „Wilhelm Farr-Stiftung“ geführt werden.

h. Braunbach, 22. März. Heute wurde hier die Leiche eines 7- bis 8jährigen Kindes gelandet. Die Leiche scheint schon lange im Wasser gelegen zu haben, denn die Perweunung war schon weit vorgeschritten, der Kopf und eine Hand schwellen. — Der Rhein ist über seine Ufer getreten und wird bald die Gärten wieder überschwemmen. Die Kleinbahn muß an der Unterführung der Staatsbahn schon durchs Wasser fahren.

6. Mainz, 23. März. Am Postneubau in der Bahnhofstraße stürzte heute nachmittag kurz vor 4 Uhr im dritten Stock eine Betondecke, die zu schwer gewesen, herab und drückte dabei das ganze

Mauerwerk ein. Vier Arbeiter wurden mit in die Tiefe gerissen und schwer verletzt ins Hospital gebracht. vb. Darmstadt, 23. März. Die Prinzessin Heinrich von Preußen traf mit dem Prinzen Sigismund heute vormittag zum Besuch im Großherzoglichen Hof ein und gedenkt die Osterwoche hier zu verbringen.

Gerichtssaal.

Strafkammerung vom 23. März.

Ein „frommer“ Betrüger.

Der Schuhmacher Martin C. aus dem Bezirksamt Fischingen hat eine Vergangenheit hinter sich, die nichts weniger als einwandfrei ist. Zuletzt verübte er eine längere Zuchthausstrafe. Nach seiner Entlassung wandte er seine Schritte nach Fürsheim, wohl um deswillen, weil er in dieser Gegend unbekannt war und leichter sein Fortkommen zu finden hoffen konnte als anderwärts. Er verkehrte hier ausschließlich in recht frommen Kreisen, im katholischen Jünglingsverein usw., und leistete sich in Punkte „äußerer Frömmigkeit“ das mögliche. Nachdem er zeitweilig bei einem Schuhmachermeister in Arbeit gestanden, dann wegen einer Erkrankung im Krankenhaus gewilt und endlich in der Papierfabrik Beschäftigung gefunden hatte, lernte er in seinem Verein ein Mädchen kennen, mit dem er sich gleich in ein Liebesverhältnis einließ. Er sei — erzählte er ihm — im Besitze eines Vermögens in nicht unbeträchtlicher Höhe, nenne außerdem eine Anzahl von Grundstücken sein eigen, und das Mädchen begann bereits sich glücklich zu schämen, es einem solchen Manne trotz ihrer eigenen Vermögenslosigkeit und ihrem bereits etwas vorgeschrittenen Alter angetan zu haben. Nachdem er ihm gefälschte Briefe seines Bruders vorgelegt hatte, die seine Angaben bestätigten, riet sie ihm, sein Geld dem Herrn Pfarrer zu geben, dort sei es am besten aufgehoben, und C. war gleich Feuer und Flamme für diese eines frommen Mannes würdige Idee. Leider nur kamen die Gelder nicht, trotz aller Briefe, dagegen verlegte der junge Liebhaber sich darauf, alle Welt, mit der er durch sein Verhältnis in Verbindung kam, nach besten Kräften zu brandschlagen. Wo man seinen Angaben, daß er nur vorübergehend fremden Geldes bedürfte, keinen Glauben schenkte, da waren gleich Briefe bei der Hand, die seine Angaben bestätigten sollten. Die Geliebte, deren Halbchwester usw. usw., im ganzen 5 bis 6 Personen, mußten dran glauben, bis man dahinter kam, daß er ein Schwindler sei und seine Verhaftung veranlaßte. Das erste, was seine Geliebte, als sie davon hörte, tat, war, daß sie sein Bild in Stücke zerriß und in den Ofen warf. Heute schilderte sie die Gespräche, die sie zeitweilig mit ihm geführt habe, wie man auch einmal von den Zuchthausinsassen gesprochen habe. Mit solchen Leuten — habe sie gemeint — sei doch nichts mehr für die menschliche Gesellschaft zu hoffen, sie seien Pestbeulen an dem Gesellschaftskörper, und C. war ganz ihrer Meinung. Der Mann ist früher wegen Betrugs und Urkundensäufung in 3 Jahre Zuchthaus, 600 M. Geldstrafe und 10jährigen Ehrverlust verurteilt. Vom Reichsgericht wurde dieses Urteil aus prozessualen Gründen zum Teil laffert, heute aber wird wieder auf drei Jahre Zuchthaus erkannt neben 450 M. Geldstrafe und 10 Jahren Ehrverlust. Von der Strafe sollen jedoch 4 Monate à conto der Unterjuchungschaft in Abzug kommen.

Ein moderner Jung-Siegfried.

Am 20. Januar, einem Sonntag, lag das Boot „Industrie 11“, der Rhein- und Seeschiffahrts-Gesellschaft in Coblen gehörig, in St. Goarshausen vor Anker, und das Schiffspersonal bezag sich gegen 5 Uhr ans Land, um sich einen vergnügten Tag zu machen; unter diesem die Matrosen Lorenz Ma. und Me. Nach der Rückkehr auf das Schiff ergriff Ma., der auf Me. eifersüchtig war, ein Messer, drohte dem letzteren mit Nord oder Todschlag, wenn er sich nicht sofort aus dem Boot erhebe. Als er aufstund, hatte er gleich einen tiefen Messerstich in die Brust weg. Um ein Haar, und es wäre um ihn geschehen gewesen. Noch heute kuriert er im Krankenhaus an seinen Verletzungen und in den Vollstetigkeit seiner Körperkräfte wird er wohl nie wieder gelangen. Ma., dem von allen Seiten das beste Zeugnis ausgesprochen wird, verfällt, da auch der Verlesene bitter, ihm seine zu hohe Strafe zu geben, in 10 Monate 1 Woche Gefängnis.

* Die Verleitung zum Trinken während der Arbeit ist ein Entlassungsgrund. Ein Vorarbeiter war entlassen worden, weil er einen der ihm unterstellten Arbeiter während der Arbeit zum Schnapstrinken aufgefordert und mit diesem dann getrunken hatte. Das Berliner Gewerbegericht sah darin die Verleitung eines Mitarbeiters zu einer Handlung, die im Sinne des § 123 Abs. 7 G.D. gegen die guten Sitten verstoße und zur sofortigen Lösung des Arbeitsverhältnisses ohne Aufkündigung berechtigt.

Kleine Chronik.

Schloßbaumeister Joseph Wanger, einer der besten Kenner der Heidelberger Schloßruine, ist vom Dache des Bandhauses auf dem Schloße abgestürzt und erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

Angegebene Wohltätigkeitsvorstellung. Die geplante Vorstellung in der „Comédie française“ zu Paris zugunsten der Hinterbliebenen der auf dem Dampfer „Berlin“ verunglückten Schauspieler, welche am 25. März stattfinden sollte, ist aufgegeben worden.

Der Berliner Lehrerverein hat die Erbauung eines eigenen Vereinshauses auf dem Grundstück Alexanderstraße 41 beschlossen. Für den Bauplatz und die zu errichtenden Baulichkeiten ist ein Kostenaufwand von nicht weniger als 2 300 000 M. vorgesehen.

Strohlund für die eigene Hochzeit. Eine ganz außerordentliche Vergünstigung ist einem Arbeiter in Mainz zuteil geworden. Dieser verübte gegenwärtig seit kurzem eine längere Gefängnisstrafe. Da nun schon

vor einigen Monaten seine Hochzeit auf einen der letzten Tage anberaumt worden war, gewährte ihm der Staatsanwalt auf seine Bitte hin einen 24stündigen Urlaub, damit er vor dem Standesamt und dem Altar in den Stand der Ehe treten könne.

118 Kinder, Kindeskinde, Urenkel und Urgroßkel, waren zur Feier des 75. Hochzeitstages von James und Harriet Dorrell in Nise bei Oxford versammelt; beide sind noch rüstig und keine 100 Jahre alt, konnten auch noch einen Weg von 1 1/2 Stunde gehen, als ihr letztes Urgroßkelchen in dem entlegenen Gotteshause vor Nise getauft wurde.

Selbstmord eines Amtsrichters. Der Amtsrichter Dr. Heymuth aus Dapreußen, der als Zeuge vor die Strafkammer in Düsseldorf geladen war, warf sich auf dem dortigen Hauptbahnhof vor den Schnellzug und war sofort tot. Die Leiche war gräßlich verstümmelt.

Überfelder Waldschule. Der Überfelder Verein für Gemeinwohl errichtet mit einem Kostenaufwand von 21 000 M. im königlichen Forst Burgholz eine Waldschule.

Feuer auf Zuckerplantagen. Auf zahlreichen Zuckerplantagen Havanna brach in der letzten Zeit Feuer aus, das ersichtlich von verbrecherischer Hand angelegt war. In der letzten Woche wurden nicht weniger als 25 000 Scheffel Zuckerrohr durch Feuer vernichtet. Man glaubt, daß es sich um Nachakte der Eingeborenen an den Grundbesitzern handelt, die verdächtigt werden, gegen die amerikanische Regierung feindselig gesinnt zu sein.

Letzte Nachrichten.

Schweres Eisenbahnunglück in der Provinz Sachsen.

hd. Berlin, 23. März. Heute früh um 5 Uhr hat sich auf dem Bahnhof Carow auf der Strecke Berlin-Bernau ein schwerer Eisenbahnunfall zugetragen. Ein Güterzug, der von Stettin kam, fuhr auf dieser zwischen Blankenburg und Buch liegenden Station über den Brellbock hinaus. Es wird falsche Weichenstellung angenommen. Der Brellbock wurde zertrümmert; der Zug geriet auf ein falsches Geleise und stürzte über den Bahndamm. Der Lokomotivführer und der Heizer wurden getötet, der Zugführer erheblich verletzt. Die Maschine ist zertrümmert; sie liegt mit den Rädern nach oben im Felde. Die Wagen sind aufeinandergetürmt und fast vollständig demoliert. Die Betrieb zwischen Carow und Blankenburg wird eingleisig aufrecht erhalten.

hd. Berlin, 23. März. Prinz August Wilhelm, der vierte Sohn des Kaiserpaars, hat gestern eine Studienreise angetreten. Der Prinz wird am 1. Oktober d. J. die Universität Straßburg i. E. beziehen.

wb. Wien, 23. März. Die „Neue Freie Presse“ hat vom rumänischen Finanzminister Lase Jonescu folgendes Telegramm erhalten: „Die unglückliche Bewegung ist nicht lediglich antiemittischen, sondern auch agrarischen und anarchischen Charakters. Es sind auch Häuser zerstört worden, die christlichen Eigentümern oder Pächtern gehören. Die Regierung hat alle ihr zu Gebote stehenden Maßregeln ergriffen. Die Bewegung ist jetzt in der Hauptsache als anarchisch anzufassen.“ — Ein von demselben Blatte veröffentlichtes Telegramm des Ministers des Äußern Sapohary an den rumänischen Gesandten in Wien meldet: „Erste agrarische Wirren in Molder und kündigt die Einberufung von Reiserden und Urlaubern an. In der Depesche wird von Zusammenstößen zwischen aufständischen Bauern und Truppen an mehreren Orten gesprochen, bei denen es auf Seiten der Bauern Tote und Verwundete gegeben hätte.“ — Die Blätter melden aus Bukarest: Die Agrarunruhen scheinen sich nach der Walachei zu verpflanzen. Bauern überfielen das Städtchen Suceba und zerstörten die Häuser der Juden. 4 Bauern wurden vom Militär getötet. 4000 Bauern, die in das Städtchen Dorohoi einzudringen versuchten, wurden, als sie auf gütliches Zureden von ihrem Vorhaben nicht abzubringen waren, von Kavallerie auseinandergetrieben, wobei mehrere Bauern getötet, andere mehr oder weniger verletzt wurden. Eine Blättermeldung aus Jassy besagt: Eine Versammlung von Grundbesitzern beschloß, eine Deputation an den König zu senden, um diesen um Schutz für Leben und Eigentum der Grundbesitzer zu bitten. In Biatra-Neamt soll ein Kampf zwischen Bauern und Militär stattgefunden haben, bei welchem 32 Bauern und 6 Soldaten gefallen sein sollen.

wb. Cadix, 23. März. Ein neuer Schnell-dampferdienst zwischen Spanien und Argentinien wird im April durch den Dampfer „Alfonso XII.“ eröffnet.

wb. Klein-Rosfeld, 23. März. Wie die Grubendirektion Klein-Rosfeldn mitteilt, hat die Familie de Wendel den Familien der verunglückten Bergleute zugeeigt, daß sie zu den Unfallsrenten, welche die Witwen und Waisen beziehen, dauernd so viel hinzuzahlen würde, daß in jedem Falle für die Familien reichlich gesorgt sei.

wb. Mannheim, 23. März. Wie die „Neue Badische Landeszeitung“ meldet, ist in der Kunstwollen- und Tuff-fabrik Kuhn u. Adler in Ludwigsbafen heute früh ein Teil der Arbeiter, etwa 300, wegen Entlassung eines Arbeiters in den Ausstand getreten.

wb. Oldenburg, 23. März. Die Großherzogin ist heute morgen mit ihren Kindern nach Spezia abgereist. Sie wird von dort mit dem Großherzog an Bord der Yacht „Lenjah“ eine Mittelmeerfahrt unternehmen.

hd. Breslau, 23. März. Das hinterlassene Gesamtvermögen des verstorbenen Verlegers der „Schlesischen Zeitung“ wird auf 85 Millionen Mark geschätzt.

wb. Posen, 23. März. Hier herrscht ununterbrochen heftiger Schneefall bei starken westlichen Winden. Die Barie steigt langsam und steht heute auf 2,46 Meter. Aus Reudorf wird ebenfalls ein Steigen des Wassers gemeldet. Stand dort 2,26 Meter.

wb. Konstanz, 23. März. In Voeffingen sind 22 Häuser abgebrannt. — In Memmshofen hat der Fabrikarbeiter Raier gegen zwei Kinder einen Mordversuch verübt.

wb. Innsbruck, 23. März. Im Vorarlberggebiet richteten Überschwemmungen erhebliche Zerstörungen an. Bei Dalaas fanden Lawinstürze statt. Die Lawinengefahr besteht weiter.

wb. Borschan, 23. März. In seiner Wohnung wurde ein Bankbeamter ermordet aufgefunden. Auch das Dienstmädchen war tot.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

m. Mainz, 22. März. Die Großherzoglich Hessische Weinbaubörse zu Mainz brachte gestern, am ersten Tage ihrer Weinversteigerung 56 Nummern 1904er Weine und eine Nummer 1904er Rotwein zur Versteigerung. 25 Halbtüde 1904er Weine aus dem Weingut Wodenheim wurden im Halbtüde mit 500 bis 2000 M. bezahlt. Der Erlös für die 25 Halbtüde stellte sich auf 27 840 M. Ein Halbtüde kostete durchschnittlich 1093 M. Für das Halbtüde 1904er aus dem Weingut Oppenheim wurden 600 bis 2710 M. erlöst. Das Ergebnis für 31 Halbtüde stellte sich auf 44 620 M., oder durchschnittlich auf 1439 M. für ein Halbtüde 1904er Oppenheimer. Ein Halbtüde 1904er Bodenheimer Rotwein kostete 610 M. Der Gesamtloos für 23 1/2 Stück Wein betrug 22 870 M. ohne Fässer. — Heute, am zweiten Tage der Weinversteigerung, kamen 66 Nummern 1904er Weine zum Ausschlag, welche sämtlich bei sehr gutem Besuche und flottem Geschäftsgang in rascher Folge in anderen Besitz übergingen. Das Ergebnis für 22 Halbt. und 3 Viertelstück stellte sich auf etwa 32 000 M. Durchschnittlich kostete ein Halbtüde 1350 M. Für 41 Halbtüde wurden rund 90 000 M. erlöst. Das Halbtüde kostete durchschnittlich 2178 M. Das Gesamt-ergebnis für 22 1/2 Stück betrug 130 840 M. ohne Fässer. An den beiden Versteigerungstagen wurde eine Summe von insgesamt 193 510 M. erlöst.

Versicherungswesen.

Germania, Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin. Die Germania in Stettin hatte im Jahre 1906 13 426 Anträge über 70 130 111 M. Kapital (rund 6 1/2 Mill. Mark mehr als im Vorjahr) und über 202 771 M. Jahresrente zu erledigen. Es wurden neue Policen über 57 Mill. Mark Kapital ausgestellt, und es verließ nach Abzug der durch Tod und bei Lebzeiten ausgeschiedenen Versichereten Ende 1906 ein Bestand von 751 248 233 M. Kapital und 2 625 321 M. Leibrente. In diesem Versicherungsbestand sind 15 977 Invaliditätsversicherungen über 81 208 497 M. Kapital eingeschlossen, wodurch außer einem Versicherungskapital von mehr als 81 Millionen Mark, zahlbar beim Tode oder zu einem bestimmten Zeitpunkt noch eine Rente von 5 029 716 M. für den Fall der Invalidität durch Krankheit oder Unfall mitverschert ist. An Prämien und Zinsen wurden 45,7 Mill. Mark eingenommen und für fällige Versicherungsbeiträge 22 1/2 Millionen Mark an die bei Lebzeiten ausgeschiedenen Versichereten oder an die Erben der Verstorbenen ausgezahlt. Von dem Jahresüberschuß, der mit Einschluß an Gewinn-erweisen und Kriegsfonds 7 702 090 M. ausmacht, kommen den mit Gewinnanteil Versichereten rund 98 Proz. mit mehr als 7 1/2 Millionen Mark (24 Proz. der tarifmäßigen Prämie für alle Dividenden-Versicherungen) nicht den bedingungs-gemäß erforderlichen Zinsen) zur künftigen Verteilung von Dividenden zugute. Die Gewinnreserve der Versichereten wächst durch die Zuweisung auf 22 1/2 Millionen Mark. Aus der Gewinnreserve erhalten die mit Gewinnanteil Ver-sicherten im Versicherungsjahr 1906/07 bei Plan A eine Divi-dende von 26 Proz. der Prämie und bei Plan B eine Divi-dende bis zu 77 Proz. der einzelnen Jahresprämie für den ältesten Jahrgang. Die für die Erfüllung aller Verpflich-tungen angeammelten Sicherheitsfonds betragen Ende 1906 329 Millionen Mark, wovon 279 Millionen Mark in Hypo-theken-Darlehen angelegt sind.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht benutzten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einstellen.)

* Straßenbahn Wiesbaden-Vierstadt. Zu dem Artikel vom 21. März, betreffend Vinführung der Bahn, möchte ich den Vierstädtern den Rat geben, sich nicht unter allen Umständen auf die Linie Vierstädterstraße zu ver-ließen. Die Linie durch die östliche Ringstraße ist durchaus nicht zu verworfen und die Grundbesitzer werden diese Vinführung nicht erschweren, sondern unter sehr günstigen Bedingungen ihre Grundstücke zur Legung der Straßenbahn zur Verfügung stellen. Es ist nicht zu verkennen, daß im Villenquartier eine Straßenbahn am besten in der Ring-straße liegt. In der breiten Ringstraße belästigt die Straßen-bahn in keiner Weise die Bewohnerschaft, während in unferen feinen Villenstraßen eine Straßenbahn mit ihrem Geräusch immerhin als eine Belästigung zu betrachten ist. Die Vinführung der Vierstädter Bahn durch die östliche Ringstraße würde eine direkte Verbindung Vierstadts mit dem Hauptbahnhof vorstellen und da sich am Hauptbahnhof alle Straßenbahnen kreuzen, so wäre für die Vierstädter Bahn der Anschluß an alle übrigen Straßenbahnen er-möglicht. C. K.

Briefkasten.

M. B. Die Tochter des Präsidenten Roosevelt hat sich am 17. Februar 1906 in Washington verheiratet. Sedanstraße. Ihre Frage ist so nicht zu verstehen; Sie müssen sich deutlicher ausdrücken.

Handelsteil.

Bank von Frankreich. Diese Bank hat den Diskont von 3 auf 3 1/2 Proz. erhöht. Der 3proz. Satz war seit dem 25. Mai 1900 in Geltung. Bei den kritischen Zusparungen der internationalen Geldverhältnisse und dem anhaltenden Abfluß aus dem stärksten Goldreservoir der Welt hauptsächlich nach London und Berlin konnte der Zinsfuß in der seitherigen Höhe nicht mehr aufrecht erhalten werden, denn das Institut hatte zu befürchten, daß es noch mehr in Anspruch genommen würde. Der Goldvorrat der Bank von Frankreich hat sich in dem letzten Jahrzehnt durchschnittlich auf der Höhe von etwa 2 1/2 Milliarden Frank gehalten, aber seit dem Herbst des ver-gangenen Jahres ist er um ca. 310 Millionen Frank zurück-gegangen. Schon am 17. Januar d. J. war die Bank gezwungen, ihren Lombardzinsfuß von 3 1/2 auf 4 Proz. zu erhöhen. Die

Nachricht hat die Börse wieder sehr verstimmt, da daraus abnormals zu ersehen ist, wie kritisch die Lage des Geldmarktes zu einer Zeit sich darstellt, wo naturgemäß die größte Geld-flüssigkeit herrschen sollte. Es ist aber auch anzunehmen, daß unter den obwaltenden Umständen in diesem Jahre fortgesetzt mit recht teurem Geld gerechnet werden muß, möglicherweise sogar mit noch teurerem, als es in den Jahren 1899 und 1900 war, wo der Jahresdurchschnitt bis 5,036 und 5,333 Proz. ging.

Von der Berliner Börse. Die Börse war bei Eröffnung recht schwach, und zwar auf die Tatsache hin, daß die Bank von Frankreich ihren Diskontsatz von 3 Proz. aufgegeben hat. Es wird dies nicht als eine bloß vorübergehende Maßregel angesehen, sondern als ein Charakteristikum für die Weltlage. Die Verstimmung ist um so größer, da gestrigen großen Selbst-exekutionen heute schwere Glatstellungen folgten. Die Un-sicherheit drückt. Die schärfsten Rückgänge weist wieder der Montanmarkt auf, wo Deutsch-Luxemburger um 2 Proz. zur-ückgingen. Laurahütte schlossen 220, Dortmunder Union Lit. C. 74.10, Bochumer 218, Rheinische Stahlwerke 179, Gelsenkirchener 195, Harpener 205.25 und Konsolidation 410.75. Banken waren nur wenig abgeschwächt. Hingegen ist der Kalimarkt weiter unter gestriges Mittagsniveau gesunken, namentlich fanden in schweren Ausbeutewerten umfassende Positionslösungen statt; Rotenberg schlossen 1900 gegen 2100 Mark gestern. Wilhelmshall haben 1000 M. verloren, Burbach gingen von 10 600 bis 9800 usw. Amerikaner wurden im weiteren Verlauf des Geschäfts ebenfalls niedriger. Privat-diskont 5 1/2 Proz.

Bayrische Handelsbank, München. In der Generalver-sammlung führte der Vorsitzende aus, daß die bisherige Ent-wicklung der Filialen eine sehr befriedigende gewesen ist und deren Ergebnisse die besten Hoffnungen für die Zukunft rech-tfertige. Die guten Resultate seien hauptsächlich der glück-lichen Wahl der übernommenen Geschäfte zu danken. Auch in München hat sich in bezug auf die Terrainverhältnisse die Situation gebessert, das zeige sich bei der Verminderung der Zwangsversteigerungen und Rückstände, bei dem Nachlassen des Verlangens auf Umwandlung von Annuitätskapitalien in amortisationsfreie Darlehen usw.

Neue Industriebank in Berlin. Unter der Firma Bank für Naphthaindustrie ist in Berlin eine neue Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1 800 000 M. errichtet worden.

Nadelsyndikat. Ein Nadelsyndikat ist gegründet, und zwar in Form einer Gesellschaft m. b. H. unter der Firma Deutsche Nadelindustrie mit dem Sitze in Iserlohn. Gegenstand des Unternehmens bildet der Verkauf der in den Fabriken der Ge-sellschafter erzeugten Nadeln mit Ausnahme von Haar-, Steck-, Strick- und Sicherheitsnadeln, Aufkauf von Nadelabriken oder Aufnahme solcher als neue Gesellschaften, überhaupt alle Maßnahmen, die geeignet sind, die Geschäfte im Wett-bewerb zu stärken und Erzeugung und Nachfrage in Ein-klang zu bringen.

Zur industriellen Lage. Ein schmännlicher Bericht über die Lage der Maschinenindustrie im Chemnitzer Bezirk in den „Leipz. Neuest. Nachr.“ beginnt: „Voll dampf voraus“ ist nach wie vor die Signatur unseres heimischen Eisen- und Maschinen-marktes. Der Bedarf ist ein stets wachsender, so daß die Mehrzahl unserer Betriebe den an sie gestellten Anfor-derungen nur teilweise volle Rechnung tragen kann. Dies gilt in erster Linie für Maschinen des Textilgewerbes, für welche wie bisher sowohl das Ausland als namentlich auch das Inland ein ungemein reges Interesse bekundet. Aber auch bei Kraftmaschinen läßt die Nachfrage nichts zu wünschen übrig, bei welcher das Inland mit dem Ausland gerdezu wett-eifert. Für Werkzeugmaschinen ist gleichfalls ein äußerst leb-haftes Interesse vorhanden. Auch der Lokomotivenbau ist be-friedigend beschäftigt. Naturgemäß finden unter dieser günstigen Konjunktur unseres heimischen Maschinenmarktes auch die Eisengießereien ihre volle Rechnung und sind diese schon bis Ende d. J. voll engagiert.

Kleine Finanzchronik. Die Schwarzburgische Hypotheken-bank in Sondershausen beantragt 5 1/2 gegen 5 Proz. Dividende. — Der Aktienbauverein Unter den Linden in Berlin prospe-riert. Es können nicht nur 8 Proz. Dividende verteilt, sondern es kann auch gleich auf Grund der laufenden Mietverträge herausgerechnet werden, daß für die Jahre 1907 und 1908 Dividenden von 9 und 10 Proz. gezahlt werden können. — Im Geschäftsbericht der Plantagenesellschaft Clementina werden die Aussichten als günstig bezeichnet. Es kann eine Dividende von 16 gegen 7 Proz. im Vorjahr verteilt werden.

Geschäftliches.

Überall zu haben Sarg's Kalodont unentbehrliche Zahn-Creme, F 103 erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Kalodont erhältlich in der Taunus-Apotheke. 236

Gesichtsausschläge Obermeyer's Herba-Seife. Beiligt mit über-raschendem Erfolge. Zu h. in a. Apoth., Drog. u. Perf. d. St. 50 Bfg. u. 1 M.

Beachten Sie unsere Spezial-Ausstellung in Konfirmanden-Geschenken. E. Schürmann & Co., Nachf., Hofjuweller, 297 Wilhelmstr. 30, Wiesbaden.

Technikum Bingen für Maschinen- u. Elektro-technik, Chauffeurkurse. Programme frei.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 30 Seiten sowie die Beilagebeilagen „Der Roman“ und „Illustrierte Kinder-Zeitung“ Nr. 6.

Leitung: W. Schulte von Wehl. Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Druck: H. Weiglich; Nr. 24 Hauptstr. 3 Reilster; für den Abdruck: H. Weiglich; für die Anzeigen und Belagern: H. Weiglich; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Schellensbergischen Hof-Druckerei in Wiesbaden.



Ich mache hiermit bekannt, daß sämtliche

Neuheiten

für die Frühjahrs- und Sommer-Saison

eingetroffen sind und bitte bei Bedarf um gut. Berücksichtigung.

Luise Kleinofen,
Spezialgeschäft für feinen Damenputz,
45 Langgasse 45.

Vorsicht

beim Einkaufe von Malzkaffee! — Es wird heutzutage dem Publikum vielerlei als „Malzkaffee“ angeboten! Nur der echte „Kathreiner“, in geschlossenem Paket in feiner bekannten Ausstattung mit Bild, Namen und Unterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke und der Firma „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken“, ist das von den Ärzten empfohlene vollkommene Getränk! —

Also beim Einkaufe

Vorsicht!

(Mk. 1048) F 114

Christian Meyrer,

Damen - Schneider,
9, 2. Bahnhofstrasse 9, 2.

Anfertigung eleg. Damen-Garderoben franz. und englischen Genres, Jacketts und Paletots.
Eleg. Ausführung. Solide Preise.
Telephon 961.



Ariadne-Fahrräder.

Franko-Zusendung. 5 Jahre Garantie.
Konkurrenz-Fahrräder Mk. 44, mit Pneumatik Mk. 54, Ariadne-Fahrräder Mk. 70, Mk. 75, Mk. 78 bis Mk. 116. Pneumatikdecken Mk. 220, Schläuche Mk. 195. Ariadne-Pneumatik, 12—18 Monate reelle Garantie. Decken Mk. 4.25, Mk. 4.75, Mk. 5 bis Mk. 7. Schlauch von Mk. 3 bis Mk. 4.
Grösste Auswahl Fahrrad-Zubehör bei billigsten Preisen.
Verlangen Sie gratis und franko Katalog Nr. 80. F 191
Franz Verheyen, Frankfurt a. M., 31 Taunusstrasse 31.

Ch. Hemmer,

Montag,
Dienstag
und
Mittwoch

Langgasse 34.

soweit der Vorrat reicht.

Kurzwaren.

- Feder-Druckknöpfe, prima schwarz u. weiss, Dtzd. 7 Pf.
- Tailen-Verschlüsse, schwarz, weiss, grau, Stück 7 Pf.
- Schweissblätter, Trikot, Dtzd. Paar 1.00, Paar 9 Pf.
- Schweissblätter, Batist m. hell. Gummi, Dtzd. Paar 2.00, Paar 18 Pf.
- Besenlitze, ein Posten, schwarz, Meter 3 Pf.
- Stecknadeln, Brief, enthaltend 200 Stück, 3 Pf.
- Perlmutterknöpfe, 24 26 28" gr. Dtzd. 7, 9, 11 Pf.
- Goldzierknöpfe, feuervergoldet, Dtzd. 4, 6, 7, 8, 10 Pf.
- Rouleaux-Kordel, prima Leinen, Stek. v. 20 Mtr. 34 Pf.

Futterstoffe.

- Rockfutter, 100 cm breit, schwarz und grau, Meter 35 Pf.
- Körperfutter, schwarz und farbig, Meter 29 Pf.
- Twill, weiches engl. Tailenfutter, schwarz u. farbig, Meter 45 Pf.
- Reversible, doppelseitiges Tailenfutter, Meter 35 Pf.
- Jackett-Futter „Brillant“, in hochfeinen Farben m. Seidenglanz, Meter 75 Pf.
- Leinengaze, pa., 80 cm br., schwarz, weiss, grau, Meter 35 Pf.
- Steifleinen, Meter 29, 35, 40 u. 48 Pf.

Besatz-Reste

spotbillig.

Korsetten.

- Lisel, grauer Drell mit Spitzen und Gürtel, 95 Pf.
- Hanne, grauer Drell mit Spiralfedern, 1.35
- Lula, grauer Drell, 28 Uhrfedereinlagen mit Gürtel, hübscher Spitzen- und Bandgarnitur, moderne Form 1.85
- Erika, Frack-Korsett, vornen gerade, grauer Drell mit Spitzen- und Bandgarnitur 2.25
- Heddi, Frackform, vornen gerade, mit Spitzengarnit. und mit Strumpfhalter 3.50

Ein Posten

echte Brüsseler Korsetten

mit 1a Walfischbein, nur noch in einzel. Weiten vorrätig, statt 10—15 Mk. jedes Stück 3.00

Damen-Wäsche.

- Taghemden, Vorderschluss, kräft. Hemdentuch, m. Spitze, 85 Pf.
- Taghemden, Achselverschluss, Els. Hemdentuch, m. Spitze, 110 cm lang 1.25
- Taghemden, Vorderschluss, m. Handfeston, 110 cm lang 1.65
- Taghemden, fein Louisianatuch, mit herzf. Madeirapasse und Stickerei 2.00
- Beinkleider, passend zu allen Hemden, sehr billig.
- Anstandsrocke, weiss Croise, Volant mit Patentbogen 1.35

Gardinen.

- Tüll-Gardinen, das Fenster 1.95, 2.75, 3.25
- Tüll-Gardinen, Relief-Qual., das Fenster 4.50, 5.25, 6.50, 7.75

20% Rabatt auf Restbestände von 1 und 2 Fenster Spachtel- u. Band-Gardinen

- Band-Stores Stück 7.90, 9.00, 10.50
- Fenster-Schleier (Brise-Bise) 45, 55, 75, 90, 1.25
- Spachtel-Rouleaux mit Spitzen u. hübschen Ornaments 1.95, 2.65, 3.50
- Scheiben-Gardinen Meter 10, 18, 25, 32 Pf.

Taschentücher.

- Engl. Batist für Damen, weiss mit waschechtem buntem Rand 1/2 Dtzd. 65 Pf.
- Engl. Batist für Damen, weiss mit gestickten Buchstaben, 1/2 Dtzd. 1.15
- Rein Leinen-Batist, weiss, mit Hohlsaum, für Damen 1/2 Dtzd. 1.80
- Herrentücher, farbig, 50x50, Dtzd. 1.95, 1/2 Dtzd. 1.05
- Herrentücher, weiss, rein Leinen, 1/2 Dtzd. 1.60

Auf alle anderen Besätze am Montag, Dienstag u. Mittwoch

10% Rabatt.

Grosser extra billiger Verkauf.

Damen-Konfektion,

nur allerletzte Neuheiten,

Auswahl von über 8000 Stück

Kostüme, Paletots, Blusen, Uebergangs-Mäntel, Kostüm-Röcke.

Frank & Marx

Kirchgasse 43.

Ecke Schulgasse.

K 69

Jedem Gärtner und Gartenliebhaber

empfehle ich vor Anschaffung seines Frühjahrsbedarfes in Gartenwerkzeugen die Besichtigung meines umfangreichen Lagers in Gartengeräten aller Art, als:

Spaten, Hacken, Rechen, Hauen, Schubkarren, Leitern etc. etc.,

sowie meiner eigenen Fabrikate in Schneidewerkzeugen. In Auswahl, Qualitäten und billigen Preisen ohne Konkurrenz.

G. Eberhardt, Hofmesserschmied,
Wiesbaden, Langgasse 46.

Spezialgeschäft gärtnerischer Bedarfsartikel.

Illustrierte Preisliste gratis und franko.

425

Photo-

Apparate 1. Klasse ohne einen Pfennig Aufschlag gegen bequemste Monatsraten.

Neueste Modelle. Illustr. Katal. grat. u. franko. **Otto Jacob sen.**, Berlin 401. Friedenstraße 9. F 184

Mischobst (6 Sorten) Pfd. 30 Pf., bessere Sorten Pfd. 40, 50, 60 Pf., neue franz. Pfäunen Pfd. 18 Pf. bis 30 Pf., neue Ringäpfel Pfd. 45 Pf., Schöles Säusm. Nudeln Pfd. 40-60 Pf. 378
F. Schaab, Grabenstr. 3.

Garantiert reinen Bienenhonig mit vorzügl. Aroma hat zu

verkaufen

(Postkoll. Mt. 8.50) franko, für Wiederverkäufer bei 25 Kilo Abnahme entsprechend billiger F 69

Roman Hierzegger,
Bienenzüchterei,
Speyer a. Rh.

Verkauf — Umtausch — Kauf
neuer und antiquarischer Schulbücher, Atlanten, Lexika.

Hch. Kraft, Buchhandlung Oskar Bürger,
u. Antiquariat,
Marktstraße 6, neben der Kgl. Polizeidirektion, früher Strichgasse 36.

Als Konfirmations-Geschenke

empfehle ich zu den

billigsten Preisen alle Toilette-Artikel,

als:

Kopfbürsten, Kleiderbürsten, Hutbürsten, komplette Bürsten-Garnituren, Schublöffel, Schuhknöpfe, Taschenspiegel, Handspiegel, Haarnadelkasten etc.

in: **Celluloid**
Ebenholz
Elfenbein
Schildpatt
Silber

sowie: **Nagel-Stuis** (Mk. 0.80—225.00 p. St.)
Reise-Necessaires (von Mk. 3.50 an)
Reise-Rollen (von Mk. 0.75 an)
Kristall-Garnituren
Kristallzerstäuber.

Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden, Wilhelmstrasse 30. Frankfurt a. M., Kaiserstrasse 1.

Fernsprecher 3007.

Versand gegen Nachnahme.

Illustr. Katalog kostenlos.

K 163

Verlangen Sie Katalog!



Zweckmässigste beste Unterkleider der Welt.

Tadellose Passform.

Bewährte Qualitäten.

Poröse Strickart.

Auch hoch am Hals, mit langen Ärmeln.

Franz Schirg,
Hoflieferant,
1 Webergasse 1,
Hotel Nassau.

K 193

Reform-, Sport- und Reise-Korsetts.

Arnold Obersky

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 3/7, Ecke Wilhelmstrasse.

Einzigster deutscher Korsett-Salon mit eigenem Atelier in **Paris, 35 Rue Lafayette.**
Lieferant der berühmtesten **Prämiert mit goldenen und silbernen Medaillen.** Lieferant hoher u. höchster
Bühnenkünstlerinnen. **Herrschaften.**

Neueste Pariser Korsett-Moden.



Augusta

zeichnet sich durch wunderbare Formen-schönheit, rein anatomischen Schnitt und bequemes Sitzen aus.

Diese Form halte ich stets
per Stück **Mk. 6.—, 8.—, 12.—**
und **eleganter** am Lager.

Pariser Gürtel

per Stück **Mk. 1.—, Mk. 1.25,**
Mk. 1.75, Mk. 2.—
und **eleganter.**

Federleichte Korsetts

per Stück **Mk. 2.—, Mk. 2.75,**
Mk. 3.50, Mk. 5.50, Mk. 8.—
und **eleganter.**



Anfertigung nach Mass

unter Garantie für eleganten Sitz
genau wie in meinem Pariser Atelier.

Bedienung nur durch **erste Korsett-Spezialistinnen.**

Korsetts für Konfirmandinnen

per Stück **Mk. 2.25, 3.75, 4.50**
und **eleganter.**

Spezialität:

Korsetts für starke Damen,

welche Leib und Hüften vollständig
verschwinden und die Figur jugendlich
schlank erscheinen lassen.

*

Untertaillen in grösster Auswahl.



Mireille

dient der Trägerin zur Erhaltung einer
eleganten Figur und zur Wässererlangung
graziöser schmiegsamer Formen.

Diese Form halte ich stets
per Stück **Mk. 7.50, 10.—, 13.50**
und **eleganter** am Lager.

Die gerade Linie,

modernstes Korsett,
per Stück **Mk. 2.50, Mk. 4.50,**
Mk. 6.—, Mk. 8.—
und **eleganter.**

Frack-Korsett

per Stück **Mk. 2.75, Mk. 3.50,**
Mk. 4.50, Mk. 7.50
und **eleganter.**

Ausgleichungen hoher Schultern und Hüften in höchster Vollendung.

Bedienung nur durch fachkundige Damen.

Elegante Modelle aus dem Schaufenster bedeutend billiger.

Reform-Abteilung.

Spezialität: Louisenträger, bester u. vollkommener Rock- und Büsenträger, prämiert auf verschiedenen Ausstellungen,
von **Mk. 3.50** an.

Bei Bestellung für Louisenträger genügt Brustweite. **Auswahlsendungen überallhin bereitwilligst.**

Reparaturen und **Korsettwäsche**, auch von mir nicht gekaufter Korsetts, sofort und billigst.

Täglich Eingang von Neuheiten.

Freidenker-Verein. E. V.

Dienstag, den 26. März, abends 8 1/2 Uhr, in der
„Loge Plato“, Friedrichstraße:

Öffentlicher Vortrag

des Herrn **E. Vogtherr**

über:

„Häckels Monismus und seine Gegner“.

Freiwillige Beiträge zur Deckung der Kosten werden am Saal-
eingange entgegengenommen.

Diskussion!

Diskussion!

Der nächste staatl. konzess. Kursus der Massage u. Heilgymnastik

z. Ausbildg. v. staatl. gepr. Heilgehilfen, Masseuren, bzw. Masseusen,
beginnt am **8. April** er.

Näh. Frankfurt a. M., Praunheimerstr. 9, **Dr. Kratzensteiv.**
Sprechst.: Wochentags 3-4, Fernspr. 4600. (F. h 1438 I g) F 105

Bekanntmachung.

Ein Mittwoch, den 27. d. Mts., vormittags 9 1/2 Uhr beginnend,
werde ich im Laden des Hauses

Marktstraße 29

folgende Gegenstände öffentlich meistbietend freiwillig gegen Barzahlung verheigern:
Eine große Partie Zigarren, darunter bessere Marken, Zigarillos, Zigaretten,
1 Ladenthele, 1 Ladentisch, 1 Erkerstuhl, 1 elektr. Wogenlampe, 3 Olastanten,
2 große Spiegel, 1 Zigarrenabschneider und andere Kleinigkeiten.

Die Versteigerung findet bestimmt statt. Die Ladeneinrichtung kommt zum
Schluss zum Ausverkauf.

Wiesbaden, den 23. März 1907.

Richter, Gerichtsvollzieher Fr. H.



Pflanzenkübel.

Größtes Lager
am Platz.

Preislisten
zu Diensten.

Gottfr. Broel,

Haushaltungs-Geschäft,

Eschenweggasse 5, nächst d. Schloßplatz.
Telephon 2523. 347

Verkäufe

Pianinos,

mehrere gebrauchte, sehr gut erhaltene,
habe **billigst** abgegeben.

König. Bismarck-Rosa 16.

Che Sie Ihre Einkäufe in
Küchen, Betten,
Polsterwaren,
kompl. Brauf-
ausstattungen zc.
machen, bitte ich höfl. um gefl. Beschaf-
tigung in reich assortierten Lagern.

Möbelhaus Heumann,
Selenenstr. 2, Ecke Bleichstr.

Transport frei.

Prompte Bedienung.

Bearbeitung v. nur Ia Material.
Bitte genau auf meine
Firma zu achten.

Salon-Garnitur,

sehr gut erhalten, preisw. zu of. Ang. v.
11-1 und 3-6 Dörheimerstr. 62, B. L.

Feine schwarze

Salon-Einrichtung

preiswert zu verkaufen. Näheres
Main, Kaiserstr. 34 1/2, 1. F 36

Eine vollständ. jahrbüchl. Einr.
(Bücherst. u. jahrbüchl. Bücher billig
zu verkaufen Adelsheidstraße 41, B. L.

Kolonialwareneinrichtung

bill. zu verk. Marktstr. 12 b. Splith.

Elektr. Beleuchtungskörper mit 25 % Rabatt

um zu räumen wegen bevor-
stehender Renovierung unserer
Verkaufsräume.

Gebr. Wollweber,

Hoflieferanten,
3 Bärenstraße 3.

Abbruch Promenade-Hotel,
Wilhelmstraße 24, sowie Lehrstraße 1

und Fenster, Türen, Treppen, Schiefer-
dächer, circa 10,000 Ziegel, Kiemens-
trümpfen, Metalltüren u. Wandplatten,
Defen, Herde, ein elektrischer Personen-
Aufzug, pass. für jedes Haus, Säulen,
Säulen, Linoleum, sowie Bau- und
Brennholz billig abgegeben.

Adam & Adolf Tröster,
Feldstraße 25. Kellerstraße 18.

Kaufgeluche

An- u. Verkauf v. Antiquitäten
aller Art Goldgasse 15, Luftig.

Die besten Preise zahlte immer noch
Fr. Prachmann, Wegergasse 2,

Gold, Silber, Brillanten u. Antiquität.

A. Geizhals, Wegergasse 25,
Telephon 3733, kauft von Herrschaften

zu hohen Preisen gut erhalt. Herren- u.
Damen-Kleider, Möbel, g. Nachlässe,
Bücher, Gold u. Silber, Brillanten. Auf
Bestellg. komme ins Haus.

Die allerhöchsten Preise zahlte
Fran Luftig, Goldgasse 15, vorm.

Lange, Silber u. Brillanten. Auf
Bestellg. komme pünktlich ins Haus.

Fran Klein,

Michelsberg 8, Telephon 3490,
zahlt den höchsten Preis

für gut erhaltene Herren- u. Damen-
Kleider, Schuhe, Gold, Silber,
Gold, Silber zc. Polikarte genügt.

Fräulein R. Geizhals,

Goldgasse 21, zahlt die höchsten Preise
für gut erh. u. Damenkleider, Möbel,
g. Nachl., Wandtbl., Gold u. Silber,
Brillanten, Jahrbüchl. u. d. i. Haus.

Grabenstraße 6, 2 St.
(Fran Isaac),

wird für gut erhalt. Herren- u. Damen-
garderobe sehr hoher Preis bezahlt.

Wegen Ersparnis
der hohen Ladenmiete

bin ich im Stande, den höchsten Preis
zu zahlen für getragene Herren- und
Damen-Kleider, Möbel, Betten, ganze
Nachlässe. S. Luftig, Göttenstraße 9

H. Häfner, Wegergasse 21, zahlt
die höchsten Preise für

getragene Herren-, Damen- und Kinder-
kleider, Schuhe, Möbel, Betten, Gold u.
Silber. Auf Bestellg. l. v. ins Haus.

Altes Rinn, Kupfer, Mess-
ing, Eisen, Blei, Stahlg.
kaut stets zu hohen Preisen und nimmt
in Tausch.

P. J. Fliegen,
Kupfer, Eisen u. Berginnerei.
37 Ecke Gold- u. Wegergasse 37.

Karlstraße 7, 1. möbl. Z. an D. a. v.
Karlstraße 20, 1. m. 3. a. Grl.
Karlstraße 26, 1. gut m. 2. u. Schloß.
ber 1. April mit od. o. Penl. zu v.
Karlstraße 27, Part. gr. möbl. Zim.
Karlstraße 30, 2. L. 1. r. u. Schloß.
Karlstraße 37, 2. L. möbl. Zim. a. v.
Karlstraße 37, 2. L. möbl. Z. an dm.
Karlstraße 37, 2. L. möbl. Zim. mit
Frühst. 18 u. 22 W. zu verm.
Luisenstraße 3, 2. L. 2 r. m. Manf.
Luisenstraße 12, 2. L. 1. a. m. 3. bill.
Karlstraße 11 a. m. 3. u. Schloß.
Karlstraße 13, 2. erb. anst. 1. Mann
schön möbl. Zimmer mit Kost.
Karlstraße 29, 2. St. einf. m. Zim.
Karlstraße 15, 1. r. u. Schloß, g.
möbl. Zimmer zu vermieten.
Karlstraße 2, 1. schön möbl. Zim.
mit Pension zu vermieten.
Karlstraße 17, 2. L. 1. a. m. 3. u.
Karlstraße 23, 2. L. 2. f. 2 u.
Karlstraße 25, 1. L. 1. a. m. 3. u.
Karlstraße 31, 1. L. 1. r. u. Schloß.
Karlstraße 48, Part. g. m. Zim.
u. Manf. auf gl. zu vermieten.
Karlstraße 52, 1. a. m. 3. u. Schloß.
Karlstraße 60, 2. L. 1. a. m. 3. u.
Philippstraße 27, 3. ar. gut möbl.
Zim. an best. Herrn o. Dame zu v.
Villa Anna, Philippstraße 49, 1. r.
sch. möbl. Wohn- u. Schlafz. an alt.
Herrn od. Dame, ev. mit Pension.
Karlstraße 6, 3. L. bei Gart.
mann, erb. reinf. Arb. Schlafst. u.
Karlstraße 12, 3. möbl. Zim. frei.
Karlstraße 9, 3. L. findet anst. sol.
jung. Mann einf. möbl. Zimmer.
Karlstraße 16 m. 3. a. Tage u. Nach.
Karlstraße 29, 3. erb. 2 r. u. Schloß.
Karlstraße 32, 2. L. r. m. Zim. sof.
Karlstraße 32, 2. L. r. m. Zim. sof.

Schlichterstraße 14, 3. eleg. Wohn- u.
Schlafzimmer sofort zu vermieten.
Saulberg 15, Gartenh. Part. 1. L. sch.
möbl. Zimmer zu vermieten.
Saulberg 23, 1. L. sch. möbl. Z. bill.
Schwalbacherstraße 10, 2. möbl. Zim.
Schwalbacherstraße 37, 3. r. m. 3. u. Schloß.
Schwalbacherstraße 49, 2. L. sch. mbl.
Zimmer zu vermieten.
Sebanstraße 1, 3. m. Ballonz. 3 Penl.
ev. Klavier. Gas u. Teleph. Verab.
Sebanstraße 8, 3. L. sch. h. ar. m. Zim.
Sebanstraße 10, 3. L. möbl. Zim. bill.
Seebodenstraße 2, 2. ar. m. 3. u.
Schloß. an Eber. od. Dam. zu v.
Seebodenstraße 6, 1. r. möbl. Manf.
Seebodenstraße 6, 2. aut m. 3. u. dm.
Seebodenstraße 12, 1. Schlafz. zu v.
Seebodenstraße 21, 2. r. Log. für Arb.
Seebodenstraße 2, 2. r. m. Zim. zu v.
Seebodenstraße 4, 1. bei Müllsch. mbl.
Zimmer zu vermieten.
Seebodenstraße 6, 2. r. m. Zim. zu v.
Seebodenstraße 17, 3. L. sch. möbl. Zim.
ev. mit Pension zu vermieten.
Seebodenstraße 19, 3. r. schön möbl.
Zim. auf sof. od. später zu verm.
Seebodenstraße 13, 2. L. 2. m. 3. u.
m. Schreibt. bei alleinb. Witwe.
Seebodenstraße 3, 3. r. möbl. Z. zu v.
Seebodenstraße 10, 1. rechts, schön möbl. Z.
mit oder ohne Penl., an alt. Dame
oder Geschäftsfraulein zu verm.
Seebodenstraße 6, 2. L. 1. m. 3. u. v.
Zimmermannstraße 7, 2. L. m. 3. r.
Zimmermannstraße 9, 2. L. m. 3. r.
Zimmermannstraße 9, 2. L. m. 3. r.
Schönes Zimmer mit 2 Betten an
anständige Herren oder Damen zu
verm. Vertikalstraße 12, 1. Etage.
Gut möbl. Zim. mit Schreibtisch an
sol. Herrn. N. Bismarck. 21, 3. r.
Kuhst. schön möbl. Zimmer. Näh.
Kaiser-Friedrich-Ring 21, Part.

Am Hauptb. a. m. 3. Goethestraße 1.
Möbl. Manf. auf gl. od. spät abzug.
Näh. Nauenthalerstraße 15, 3. r.
Möbl. a. Doppelzim. m. u. o. Kost.
Näh. Schwalbacherstraße 49, 3.
2-3 Zimmer, 2. Et. Süd. mbl. od.
unmbl. mit Ball. u. Bad. an best.
D. p. 1. Juli. W. Tagbl.-Verl. Qw

Leere Zimmer und Mansarden etc.
Albrechtstraße 42 schöne 1. Manf. a. v.
Bleichstraße 15a beizb. W. Näh. Lad.
Bleichstraße 41, 1. L. leere Manf., a.
zum Einst. von Möbeln zu verm.
Seelenstraße 26, 1. ar. 3. Rüdgeb.
n. d. Garten gel. sofort od. später.
Schmiedestraße 27 beizb. Manf. a. v.
Schmiedestraße 31 ar. sep. 3. v. Apr.
Luisenstraße 6 1 ar. Zim., 1. April.
Karlstraße 64 ar. Frh. 3. zu verm.
Philippstraße 35, 3. L. ger. helle
hgb. Manf. mit Wasser sof. zu v.
Karlstraße 2, 2. leere 3. 2. Et.
neu berg. sep. Eing. u. eine Manf.
a. 1. April zu verm. Näh. Part.
Karlstraße 63, 1. 1. Kammer zu v.
Karlstraße 28 Manf. zum 1. April
zu verm. Näh. Gth. 1 rechts.
Zim. u. Manf. N. Friedrichstr. 48, 2.
2 ar. unmöbl. 3. Abtbl. Süd. ruh.
Haus. a. v. Näh. Körnerstr. 3, 2 L.
Süd. Seebodenstraße leere Manf. im
Abtbl. Näh. Müllsch. 18, 5. 1 r.

Remisen, Stallungen etc.
Karlstraße 27 Stall u. Lagerr.
Karlstraße 21 Vierstell. mit Wasser.
Karlstraße 26 sch. Stall. u. 2-3 W.
Zimmermannstraße 3. W. Stallung
für 6 Pferde, mit Futter- und
Wagenr., auch geteilt, zu verm.

Auswärtige Wohnungen.
Dorheim, a. Vahn. 2 3. n. Zub. f.
Näh. Wilhelmstraße 2, 1 St.

Bierstadt. Wilhelmstraße 21 3-3-
Wohn. mit Manf., Gas u. Wasser
sofort oder später zu vermieten.
Karlstraße 30 Wohnung zu verm.
Dieblich a. Mh. Kaiserstraße, herrl.
3. u. 2. Zim.-Wohn. preisw. zu v.
Näh. Baubureau Louis Blum hier.
Göbenstraße 18. 1097

Mietgesuche
Familienanschluss.
Gebild. alleinst. Witwe, ev. Mitte
der 40er. wünscht mit eins. Dame od.
mit H. Familie gemeinsamen Haus-
halt zu führen. Die Dame hat aus
Gesundheitsrücksichten jedem Genuß
alkoholischer Getränke entzagt und
würde einem Hause, wo dieselben
Grundätze herrschen, den Vorzug
geben. Sucht hat volkst. Haus. u.
bezahlt bei Harmonie ev. über die
Hälfte der Kosten. Anerbieten bitte
unter H. 386 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Ehepaar sucht
6. 1. od. 15. April e. 2. od. 3. Zim.-
Wohn. Näh. Taunusstr. u. Langa.
Off. u. G. 399 an den Tagbl.-Verl.

Part.-Wohn., 2-3 Z. u. Küche,
für Geschäftswende gesucht. Offert.
u. G. 400 an den Tagbl.-Verlag.

Ältere Dame sucht zum 3. April
einf. mbl. jonn. 3., 1 Tr., ruh. Umg.
Off. m. Pr. u. 2. 402 Tagbl.-Verl.

Zum 1. April
von best. Beamten hübsch möbl. Zim.
am liebsten bei alleinb. Dame, gef.
Off. u. G. 401 an den Tagbl.-Verlag.

Dauermieter
sucht ein freundl. möbl. Zimmer mit
Morgensonne. Bevorz. Alleinmieter.
Geeign. Kapellenstr. od. in der Nähe
des neuen Kurhauses. Off. u. D. 402
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Gesucht ein frdl. möbl. Zimmer
mit Schlafraum, zwei Betten und
Morgensonne, event. volle Pension.
Preisang. per Woche erb. C. Hüfeler.
Schleswig. P 192

Al. ungeh. möbl. 3. v. G. a. 15. 4.
gef. Off. u. B. 21 Hauptpostlagernd.

Gut möbl. separates Zimmer
mit Schreibtisch sofort zu miet. gef.
Off. u. A. 403 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei unmoblierte Zimmer
in guter Lage zum 15. Mai, event.
früher, in feiner Familie von junger
Dame zu mieten gesucht. Offerten
unter B. 401 an den Tagbl.-Verlag.

Süde ein möbl. v. unmöbl. 3.
vom Hausherrn, mit kleinem Lager-
raum, für Kohlengeschäft geeignet.
Karlstraße bevorzugt. Offert. unter
D. 403 an den Tagbl.-Verlag.

Geraumige helle Werkstatt
für ruhigen kunstgewerblich. Betrieb,
mit anst. H. Wohnung, Nikolastr.,
Abelheidstr. Viertel, d. 3. miet. gef.
Off. u. G. 399 an d. Tagbl.-Verlag.

Wein Keller
mit Kontor u. Badraum e. 1. Ott.
zu mieten gesucht. Offerten unter
H. 401 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden Pensionen
Ballonzimmer nebst Garten
u. gr. Schlafzim. für 2 Pers. sof. od.
spät zu verm. Pension Naumann,
Ede Wollsalze u. Albrechtstr. 17, 3.
Schüler höherer Lehranstalt
finden gute Pension u. gewissenhafte
Beaufsicht. der Schulaufs. v. enger.
Lehrer. Adr. im Tagbl.-Verlag. Od.
Für einen 17jähr. franz. Schweizer
wird für April bis Oktober Auf-
nahme in einer gebild. Familie mit
Kindern gesucht (au pair), wo des-
selbe frz. leben u. sich i. Deutsch. u.
bervollkommen kann. Gest. Off. u.
B. 400 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Vermietungen

2 Zimmer.
Von Mendorfstr. in 5 Min.:
Zwei-Zimmer-Wohnungen mit reich-
lichem Zubehör in gutem Haus. Gde
Waldstraße u. Baumstraße, an
nur ruhige Familien zu vermieten.
Alle Zimmer haben Straßenfront.
Näheres im Hause und Frankfurtstr.
47, Dieblich. F 67

4 Zimmer.
Von Mendorfstr. in 5 Min.:
Zwei-Zimmer-Wohnungen mit reich-
lichem Zubehör in gutem Haus. Gde
Waldstraße u. Baumstraße, an
nur ruhige Familien zu vermieten.
Alle Zimmer haben Straßenfront.
Näheres im Hause und Frankfurtstr.
47, Dieblich. F 67

5 Zimmer.
Langgasse 45,
1. Stock, 5 Zimmer, beste Geschäfts-
lage, für Fabrikat. Bureau zc.
sehr geeignet, pr. 1. Juli zu v.
Näh. Part. 1070

Oranienstr. 33, 1. Et.,
herrschaftliche Wohnung von
5 Zimmern mit Ballon, Bad,
Speisekammer, 2 Mansarden,
2 Keller per sofort o. 1. April
zu verm. Näh. Part. 132

Taunusstraße 20, 2. Stock, 5-Zim.-
Wohnung zum 1. April zu verm. ten.
Näheres Taunus-Apothek, morgens
9-11 Uhr. 868

Eine schöne Wohnung von 5 Zimmern,
Küche, Mansarden und Keller mit
elektrisch. Licht u. Gas, ist unter billigen
Bedingungen zu vermieten. Näheres
bei Fr. von Barne, Gumberstr. 12, 2,
zwischen 2-4 oder schriftlich.

6 Zimmer.
Villa Dieblichstraße per
1. Okt. 2. Etage, 6 Zimmer,
Badezimmer, Balkon, Zubeh.
elektr. Licht zc., p. a.
Mf. 1600 an ruhige Mieter zu
verm. Näh. Tagbl.-Verl. 81

Friedrichstraße 40
(Gde Kirchgasse),
1. Etage rechts, elegante 6-Zim.-
Wohnung mit Küche, Bad,
Speisekammer, per 1. April zu
vermieten. Gas u. elektr. Licht vor-
handen. Vorzugl. passend für Arzt
oder Rechtsanw. Näheres bei
W. Helwig Gas-er & Co. 533

Langjährige
Arzte-Wohnung,
6 Zimmer und reichliches Zubehör,
Langgasse 48,
Gde der Webergasse,
ist sofort zu vermieten. 499
Langgasse 48. Heinrich Roemer.

3 Zimmer und mehr.
Villa Frh-Neuterstraße 8,
enthalten 3 Zimmer, mit reich-
lichem Zubeh., Zentralheizung und
elektr. Licht, 5 Min. vom Haupt-
bahnhof. per 1. April zu vermieten
oder zu verkaufen. Näheres John-
straße 17, Part. 576

Läden und Geschäftsräume.
Laden Langg. 25
mit Nebenräumen vom 1. April c.
ab monatweise billig zu ver-
mieten. Näheres Langgasse 27,
im Truderei-Kontor.

Bahnhofstraße 5
großer Laden mit reichl. Zubehör
per sofort zu verm. Näh. 1 St. 963

Für Arzt, Bureau
2 schöne Zimmer Gr. Burgstr. 7, 1 r.
Näh. baselstr 11-12 u. 4-6 Uhr.

Erbladen Moritzstr. 37
mit vollständig renovierter 3-Zimmer-
Wohnung preiswert zu v. Laden wird
nach Wunsch hergerichtet. Näh. Nieder-
waldstr. 7, Kronenberger. 95

Neurostraße 23
schöner großer Laden mit 2 ar. Schau-
fenstern u. allem Zubehör, für Konsum,
Kleider oder sonst. größere Geschäfte
geeignet, auf 1. April zu vermieten.
Näheres Hinterhaus 1. 961

Saalgasse 46 Laden mit od. ohne
Wohn. per 1. April zu v. 1064

Sehr helle, kleine Werkstatt mit
oder ohne Wohnung zu vermieten
Schwalbacherstraße 57.

Villen und Häuser.
Villa Ruhberastr. 14, herrl. Höhen-
lage, 10 Zimmer mit allem
Zubehör, neu renoviert, ist sofort
ganz oder geteilt zu verm., event. auch
zu verkaufen. Näheres Niederstr. 1.
R. L. v. 12-3 Uhr.

Großes Geschäftshaus
(Eckhaus) in der besten Geschäfts-
lage per 1. April 1908 zu ver-
mieten, event. zu verkaufen.
Offerten von Selbstbesitzern
unt. J. 389 an d. Tagbl.-Verl.

Möblierte Zimmer, Mansarden
etc.
Gr. Burgstr. 13, 1,
nächt der Wilhelmstraße und neuem
Theater, elegant möbl. Salon, sowie
mehrere Schlafzimmer mit französischen
Betten, event. auch einzeln, abzugeben.
Dreiweidenstraße 7, 1. L., schön
möbl. Zimmer zu vermieten.
Friedrichstraße 5, 1. Et., schön
möbl. Zimmer, ganz nahe der
Wilhelmstraße, zu vermieten.
Ungeheert. Schön möbl. Wohn-
u. Schlafzim. oder
separat. Ball.-Zim. Verfür. 9, 2 r.

Auswärtige Wohnungen.
Königstein im
Taunus.
In herrschaftl. Villa möbl. 6-Zim.-
Wohnung, Bad, Fremdenz., mit allem
Zubehör f. d. Saison zu vermieten.
Off. u. G. 402 an den Tagbl.-Verl.

Mietgesuche
3-5 Zimmer,
nicht über 2. Etage, per 1.-15. April
gesucht. Gef. Ved. Komfort, Bad,
schöne Lage, Sonnenseite, 2 ar. Zim.,
schöner Eingang, Balkon, renoviert,
Kachelöfen, Doppelkamin, bevorzugt.
Ausführliche Beschreibung. Angabe
des Preises erforderl. Schriftl. Off.
Sonnenbergstraße 14, Zim. 8. 6927

Ein älterer Herr sucht 2 schön
möblierte Zimmer mit Bad in
freundlicher ruhiger Lage dauernd
zu mieten. Offerten unt. J. 400
an den Tagbl.-Verlag.

J. Dame sucht zum 1. April einfach
möbl. Zimmer bei laiberen Leuten
in der Nähe der Langgasse. Gest. Off.
mit Preisang. u. B. P. 9881 bei
Rudolf Mosse, Hamburg. F 114

Jung. sol. Kaufmann
sucht per 1. April möbl. Zimmer mit
Pension. Nähe Königl. Theater be-
vorzugt. Gest. Angebote unt. B. 403
an den Tagbl.-Verlag.

Möbliertes Zimmer
von besserem Herrn gesucht. Off. nebst
Preisangabe unter B. 403 an den
an den Tagbl.-Verlag.

Laden
in der Langgasse
sucht Juwelier. Off.
unter B. 400 an den
Tagbl.-Verlag.

Fremden Pensionen
Familien-Fremden-Pension
Villa Danilo, Idegaststraße 11, von
Frau Direktor J. Berg. Wwe.
1a Ref. Bäder im Hause. Zivile Preise.

Villa Grandpair,
15 u. 17 Emsenstr. Telephon 3613.
Familien-Pension 1. Rang.
Eler. Zimmer, gr. Garten, Bäder.
Vorzügliche Küche. Jede Diätform.

Luisenstrasse 14, 2.
Angehem. Heim mit vorz. Pension
für Herren u. Damen in gebild. Fam.
On parle français. — So habla español.
Bäder.

Moritzstr. 56, 2. Et., gut möbl.
Zimmer mit od. o. Penl. zu v.

Schüler u. Schülerinnen
finden gute Verpfleg. in sprachentf.
Familie. N. u. X. X. i. Tagbl.-
Haupt-ig., Wilhelmstr. 6. 6911

Elegant möblierte
Etage
oder einzelne Zimmer, mit Ballons
u. Gartenbenutzung, in privater hoch-
herrenschafflicher Villa, in schönster ge-
sunder Lage, an Kurgasse zu verm.
Off. u. B. 395 an den Tagbl.-Verl.

Erholungsheim für j. Mädchen u.
Damen, das ganze Jahr geöffnet.
Behagl. Familienlieb. Gelegenl. 3. Kur
u. 3. Betätig. Herrl. Lage a. Balde. Näh.
u. Prosp. d. Geschw. Georgi, Luftkurort
Solheim i. Taunus b. Frankl. a. W. F 113

**Wohnungs-Nachweis-
Bureau**
Lion & Cie.,
Friedrichstraße 11.
Telephon 708.
Größte Auswahl von Miet- und
Kaufobjekten jeder Art.

Preis-Ausschlag!

Unserer werthen Kundenschaft, den Firmen und Gewerbe-
treibenden, den Herren Baunternehmern, Maurer- u.
Weißbindermeistern, Kohlenhändlern, Gärtner u.
u. Ziegeleibesitzern zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir
infolge der hohen Futtermittelpreise, der gesteigerten Arbeitslöhne
und der bedeutend erhöhten Preise unserer Handwerker (Schmiede,
Wagner u. s. w.) vom 1. April d. J. ab auf die bisher be-
stehenden Fuhr- u. Affordlöhne einen den Verhältnissen
entsprechenden Ausschlag eintreten lassen müssen.

Für die vereinigten
Fuhrunternehmer von Wiesbaden:
Die Kommission.

Ges. = B. „Frohinn“
Sonntag, den 24. März 1907:
Konzert
beim Mitglied Fr. Daniel. „Der
Waldbau“, Blatterstr., wozu Ehrenmit-
glieder, wie aktive u. unaktive Mitglieder
höflich eingeladen werden. Freunde u.
Gönner des Vereins herzlich willkommen.
Der Vorstand.

Tanzschüler
des Herrn Herrmann
veranstalten heute Sonntag, nach-
mittags 4 Uhr, ein
Tanzfränzchen
im Saal Zur Kronenburg.
Frauentheiden,
diskrete, def. B. Bierdas, Kalk 136, 6.
Kalk a. Mh. Frau C. in B. schreibt:
„Seien Dank, für Mittel welche
ich am vierten Tage. (Rudp.
erb.). F 186

**Hohenlohesches
Hafermehl**

verhütet Erbrechen und
Durchfall. Kinder, die
Milch allein nicht vertragen, oder an englischer
Krankheit leiden, gedeihen vorzüglich, sobald der
Milch Hohenlohesches Hafermehl zugesetzt wird.

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator)
und eine vollständige Schaltanlage für Licht u. Kraft, 1 Um-
Widerstand und 1 Regulier-Widerstand, Alles in bestem, ge-
brauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei,
Wiesbaden.

(H. Z. 58870) P. 3.

Zum Wohnungswechsel!

Grosser Extra-Verkauf

in meinen

Spezial-Abteilungen

**Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe,
Bettstellen, Bettwaren.**

Eine besonders günstige Gelegenheit zu vorteilhaftem Einkauf.

Während der Umzugszeit, vom Montag, den 25. März, bis einschliesslich Sonntag, den 7. April, gewähre ich auf diejenigen Artikel, welche für den Wohnungs-Wechsel in Betracht kommen, wie:

Teppiche aller Webarten, Gardinen, engl. Tüll, Spachtel u. Pointlace, Stores, Bettdecken, Möbelstoffe, Tischdecken, Diwanddecken, Steppdecken, Woldecken, Waffeldecken, Läuferstoffe, Dekorationen aus Tuch, Leinen und Plüsch, Bettstellen, Bettwaren, wie: Matratzen, fertige Kissen u. Deckbetten, Inletts u. Matratzendrelle, Bettfedern,

einen

Extra-Rabatt

von

10%

welcher an der Kassa in Abzug gebracht wird.

Meine bekannt grosse und gediegene Auswahl erstklassiger Fabrikate in diesen Artikeln dürfte entschieden Veranlassung geben, dieses vorteilhafte Angebot zu berücksichtigen.

M. Schneider.

J. Bacharach,

4 Webergasse 4.

Sonder-Angebot für die Oster - Woche.

Offerierte von morgen Montag, den 25., ab, soweit der Vorrat reicht, grosse Posten

Eleganter Konfektion

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

- Moderne Jackenkleider** aus modernen Stoffen, beste Fassons, per Stück 75, 55, 42, **36 Mk.**
- Moderne Frühjahrs-Paletots** aus hellen modernen Stoffen 45, 36, **22 Mk.**
- Schwarze Taffet-Jaquettes** mit eleganten Garnierungen 68—**42 Mk.**
- Blusen, aparte Neuheiten**, in gestreiften Stoffen mit Stickerei-Einsätzen **11.50 Mk.**
- Seidene Blusen**, grosse Sortimente 36—**24 Mk.**

K 41

Tages-Veranstaltungen

Sonntag, den 24. März.
 Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Sinfonie-Konzert. Abends 8 Uhr: Konzert.
 Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: Carmen.
 Residenz-Theater. Nachm. 3.30 Uhr: Verwehte Spuren. Abends 7 Uhr: Die Hochzeit von Poel.
 Walsballe-Theater. Nachm. 4 Uhr: Eine Spritztour durch Köln. Abends 8 Uhr: Tünnies im Harem.
 Walsballe (Restaurant). Vormittags 11.30 Uhr: Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
 Reichshallen. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Vorstellungen.
 Heilsarmee. Nachm. 4 und abends 8 Uhr: Versammlungen.

Montag, den 25. März.
 Kurhaus. Nachm. 4 Uhr: Konzert. Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: Der Traum ein Leben.
 Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Die schöne Marcellaierin.
 Walsballe-Theater. Abends 8 Uhr: Der Mann mit dem Himmel.
 Walsballe (Restaurant). Abds. 8 Uhr: Konzert.
 Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

22. März	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	1 Uhr abds.	Mitt.
Barometer ^{a)}	762.9	757.8	757.9	759.2
Thermom. C.	-0.4	12.4	5.7	5.8
Dunstsp. mm	4.1	4.8	5.9	4.7
Rel. Feuchtigkeit (%)	92	45	76	71.0
Windrichtung	W. 1	W. 5	W. 3	—
Niederschlags-höhe (mm)	—	—	0.3	—
Höchste Temperatur	13.4			
Niedrigste Temperatur	-1.2			

^{a)} Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (°) und Mond (°).

(Durchgang der Sonne über Süden nach mittel-europäischer Zeit)

März	im Süd-Ausgang Unterg.	Aufg.	Unterg.
25.	12 33	6 21	6 45
26.	12 33	6 21	6 46

^{a)} Hier geht Untergang dem Aufgang voraus.

Versteigerungen

Montag, den 25. März.
 Versteigerung von Mobilien usw. im Hotel Kordina, Sonnenbergerstr. 10, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. 141, S. 21).
 Einreichung von Angeboten auf die Abnahme des bei der Reichsdrück-Verbreitungsanstalt sich ergebenden Altpapiers, im städt. Maschinen-Bauamt, Friedrichstraße 15, vorm. 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. Nr. 21, S. 2).
 Weinversteigerung des Herrn J. Kriech, im Saale der Liedertafel zu Mainz, Gr. Weide 56, vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 115, S. 17).

Theater-Concense

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 24. März.
 88. Vorstellung.
 40. Vorstellung im Abonnement A.

Carmen.

Große Oper in 4 Akten von Georges Bizet. Text von L. Meilhac u. H. Halévy. Musik. Leit.: Herr Prof. Mannsfaed. Regie: Herr Webus.
 Personen:
 Carmen . . . Frau Brodmann.
 Don José, Sergeant . . . Herr Henkel.
 Escamillo, Stierkämpfer . . . Herr Müller.
 Zuniga, Dienstant . . . Herr Schwegler.
 Morales, Sergeant . . . Herr Engelmann.
 Micaëla, ein Bauernmädchen . . . Frä. Krämer.
 Pillas Bastia, Inhaber einer Schenke . . . Herr Spiess.
 Dancairo, Schmuggler . . . Herr Schuh.
 Remendado, Schmuggler . . . * * *
 Frasquita, Dienerin . . . Frä. Hans.
 Mercedes, Mädchen . . . Frä. Schöhl.
 Ein Führer . . . Herr Gad.
 Soldaten, Straßenjungen, Pagarren-Arbeiterinnen, Pagarren-Arbeiterinnen, Schmuggler, Volk. Ort und Zeit der Handlung: Spanien 1820.
 * * * Remendado: Herr Billy Raven vom Großherzogth. Hoftheater in Darmstadt als Gast.

Die vorkommenden Länge und Evolutionen sind arrangiert von Annetta Balbo und werden ausgeführt von Fräulein Peter, Fräulein Nohr, dem Corps de Ballet und 24 Compagnen.
 Dekor. Ent.: Herr Oberinsp. Schid. Nach dem 1. u. 2. Akt 12 Minuten Pause.
 Anfang 7 Uhr. — Ende gegen 10 1/2 Uhr.
 Gewöhnliche Preise.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 25. März.
 84. Vorstellung.
 40. Vorstellung im Abonnement B.
 Vorstellung zu kleinen Preisen.
 Zum Vorteile der hiesigen Theater-Pensions-Anstalt. 1. Benefiz pro 1907:
Der Traum ein Leben.
 Dramatisches Märchen in 4 Akten von Franz Grillparzer. Die zur Handlung gehörende Musik von Josef Seidler. Zwei Orchester-Einlagen von Lachner. (Wiesbadener Neueinrichtung.)
 Musikal. Leitung: Herr Prof. Schlar. Regie: Herr Köchp.

Personen:

Masfud, ein reicher Landmann . . . Herr Striebeck.
 Mirza, seine Tochter . . . Frä. Eden.
 Kuslan, sein Neffe . . . Herr Leffler.
 Fanga, Negersklave . . . Herr Tauber.
 Der Genius des Traums . . . Frau Doppelbauer.
 Der König von Samarkand . . . Herr Jolita.
 Gülnare, sein Tochter . . . Frau Renier.
 Der alte Kaleb (Stumm) . . . Herr Andriano.
 Karthän . . . Herr Walcher.
 Der Mann vom Felten . . . Herr Weinig.
 Ein altes Weib . . . Frä. Santen.
 Ein königl. Kammerer . . . Herr Schwab.
 Ein Hauptmann . . . Herr Ende.
 Erster Anführer . . . Herr Berino.
 Zweiter Anführer . . . Herr Martin.
 Gefolge des Königs, Frauen Gülnarens, Zwei Verwandte Karthäns, Diener, Krieger, Volk beiderlei Geschlechts.
 Dekor. Ent.: Herr Oberinsp. Schid. Kost. Ent.: Herr Oberinsp. Nibische.
 Nach dem 1. Akt, bei dessen Schluss ein Volksvorhang fällt, keine Pause. Nach dem 2. Akt größere Pause.
 Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 1/2 Uhr.
 Kleine Preise.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 24. März.
 85. Vorstellung.
 41. Vorstellung im Abonnement C.
 Fideles.

Verwehte Spuren.

(La pinto.)
 Lustspiel in 3 Aufzügen von Victorien Sardou. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Oscar Blumenthal.
 Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.
 Anfang 7 1/4 Uhr. — Ende 1/26 Uhr.
 Halbe Preise.

Residenz-Theater.

Sonntag, den 24. März.
 Duzendarten gültig. Fünfszigerarten gültig.
Die Hochzeit von Poel.
 Komödie in 3 Akten (5 Bildern) von Georg Engel.
 Spielleitung: Georg Ruder.
 Personen:
 v. Bildhausen, Minister des Innern . . . Friedr. Degener.
 Geh. Ober-Regier.-Rat Brümmer . . . Reinhold Hager.
 Doktor von Trümmer, Regierungs-Rat . . . Heinz Detlebrügge.
 Max von Schönborn, Regierungs-Rat . . . Max Rickisch.
 Fritsch, Diener auf dem Ministerium . . . Theo Ober.
 Stöffe Viebow . . . Georg Ruder.
 Krichan Quast, Fiskus . . . Rudolf Partal.
 Jochen Bagels, Post-Beamter . . . Max Ludwig.
 Oll Kufemann, emerit. Beamter auf Poel . . . Theo Tschauer.
 Jasper, sein unehelicher Sohn . . . Hans Wilhelm.
 Anne-Marie, Tochter Stöffe Viebows . . . Margot Bischoff.
 Brödel, Küster . . . Gerhard Salscha.
 Fischerei-Meister Wötcher . . . Arthur Rhode.
 Der alte Obm., Fischer, Armenhelfer . . . Friedr. Degener.
 Jakob, unbenutzte Hofkammerdiener . . . Wolfgang Lehler.
 Bosh, Fischer auf Poel . . . W. Schäfer.
 Korthals, Post-Beamter . . . N. Miltner-Schönan.
 Dürben, Schenkensmädchen im Krug . . . Nenny Kreger.
 Diener des Ministers . . . Fritz Herborn.
 Ort der Handlung: Erstes u. letztes Halb-Akt auf dem Ministerium des Innern. Dann auf der Insel Poel.
 Zeit: Die Gegenwart.
 Nach dem 2. und 3. Bilde finden größere Pausen statt.
 Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Walsballe-Theater.

Sonntag, den 24. März.
 Gastspiel des Theaters Job-Classen. Größte Kölner Volksbühne.
 Direktion: Herrn Job u. Peter Classen.
 Sonntag, den 24. März, nachmittags 4 Uhr, bei kleinen Preisen:
Eine Spritztour durch Köln
 Pöste mit Gesang in 7 Bildern, für die Volkshöhne arrangiert und in Szene gesetzt von Direktor Hermann Job. Musik von R. Ephraim.
 Spielleiter: Direktor Job.
 Dirigent: Kapellmeister Ephraim.
 Sonntag, den 24. März, Abends 8 Uhr:
Tünnies im Harem.
 Ausstattungs-Burleske mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Alfred Leopold. Bearbeitet und in Szene gesetzt von Direktor Hermann Job. Musik von R. Ephraim.
 Dirigent: Kapellmeister Ephraim.
 1. Bild: Unsere Marine. 2. Bild: Im Harem. 3. Bild: Im Selbstmörder-Hotel.
 Montag, den 25. März: Der Mann mit dem Himmel.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 24. März,
 nachmittags 4 Uhr:
Sinfonie-Konzert
 des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Hermann Jrmor.
 Programm:
 1. Ouvert. z. „Richard III.“ R. Volkmann.
 2. „Lenore“, Sinfonie Nr. 5 in E-dur . . . J. Raff.
 I. Abteilung: Liebesglück.
 a) Allegro, b) Andante quasi Larghetto.
 II. Abteilung: Trennung. Marsch-Tempo.
 III. Abteilung: Wiedervereinigung im Tode.
 Introduction und Ballade (nach G. Bürgers „Lenore“). Allegro.
 Numerierter Platz: 1 Mark. Im übrigen berechtigten zum Eintritt: Jahres-Fremdenkarten u. Saisonkarten, Abonnementkarten für Hiesige oder Tageskarten zu 1 Mark.
 Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.
 Bei Beginn des Konzertes werden die Eingangstüren des Saales und der Galerien geschlossen und nur in den Zwischenpausen geöffnet.
 Städtische Kur-Verwaltung.

Residenz-Theater.

Montag, den 25. März.
 Duzendarten gültig. Fünfszigerarten gültig.
Die schöne Marcellaierin.
 Schauspiel in 4 Akten von Pierre Verdon. Ins Deutsche übertragen von Franz Schreiber.
 Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.
 1. Akt: Das Restaurant „Zur schönen Marcellaierin“.
 2. Akt: Donaparie in den Tuilerien.
 3. Akt: Am Abend des Hochzeits-tages.
 4. Akt: Konful und Kaiser.
 Anfang 7 Uhr. — Ende 9 1/2 Uhr.

Dienstag, den 26. März. Duzendarten gültig. Fünfszigerarten gültig.
Die Hochzeit von Poel.
Mittwoch, 27. März: Komödianten.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

1907.

Samstag, 24. März.

Nr. 71.

Die heilige Cäcilie.

Roman von Marie Bernhard.

(16. Fortsetzung.)

Wir gehen jetzt weiter, nicht wahr?" machte Oswald etwas ungeduldig. "Wie leicht können Sie sich erkälten!"

"Das hab' ich noch nie getan in meinem ganzen Leben!"

"Nehmen Sie meine Hand als Stütze, es ist etwas schlüpfrig hier!"

"Ach, die paar Stufen!"

Es kam eine Equipage vorüber. Die grauhäutige Dame darin bog sich vor und sah interessiert nach dem jungen Paar, das die Stufen herabstieg. Der Kutscher bekam ein leises Wort seiner Gebieterin zu hören; der Wagen hielt still.

Dawald Menzel hatte mit einem Blick die schönen Pfestschimmel, die braungoldene Kutsche des Hauses Ringhaupt erkannt. Mußte der Teufel die gute Lante Rabette regieren, just heute und zu dieser Stunde hier in der Sieges-Allee hupieren zu fahren! Sie war eine gutmütige, leichtfertige Dame. — Lante Bollmar, eine der Welschischen Lanten oder die eigene Mutter hier zu treffen, wäre Dawald ungleich peinlicher gewesen! — aber, schließlich, Lante Rabette besaß keinerlei geistige Interessen, sie hatte auf Gottes weiter Welt nichts zu tun, sie war neugierig und mittelkalt, wenn es ihr einfiel — und es würde ihr einfallen! — dann mußte es übermorgen die ganze Verwandtschaft, das Dawald Menzel hier mit Annemarie Lombardi hupieren begangen war. Ob dies für das junge Mädchen irgendwelche nachteilige Folgen haben könnte, daran dachte Dawald nicht im geringsten; er sah nur für sich selbst eine Kette von Fragen, spigen Bemerkungen und ähnlichen Blicken seitens der Lanten und Cousins voraus, und diese Vorstellung stimmte ihn nicht gerade heiter.

Er hielt die Hibernische in der Hand und grünte lächelnd und tief.

"Gut! Gott, Lante Rabette! Soeben traf ich hier mit Fräulein Lombardi zusammen. — Ihr ist von Wolmar's abgefahren worden, Lante Malwine ist krank!"

"Lante Malwine! Oh! Das erste, was ich höre! Gut! Sie ja nur ansehen, um Ihnen Ihr "Ja" zu danken! Wie ist es, Dawald, — steigt du zu mir an und kommst mit mir? Ich möchte einmal gleich bei Lante Malwine vorbeifahren, um mich zu erkundigen, wie es ihr geht. Bollmars sind immer so sehr anpruchsvoll, wenn einem von ihnen etwas fehlt!"

Dawald war innerlich müde. Statt nun hier in schönen Sonnenstrahlen neben Annemarie, diesem "Gerykaiser", herzugehen, während sie Johann Sebastian Bach und er Annemarie Lombardi studierte, galt es jetzt, mit der einen alten Lante zu der anderen zu fahren und, wenn möglich, noch eine Krankenvisite zu machen, — für ihn der Schrecken aller Schrecken! Da half aber nichts! Otel und Lante Ringhaupt hatten den meisten

Im Durchschnitt entfallen also, wie das "B. F." schreibt, auf jedes Jahr 50 000 Scheidungen, auf den Tag — die Sonntagse, an denen Gerichtsungen nicht stattfinden, abgerechnet — 170 und auf die Stunde 8. In zwei Jahrzehnten mag die Zahl der Scheidungen unter Berücksichtigung der Zunahme der Bevölkerung sich nicht als verdoppelt haben. Nach abermals zwei Jahrzehnten, meint ein weltliches Blatt, wird sie sich, wenn es in dem bisherigen Tempo weitergeht, verdreifacht oder gar vervielfacht haben!

Moderne Diensthöfen. Man schreibt aus New York: Eine der bekanntesten und reichsten Familien von Hartford, Connecticut, hat in der Zeitung der genannten Stadt folgende Anzeige für ein Hausmädchen erlassen: "Verlangt ein vollkommenes, junges Mädchen mit einem guten Appetit und willens, Hausarbeit zu erlernen. Sie kann die ganze Nacht ausbleiben, wenn sie nur tagsüber nach bleibt. Zum Empfang von Besuchen und bei Abwärtiger Aufkündigung die ganze Wohnung. Die Herrin wird die meiste Arbeit selbst verrichten."

Strouen ohne Samenkerne sind das neueste Erzeugnis auf dem Fruchtmarkt. In England sind am Freitag 150 dieser eigenartigen Früchte angekommen. Vorläufig gehören diese Früchte noch zu den Zugabegegenständen, denn sie kosten das Stück 50 Pf., und werden kaum vor zwei Jahren billiger werden. Bisher ist es nur ge-lingen, Apfelsinen und Zitronen ohne Samenkerne zu züchten. Freilich wurde vor zwei Jahren im Covent Garden ein Apfel verkauft, der angeblich auch keine Samenkerne enthielt, es stellte sich aber heraus, daß er sogar mehr Kerne enthielt als eine gewöhnliche Frucht.

Humoristische Ede.

Gedankenleser. Tom: "So, Sie sind Gedankenleser? Dann können Sie mir vielleicht sagen, was ich gegenwärtig denke?" — Edan: "Ja, Sie denken daran, einen kleinen Laden zu eröffnen, ihn mit alten Sachen zu füllen, ein Feuer anzuzünden, ihn zu verlassen und die hohe Versicherungssumme zu erheben." — Tom: "Nein, das dachte ich nun gerade nicht, aber der Gedanke ist auch nicht."

Eingeklagter. Kapitän: "Der Herr (beim Frühstück): "Ich werde immer lauter. Ich denke, Sie schneiden mir bald die Haare am halben Preise!" — Kapitän: "Zur Wechselt, wir nehmen gewöhnlich das Doppelte, wenn wir auf die Haare erst nach machen müssen."

Wichtige Diagnose. Wissen Sie es schon, daß der Frau Müller ihr Mann an Alkoholvergiftung gestorben ist?" — "Nicht möglich! Der war doch Nichtraucher!" — "Freilich! Aber seine Frau hat ihn zu sehr ver-lobt." (Mit)

Die schämige Hausfrau (arglos): "Marie, was fällt Ihnen ein, achtern Abend auf dem Volksmarkt mein ausgekostetes Kleid zu tragen? Sie sollten sich etwas schämen!" — Marie (schneidrig): "Das hab' ich auch getan, aus' Frau. Solche Bemerkungen, wie sie da machen, hab' ich noch nie gehört!"

Im Café. A.: "Wie kommt es, daß man nie etwas interessantes über Ferdinand hört?" — B.: "Wahrscheinlich, er hat keine Freunde."

Fußball in England. Mutter (bei Tisch): "Gott sei Dank, wir sind alle versammelt." — Vater (nachdem er auf seinen Fußball spielenden Sohn gesehen hat): "Und besondern Dank dafür, daß der größte Teil unseres Sohnes Kräfte hier ist."

In der Berichterstattung des Protokollbuches. Ein Drogist sah mit größtem Entzücken, daß sich neben seinem Geschäft noch ein Konkurrent aufgetan hatte. Von dem für sich er an seine Frau: "Man ist arbeiten, diesen Laden nicht mit dem des andern "Schrotkorns" zu verwechseln."

ten alle Senatoren und Abgeordneten diesem Beispiel, ein jeder wollte dem unglücklichen Vater die Hand drücken, der dessen, stumm, Tränen in den Augen, und auf all die Beweise der Teilnahme in seinem Schmerz keine Antwort wußte.

Kinderrückfälle. Ein Lehrer schreibt der "Frau". "Da": Von Interesse und auch von erzieherischer Bedeutung ist es, einen Blick zu tun in den inneren Vermögensverhältnissen des Kindes, kennen zu lernen, was seine Spannkraft bewegt und sein Gefühl befeuert. Kürzlich ließ ich von meinen effizienten Jungen — so bemerke, daß ich Lehrer in einer Großstadt bin — aufzeichnen, was sie sich am liebsten wünschten. Jeder sollte drei Wünsche angeben. Viele der geäußerten Wünsche waren recht interessant, viele aber auch originell und interessant. Ich habe davon einige hierher. Ein Junge schrieb folgendes (ich bemerke, daß alles vorgetragen ist):

"Wenn mir eine Fee erscheinen würde und mir drei Wünsche erlauben würde, so wäre mein erster Wunsch, ein Detektiv wie Mr. Cartier zu sein. Mein zweiter Wunsch wäre, verzauberte Prinzessinnen zu erlösen. Dann wünsche ich mir einen Banderob, mit dem ich alle Wünsche erfüllen könnte."

Ein anderer wünschte: "1. Einen Wagen mit vier Pferden, die nichts zu essen und trinken brauchen und immerzu laufen, so oft ich es wollte. 2. Einen Ring, an dem Licht- und Erdbeeren gebunden wären. So oft ich diesen am Finger anbringe, würden sie er-scheinen und mir alles bringen, was ich haben wollte. 3. Einen Banderob, an dem eine Fee gebunden wäre, die mich im Bade der Weisheit baden müßte."

Interessant ist auch folgender, von einem der schönsten Schüler geschriebener Zettel: "Meine drei liebsten Wünsche sind: 1. Ein Wundmittel, daß man sich überall hinwenden kann. 2. Ein Geldbeutel mit der Kraft, daß, wenn man hineingreift, man eine Hand voll Goldstücke hat. 3. Den ganzen Band von Duffalo Bill."

Ein weiterer möchte ein großer Detektiv werden wie Sherlock Holmes, ein anderer erbat sich vom Schicksal ein übermenschliches Kraft und große Weisheit. Manche Wünsche waren praktisch und zeigten von Selbstbeherrschung, so figurieren unter ihnen: "Wohlfühlschokolade", "Wundermittel", "Brotkrumen", ein amerikanisches Kaffeegetränk, "Schiller's Gerte", eine kleine Bibliothek usw.

Der Schlußsatz in folgendem Wunschzettel zeigt, daß der Verfasser ein kleiner Philosph ist:

"Wenn mir jemand die Frage vorlegen würde: 'Was würdest du dir am liebsten?' so würde ich antworten: 1. Ich möchte eine geeignete Stellung im Leben einnehmen. 2. Möchte ich die Macht besitzen, jeden Wunsch zu erfüllen, der ich mir vorsetze. 3. Wünsche ich mir die Mittel dazu zu haben, diesen durch fremde Länder zu machen, um alle Weltwunderlichkeiten der Erde anzusehen. Da dieses aber Ironie Wünsche bleiben werden, so muß ich wenigstens das erste zu erreichen suchen."

Ein Schüler wünschte an erster Stelle, daß er Eltern hoch anrufen möchte, ein anderer, der offenbar große Selbstvertrauen besaß und keine falsche Scham kannte, wollte nicht so bumm bleiben, wie er nachwärtig sei. Ein Junge, der sichtlich später ein hervorragendes Mitglied der Friedensliga werden wird, möchte, daß es niemals mehr Krieg gäbe. Viele Wünsche deuteten von innerer Liebe zu den Angehörigen, von treuer Anhänglichkeit der Kinder an Eltern und Geschwister, denen sie Gefährlichkeit, Glück und langes Leben bringen wollten.

Nicht ohne Mäßigkeit lag ich folgenden Wunsch eines Jungen, dem der Tod die gestorbene Mutter erkrankt hat: "Mein liebster Wunsch auf der Erde ist, daß meine gute Mutter noch lebte und immer bei mir und meinem Vater bliebe."

Die Millionen Ehen geschieden. Amerikanischen Blättern zufolge sind innerhalb der letzten 20 Jahre rund eine Million Ehen im Vereinigten Staatengebiet geschieden worden und in mindestens 2 600 000 Fällen die Gattinnen von Ehemännern vergeblich angerufen worden.

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. Kaiser in Wiesbaden. — Druck und Verlag von A. Schellwieser in Wiesbaden.

Ein nassauisches Kleinbahn-Projekt.

Aus Dauborn kommt folgender Bericht:
Das seit längeren Jahren bestehende Projekt der Erbauung einer Eisenbahn Laubusbach-Döberbreen-Niederbreen-Dauborn-Kirberg scheint, wenigstens hinsichtlich der Strecke Niederbreen-Laubusbach, nunmehr endgültig aufgegeben worden zu sein. Die Krupp'sche Bergverwaltung läßt in Voraussicht der kommenden Zahnkanalisation zurzeit einen längeren Stollen von Münster bis Ammenau herstellen, welcher den Gebirgsszug zwischen Lahatal und Laubusbach in seiner ganzen Breite durchschneidet und somit eine unmittelbare, bequeme Beförderung der im Laubusbach von diesem größten Unternehmern gewonnenen Eisenerze zum Bahnfluß ermöglicht. Damit erscheint die Rentabilität einer Eisenbahn durchs Laubusbachal so gut wie ausgeschlossen. Aber auch der Ausbau der Teilstrecke Niederbreen-Dauborn-Kirberg ist hauptsächlich der aufzuwendenden hohen Grunderwerbskosten wegen — die Bahn würde hier meist durch äußerst fruchtbares und daher sehr teures Acker- und Wiesengelande führen müssen — sehr fraglich geworden. Da indes bei der großen Bedeutung unseres örtlichen Gewerbes — befinden sich doch allein annähernd 90 Brauntweibrennereien hier — die Eisenbahnverbindung immer erstrebt werden muß, so ist in letzter Zeit der Plan aufgetaucht, die Strecke Dauborn-Niederbreen hierfür ins Auge zu fassen.
Auf den ersten Blick mag derselbe vielleicht als un-

ausführbar erscheinen, wenn nur die Steigungsverhältnisse der für einen Verbindungsweg von Ort zu Ort in beiden Gemarkungen übrigens recht ungewöhnlich angelegten Landstraße berücksichtigt werden. Doch führt südlich von dieser, nur etwa 150 bis 200 Meter von ihr entfernt, eine Talsenkung, der Wehrgraben genannt, vom Wehrbachal in allmählicher Steigung von etwa 1 zu 50 Meter hinauf zur Höhe, bis etwa 100 Meter vor den Gipfel des Bergrückens. Hier müßte ein am höchsten Punkte des letzteren etwa 7 Meter tief auszuführender Geländedurchschnitt in einer Gesamtlänge von ungefähr 300 Meter vorgenommen werden, um die gleiche, dem Wehrgraben gegenüber in der Gemarkung Niederbreen liegende Talsenkung, welche zum Emsbach in leichtem Gefälle hinabführt, zu erreichen. Das neue Projekt, dessen Ausführbarkeit nach unserer Ansicht außer Zweifel steht, bietet gegen das frühere besonders folgende Vorteile:

1. Für den Geländeerwerb wären geringe Summen aufzuwenden, da auf der Dauborner Seite meistens Grundeigentum von untergeordnetem Werte, auf Selterer Seite dagegen weit überwiegend mindernwertiges, daher billig zu erlangendes Ackerland hierfür in Betracht käme.
2. Die auszubauende Eisenbahnstrecke Dauborn-Niederbreen würde nur etwa 200 Meter lang sein, gegen 4000 Meter der Strecke Dauborn-Niederbreen.
3. Der gesamte Reise- und Güterverkehr mit Wiesbaden, dem Rheingau, Frankfurt usw., in welcher Richtung schätzungsweise 70 Prozent unseres Verkehrs sich bewegen, würde viel billiger werden als über Niederbreen, da etwa 9 Kilometer Bahnstrecke

erspart würden, während andererseits eine erhebliche Verteuerung des die Richtung nach Limburg nehmenden Verkehrs nicht eintreten würde, da die Strecke von Dauborn über Niederbreen nach Limburg nur 3 Kilometer länger ist als diejenige von da über Niederbreen nach Limburg.

4. Die Rentabilität einer Bahn Dauborn-Niederbreen wäre gesicherter, zunächst der geringeren Herstellungskosten wegen, dann aber auch, weil dieselbe Gebiete durchschneiden müßte, in welchen weicher Kiesel für die Glasfabrikation, außerdem weicher Ton, Oder usw. in großen Mengen vorhanden sind, deren Ausbeutung wegen der hohen Transportkosten zur Bahn gegenwärtig in nur geringem Umfang betrieben werden kann.

Der Weiterbau der Bahn von Dauborn nach Kirberg würde sich in ähnlicher Weise, wie die Strecke Dauborn-Niederbreen ermöglichen lassen. Ebenso böten sich der Fortsetzung derselben von Kirberg nach Station Dohndorf oder Jollhaus der Karbahn keine unüberwindlichen Schwierigkeiten dar. Auf der anderen Seite würde die Weiterführung der Bahn von Niederbreen über Eisenbach, Haintchen — hier mit möglicher Annäherung an die Orte Münster und Wolfenhausen — Hasselbach, Rod a. d. Weil, Neuweilnau und weiter durch Weiltal etwa bis Hausen oder Anpach bezw. Ufingen zu erstreben sein, womit der Taunus eine verkehrsreiche Querbahn erhalten würde. Jedenfalls ist der neu aufgestellte Plan, wenigstens zunächst für die Strecken Dauborn-Niederbreen und Dauborn-Kirberg, der ernsthaftesten Prüfung wert.

NEU! Flüssige NEU!

Eisen-Somatose

(Somatose mit Eisen in organischer Bindung.)
wird besonders für

Bleichsüchtige

ärztlich empfohlen.
Hervorragend appetitanregend und
nerventstärkend.
Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

(B. Z. 71908) P. 4

Flüssige Somatose erhältlich in der Taunus-Apotheke. 173

Sachsen- u. Thüringer-Verein,

gegr. 1892,
veranstaltet am 2. Osterfeiertag im „Kaisersaal“, Dohheimerstr. 25, von
abends 8 Uhr ab:

Konzert, Theater und Ball.

Bandsleute, Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu freundlichst ein-
geladen.
Der Vorstand.

NB. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß zu dieser Ver-
anstaltung ein tüchtiger sächsischer Humorist, Herr M. Fiebig, engagiert ist.

Hotel Einhorn,

Marktstr. 32. Inh. Franz Bayer.

Heute Sonntag, Menu à Mk. 1.25 (im Abon. 1.10).

Von 12—3 Uhr:

Geflügel-Suppe Royal.
Huhn mit Reis u. Spargelspitzen.
Schinken in Burgunder nach
Strassburger Art.
Nougat-Eis.

Von 6—11 Uhr:

Schwedische Platte.
Estorhazy-Rostbraten.
Pom. frites.
Gefrorenes oder Käse m. Butter.

Ausserdem abends von 6 Uhr ab:

Gesalz. Brustkern mit Meerrettich, Burgunder-Braten, Ochsenohr mit
Teltow. Rübchen, Prager Zunge mit Stangenspargel, Kapaun mit Pariser
Kopf Salat, Eisbein mit Kraut etc.

Betten!

Kinderbetten, komplett, von Mk. 20.— an. Matratzen in Secgras von Mk. 9.— an.
Eisenbetten, komplett, von Mk. 25.— an. Matratzen in Wolle von Mk. 18.— an.
Holzbetten, komplett, von Mk. 30.— an. Matratzen in Kapok von Mk. 35.— an.
Matratzen in Haar und Rohhaar in allen Preislagen.

Größtes Lager in Sprungrahmen und Patentrahmen. — Riesige Auswahl.

Nur zu haben **Wiesbadener Bettenfabrik,**
in der **Mauergasse 8.**

Einziges Spezialgeschäft am Plage. — Streng reellste und billigste Bezugsquelle.
Lieferant von Vereinen, Behörden, Anstalten etc.

Nur solide, reellste und beste Ware.

Große Ausstellungsräume in 2 Etagen.

L. Wolf, vorm. D. Stein,
Webergasse 3,

Hüte, Bänder, Spitzen, Nouveautés,

beehrt sich den Empfang der

Modell-Hüte,

sowie aller

Neuheiten für die Frühjahrs-Saison

erg. anzuzeigen und bittet um geneigten Zuspruch.

Haus-
besitzern



hoher Rabatt.
Tapeten à Rolle von
10 Pf. an. Elegante
Goldtapete v. 22 Pf. an.
Echte Linerasta, 58 cm
breit, à Meter 48, 60
und 70 Pf. P. 110
Linerasta - Ersatz, fertig
lackiert, à Meter 20 Pf.
Muster überall hin franko.
Ringfreie Tapeten-Industrie
C. Kupsch,
Frankfurt a. M.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 253

Herrn Stieckdorn, Gr. Burgstr. 4.

100 bis 200 Ltr. Vollmilch abzu-
geben Cranienstraße 56, Bld. Parlerre.

Tägl. 50 Liter Vollmilch u. mehr
an salbente Händler abzugeben. Off.
u. St. 787 a. d. Tagbl.-Verl. erbeten.

426

Günstige Kaufgelegenheit in



Bekannt gute Qualitäten!

Schuhwaren!

Herrn-Chevreaux, Schnürstiefel,
vorzügliche Qualität, mit Lack-
lappe 11.75

Nonfirmanden-
Stiefel.

Original Amerik. Fabrik!
Ein Vohren beige Chevreaux-Damen-
Geldschuhe, gewendet, hervorstechende
Qualität, durchweg Mk. 9.25

Herrn-Wichsleder-Schnür- und Zugstiefel, kräftiger Stropagier-
stiefel 5.25
Herrn-Borkalf-Schnür-, Schnallen- und Knopfstiefel Mk. 7.95
Herrn-Chevreaux- und Borkalf-Schnürstiefel Mk. 12.75, 10.75
Herrn braun Chevreaux-Schnürstiefel, Mk. 12.75
Herrn braun u. schwarz Chevreaux-Schnürstiefel, modernste Formen,
Mk. 17.50, 14.75

Damen-Borkalf-Schnür- und Knopfstiefel Mk. 11.25, 8.75, 6.75
Damen-Chevreaux-Schnürstiefel mit und ohne Lacklappe Mk. 10.75, 8.75, 7.95
Damen imit. Chevreaux-Schnürstiefel, Louis XV. Absatz, elegantes
Gloss Mk. 11.25
Damen-Chevreaux-Schnürstiefel mit und ohne Lacklappe, Louis XV.
Absatz, neueste Formen, Mk. 14.75
Kinderstiefel in braunem, rotem u. schwarzem Leder Mk. 3.35, 2.25 — 1.25

Hauschuhe. — Kinderstiefel.

Ein Posten Damen-Begehrstiefel und Geldschuhe
weit unter Preis.

Turnschuhe. — Sandalen.

Warenhaus Julius Bormass.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldmarkt

Kapitalien-Angebote.

Geld-Angebote!
Ich bin von vielen Banken, Kredit-Instituten usw. beauftragt Geldsuchenden mitzuteilen, daß Darlehen in jeder Höhe zu 4, 5, 6 Prozent bei ratenweiser Rückzahlung zu vergeben sind. Wer daher Geld braucht, wende sich an H. Schünemann, Berlin 154, Friedrichstr. 243. Ich verl. keine Auswärtigb. (E. B. 9626) F 163

4-5000 Mark auf Hypothek
ber 1. April c. auszuliehn. Agenten verb. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ud

30,000 Mk. auf 2. Hypothek
ber 1. April c. auszuliehn. Agenten verb. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ue

30,000 Mk. auf 2. Hyp. sofort
a. a. 1. April v. Selbstverl. auszul. Off. u. E. 392 an den Tagbl.-Verlag.

Kapitalien-Gesuche.

80,000 Mk. auf 1. Hypothek,
50 Proz. der Zare, in prima Stadtl., ber 1. Okt. event. a. 1. Juli, zu 4 Proz. vom Selbstdarleher gesucht. Off. u. B. 402 an den Tagbl.-Verlag.

Prima 2. Hypothek,
ca. 18,000 Mk. sof. od. später gesucht. Off. u. B. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Haus mit Wirtschaft,
in großer Industrie-Str., zu verl. Umsatz an Bier 670 Hektol., Umsatz an Wein 4000 Liter, Umsatz an Branntwein 5000 Liter. Restler Preis 30,000 Mark. Näh. Bleichstraße 29, 1 links.

Platterstraße 66 und 68
Haus mit Bauplatz, ca. 50 Auten, zu verl. Näh. Platterstraße 136.

Gochrentables 2x3-Zim.-Haus
u. kleines Hinterhaus, über 6 Proz. rentierend, vom Erbauer günstig zu verkaufen. Offerten unter S. 396 an den Tagbl.-Verlag.

Haus
mit genehmigter Wirtschaftskongession Verhältnisse halber zu verkaufen. Offerten unter S. 394 an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Garten,
2 4-Zim., 1 3-Zim. u. 2 2-Zim.-Wohnungen, zu verl. Angebote unter S. 396 an den Tagbl.-Verlag.

Schönes Haus mit Stallung
f. 10 Pferde u. sonst. gr. N., nahe Launusstr., m. sehr günst. Bed., sow. Haus in der Müllerstraße zu verl. d. Jmand. Launusstraße 12.

Haus, 2 u. 3-Zim.-Wohn., Terr., (Lad.), sehr rent., bei H. Aug. u. H. Off. u. C. 402 an den Tagbl.-Verlag.

1 Morgen groß zu verl. od. zu verpachten Luitensstraße 33.

Immobilien-Kaufgesuche.

Rent. Haus,
wobei ein nachw. gutgeh. Geschäft mit übernommen werden kann, zu kaufen gesucht. Offerten unt. E. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Geldmarkt

Kapitalien-Angebote.

Hypoth.-Kapital zur 1. Stelle
in jeder Höhe zu fulanten Bed. zu vergeben durch 6754
Wilh. Fischer,
Immobilien- u. Hypothek-Agentur,
Kaiser-Friedrich-Ring 35. Teleph. 1938.

Echtes. Voden-Kredit
abt 1. Hyp.-Kapital zu zeitgemä. Bedingung. (Verf. u. Gesellsch.)
pr. Jan. 4 1/2 Proz. 1/2 Proz.
D. Aberle sen.,
Wallnerstr. 2. 6841

M. 20-25,000 zu 5 %
auf biestig. Obl. von M. 330,000
hinter M. 165,000 p. Mitte Mai
od. 1. 7. 07 von Ia Firma gesucht.
Offerten sub A. 31 an Tagbl.-
Hpt-Abt., Wilhelmstr. 6. 6863

Betriebskapital. 20-30,000 Mk
gegen hypothek. Sicherheit ges. Off. nur v. Selbstdarlehern u. F. 395 a. d. Tagbl.-Berl.

35-40,000 Mark
auf 1. Hypothek gesucht. Offerten
unter G. 398 an den Tagbl.-Bl.
M. 200,000 auf gute 1. Hypoth.
suche ich per April auf mein Haus in
Verkehrsstraße Wiesbadens. Offerten u.
M. 392 an den Tagbl.-Verlag.

Die zum Nachlaß der
Baronin Direkinek
von Holmfeldt gehörige
Villa
Parkstraße 40
mit Garten, an den Kur-
anlagen, 8 Zimmer,
5 Mansardenzimmer u. reich-
liche Nebenräume, Zentral-
heizung, elektr. Licht-
anlage, ist durch unter-
zeichneten Testamentsvollstrecker
zu verkaufen.
Besichtigung nach vorheriger
Anmeldung daselbst F 241
Justizrat Dr. Loeb,
Kirchstraße 43.

Wiesbaden!

Neue Villen, ganz d. Neuz. ausgef.,
in feinst. Lagen Wiesbadens, zu verl.
Preis Mk. 35,000,
do. „ 50,000,
do. „ 56,000,
do. „ 65,000,
do. „ 68,000,
do. „ 78,000,
do. „ 100,000,
do. „ 145,000,
do. „ 180,000,
do. „ 200,000,
Julius Alstadt, Schiersteinerstr. 13.

Hotel-Restaurant

in Wiesbaden, best bürgerlichen
Ranges, guter Betrieb, ist mit
50-60,000 Mk. Anzahlung zu ver-
kaufen. Offerten erb. unter M. 393
an den Tagbl.-Verlag.

Hotel-Restaurant
in Verkehrsstraße, neu erbaut, mit
Zentralheizung, bei 2,000 Mk.
Anz. zu verl. Selbstres. erf. Näh.
unt. G. 398 im Tagbl.-Verlag.

Die Herzogliche Landes-Kredit-
Anstalt zu Gotha gibt
Hypotheken-Kapital
zur ersten Stelle auf prima Einhäuser
durch ihren General-Vertreter
Julius Diehl, Frankfurt a. M.,
Münchenerstraße 10.

Bis 60% d. Architektentaxe
gibt Bankinstitut auf in Wiesbaden
und Umgebung gelegene Häuser.
Direkte Anfragen bitte unter F. 382
an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Günstiger Gelegenheitskauf!
Wegen Liquidation verkaufen
wir unsere Villen in allererster
Lage Wiesbadens zu Preisen
zwischen 30,000 und 250,000 Mk.
Alles Nähere durch die Immo-
bilien-Makler, sowie durch unser Bureau
Marktplatz 3, 1. Wiesbadener
Terrain-Gesellschaft G. m. b. H.
in Liquidation.

Al. Villa
a. d. Bingerstraße, unweit der
Parkstr., 3. Alleenwohn. od. für
2 Fam., enth. 7 Zim., ist für den
bill. Preis v. M. 88,000 zu verl.
P. A. Herman, Rheinstr. 43.

Verkäufe

meine prachtvoll gelegene Villa zum
Alleinbewohnen mit Stall u. großem
Obstgarten, Terrain ga. 118 Auten,
Misch beziehb. Zufahr. u. E. 391
an den Tagbl.-Verlag.

Die schönste Villenbesetzung Wies-
badens, schloßartiger Bau, an 3 Straßen
gelegen, gegenüber den Kuranlagen,
enthaltend 30 Zimmer, darunter mehrere
Salze, monumentale Halle, Wintergarten,
gr. Terrass., Dienerschaftstreppe, Zentr.-
heizung, elektr. Licht u., auf das Kost-
barste u. Solideste ausgestattet wegen
Wenig des Besitzers weit unter Preis
sofort zu verkaufen. Näh. beim Verwalter
Kranz, Zimmermannstraße 10.

Villa a. d. Parkstraße
3. Alleenwohn., elegant ausgestattet,
ist für den billigen Preis v. 120,000 Mk.
zu verl. P. A. Herman, Rheinstr. 43.

Villa
in Heidelberg, F113
in feinst. Lage, in welcher längere Zeit
eine feine Pension betrieben wurde, mit
oder ohne Inventar sofort preiswert zu
verkaufen. Offert. u. F. H. 4061
an Rudolf Mosse, Heidelberg.

Gutsverkauf od.

Verkauf, 350 Morg., Unterfr.,
reichlich inventarisiert, billigt. N.
d. J. Rosenbaum, Bergweg 24,
Frankfurt a. M. F 63

Villa 62 Auten Hanggelände,
22 Meter Straßenfront, Bierst.
Göde, prachtvolle Fernsicht auf
Launus und Rhein, preiswert zu
verkaufen. Ges. Off. u. S. 400
an den Tagbl.-Verlag.

Auf 2. Hypoth. auszuliehn,
in beliebigen Beträgen, sind 120,000 Mk. für
gleich oder später. Offerten unter
S. 398 an den Tagbl.-Berl. richten.

Kapitalien-Gesuche.

2500 Mk.
gegen Akzept u. hohe Zinsen v. Haus-
eigentümer auf 3 Monate gesucht. Off.
unter H. 400 an den Tagbl.-Verlag.

Die Villa Wöhringstraße 13

mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm
aron, ist wegen Sterbefalls sofort zu
verkaufen. Nachfragen im Hause selbst,
sowie bei dem Vertreter der Erben,
Justizrat D. Alberti, Adelheids-
straße 24. F 242

Die Villa Lanzstr. 8,

10 Zimmer und Zubehör, prach-
voller Garten, herrliche Lage, so-
fort zu verkaufen. Auskunft er-
teilt die Immobilien-Agentur
Arthur Strauss, Emmerstr. 6,
oder der Besitzer im Hause.

Haus mit 8 groß. Räumen,
11 Zim. Gart. u. Einf.,
b. Bldg., f. Aufst. x. pass., bill. zu
verf. Off. u. S. 50 hauptpostlagerend.

Haus i. d. Tannusstraße
mit herrsch. 8-Zimmern, Garten, pass.
für Arzt oder Pension, zu verl. Offert.
unter V. 402 an den Tagbl.-Verlag.

Villenbauplätze

an der Frankfurter Landstraße (u.
Kaiser-Wilhelm-Ring), 28 A., gr. f.
d. billigen Preis v. M. 20,000 an der
Wiesbadener Allee, nahe Adolfsöhe,
preiswert zu verkaufen.
P. A. Herman, Rheinstraße 43, 1.

Immobilien-Kaufgesuche.

Mk. 5000 auf 3. Hypoth. von
pünftl. Zinszahler gef. Off. unt.
M. 403 a. d. Tagbl.-Berl. erb.

Mk. 7000 auf 2. Hypothek sofort
gesucht. Zare za. 32,000, 1. Hypothek
Mk. 19,000. Offerten v. Selbstdarlehern
erbeten u. G. 392 a. d. Tagbl.-Verlag.

Zwei Villen,

Biebricherstraße 37 u. 39, zum 1. April
fertig gestellt, in der Nähe des neuen
Bahnhofs, preisw. zu verkaufen. Näh.
Fr. Brosende, Architekt, Luitensstr. 3.

Schöne Villa in
Wiesbaden,
in hübscher Lage, ist billig
zu verkaufen. Offerten er-
beten unter T. 393 an den
Tagbl.-Verlag.

Villa Hainerweg 12,

enthalt. 11 Zim., 7 Kam., große Küche,
Zentralheiz., ic., preisw. zu verl. Näh.
Wierkaberstraße 6, Baubureau.

Herrschaftl. Villa
3. Alleenw., best. Lage, Nähe Park, zu
verkauf. n. Offerten unter T. 402
an den Tagbl.-Verlag.

Haus in der Adelheidsstr.,
6-Zim.-Wohnung in gr. Keller,
zu verkaufen. Offerten erb. unter
M. 403 an den Tagbl.-Verlag.

Kaiser-Friedrich-Ring.
Verkauf mein herrsch. 4x6-Z.-Haus.
Villa, 2. Hypoth., od. gute andere Werte
nehme in Zahlung u. zahle evtl. heraus.
Off. u. M. 394 an den Tagbl.-Verlag

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger
Geschäfte, Fabriken, Grundstücke,
Güter und Gewerbebetriebe
rasch u. verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen Nachf. Köln a/Rh.
Kreuzgasse 8, 1
Verlangen Sie kostenfreien Beschw.
zwecks Besichtigung und Rücksprache.
Infolge der, auf meine Kosten, in 900
Zeitungsercheinenden Inserate bin stets
mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten
aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in
Verbindung, daher meine enormen Erfolge,
glänzenden u. zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen m. eigenem Bureau
in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh
und Karlsruhe (Baden).

7-10,000 Mk. auf Hyp. von
pünftl. Zinszahler gef. Off. unt.
M. 403 a. d. Tagbl.-Berl. erb.

Ich suche 8-10,000 Mk.
auf gute 2. Hypoth. Off. unter
F. 398 an den Tagbl.-Verlag.

2 Villen

im Herotal, ent-
halt. je 14 Zim.
mit allem der Neuzeit entsprechendem
Komfort eingerichtet, sind billigst zu
verkaufen durch
Karl Balzer,
Faulbrunnstr. 11, Papierhandlg.
Telephon 2409.

Villa,
direkt am Herotal, halbe-
prechtvolle Lage, sofort zu verkaufen.
Preis 125,000 Mk. Offerten unter
N. 398 an den Tagbl.-Verlag.

Villa Leffingstraße 10,
9 Zimmer mit reichlichem Zubehör,
sehr geräumig, mit großem Garten,
zu verkaufen. Näh. Zahnstraße 17, P.

Königstein Tannus
pracht. herrschaftl. Villa
gelegene, preiswert zu verkaufen.
Näh. u. P. M. T. 3229 an
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. F 114

Haus mit Seitenbau, Hof-
raum, in sehr ver-
kehrreicher Straße Wiesbadens,
in welchem Kolonial-, Farbwaren- u. Bau-
geschäft betrieben wird, frankheitshalber
für 50,000 Mark, mit 8-10,000 Mk.
Anzahlung zu verkaufen. Offerten unter
G. 375 an den Tagbl.-Verlag.

Zum Umbau einige fl. Objekte, pr.
Lage, a. m. Wirtschaft-
kongression, zu verl. d. P. Gombert,
Biedrich a. Rh., Kaiserpl. 14.

Villa gesucht.

Eine Herrschaft wünscht eine Villa
zu kaufen. Erbiete Offerten unter
M. 401 an den Tagbl.-Verlag.

Haus,
zirka 7 Zimmer mit Zubehör, 3. Alleen-
bewohnen, zu kaufen gesucht. Offerten
unter P. 398 an den Tagbl.-Berl. erb.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzform 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Kolonialwaren-Geschäft
in Biebrich, gutgehend, gute Be-
dingungen, zu verkaufen. Offerten
unter M. 402 an den Tagbl.-
Verlag erbeten.

Kolonialwaren-Geschäft,
Heinrichs (Schlachten) zu verl.
Off. u. C. 403 an den Tagbl.-Verlag.

Großschiff mit Nr. zu verkaufen.
Näh. im Tagbl.-Verlag. Tk

Echte Zwergpflücker, 5 Mon. alt,
keine Rasse, b. zu verl. Grabenstr. 28.

Echte deutsche Dogge (Rüde),
10 Mon., preiswert zu verl. Näh.
Wiesbaden, Rosenstr. 4, Zim. 13. 6903

Ein 7 Monate alter, Boxer, Rüde,
billig zu verl. Näh. bei S. Jung,
Friedrichstraße 44.

Schott. Schäferhund, Rüde,
Prachtexemplar, 1 1/2 J. alt, ist Um-
stände halber für 150 Mk. zu verl.
N. Loth, Steinstraße 4, 8.

Kleiner weißer Hund
Abreise halber billig zu verkaufen
Dreiweidenstraße 10, Kart. links.

Zwergpflücker,
zwei schön gezeichnete, wegen Weg-
zug abzugeben Hellmündstraße 16,
Winterhaus 1. Etage.

Ein Jahr alter Fox,
dreifarbig, Mattenfänger, zimmer-
rein, billig zu verl. Adlerstraße 67, 1.

Kriegs- oder Polizeihund,
männl., 2 Jahre alt, Prachtexemplar,
billigt verl. P. Gebhardt, Nauerg-
straße 2, Priesenladen. Lieferant der
Biesb. u. Oelsinger Polizeihunde.

Qund, reinrassiger Dadel,
billig zu verl. Goebenstraße 19, 1 r.

Lebende Osterhasen
billig zu verl. Nauergasse 12, Hof.

Manarierhähne, gute Sänger,
zu verkaufen Ellenbogenstraße 11, 2.

Kanar. Weibch. weg. Aufz. d. B.
zu verl. Hartingstraße 11, Sp. 1.

Für Liebhaber!
Ein schönes nettes Hündch., Männch.,
zu verl. Wellstr. 3, Stb. Bari.

Kanarienvogel,
reiner Stamm Geiser, zu verkaufen.
P. Belte, Weberstraße 54.

Fl. Kan.-Hähne und Weibchen,
Stamm Geiser, billig zu verkaufen
Marktstraße 6, 2. Ede Nauergasse.

Einige prima Manarienvogelchen
abzugeben. Herrmannstraße 9, 1 r.

Delgemälde u. Mah.-Konsolchen,
Mod. Kunst v. Dohmeierstr. 78, 3.

Sehr gut erhaltener Gebröd
und Nadel-Anzüge sehr billig zu ver-
kaufen Gerichtsstraße 7, 3.

Schw. f. Kamma-Anz. auf Seide,
f. Karf. Natur. Jahrsr. 44, B. 8.

Damenkleider, verid.,
bill. zu verl. Elisabethenstr. 21, G. 2

Gebr. Damen- und Mädchenkl.
(12 N.) a. v. Hildesheimerstr. 23, P. r.

Gebr. Schühch. f. Segl. Quind.,
Quart. Näh. Rauenthalerstr. 7, P. r.

Schwarzese, noch sehr gutes Piano
preisw. a. v. Bo? j. d. Tagbl.-Bl. Sb

Pianino zu verkaufen.
Kaiser-Friedrich-Ring 6, 3 St.

Ein Billard, fast neu, zu verl.
Näh. Parkstr. 13, bei Kreuzer.

Gut erh. Bett, einchl., bill. zu verl.
Schwalbacherstr. 23, Mühl. 21, 10-1

Institut Meerganz

Handels-, Sprach- und Schreiblehreanstalt
21 Dotzheimerstrasse 21.

Neue Kurse für Damen und Herren.
Beginn am **4. und 8. April.**

Ausbildung für den kaufmännischen Beruf in Buchführung, Rechnen, Korrespondenz, Kontopraxis, Wechsellehre, Sprachen, **Stenographie, Schreibmaschine, Schönschreiben** etc. etc.

Kostenloser Stellennachweis.
Anmeldungen täglich, Sonntags 10 bis 1 Uhr.
Man verlange Prospekte.

Arbeitschule für Frauen u. Mädchen

von Frieda Sauer, Vertramstr. 3, 1. Mittwoch, den 8. April, Beginn des Unterrichts in: **Schneiderei, Nähen, Waschen, Plätten, Weißbilden, Stüttsiden.**

Einj.-Freiwilligen-Examen. Kleinste Schülernzahl, daher individuelle Behandl. u. vorzügl. Erfolge auch bei Schwachbegabten u. Zurückgebl. Wiederholt bestanden haben gebliebene Unterthanen d. Einj. nach 5monatl. Vorbereitg. Dienemann, akad. geb. Lehrer, Herderstr. 31.

Engländer erteilt Unterricht für Anfänger, Korresp., Literatur u. Konversation d. u. schnell. T. Mead, Webstr. 11, 2. Tel. 6522

Französisch, Englisch, Italienisch. Teutisch für Ausländer. Rationale Lehrkräfte. Privatunterricht und kleine Zirkel. Berlitz School, Sulzstr. 7.

Cours et leçons de français. Française diplômée, Moritzstr. 16, 11 r. **Leçons de français** par une institutrice parisienne. Prix modérés. Mlle. Hermont de Pollez, Karstr. 5, 2.

Institut Schrank

(vorm. Institut Ritter), **Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungsschule** für Frauen und Töchter, **Pensionat und Erziehungsanstalt für junge Mädchen.** Wiesbaden, Adelheidstr. 3.

Am 9. April: **Wiederbeginn des Unterrichts** in den Kursen für **Handnähen, Plücken und Stopfen, Wäschenähen auf der Maschine und Waschezuschneiden, Kleidermachen.**

Weiss-, Bunt- und Goldsticken, Spitzennähen, Spitzenklöppeln u. Kunsthandarbeiten jeder Art. Zeichnen u. Malen (Öl, Aquarell, Porzellan u. dgl. m.), Holzbrand, Tiefbrand, Kerbschnitt, Leder-schnitt etc.

Sprach- u. Fortbildungskurse für Deutsch, Französisch, Englisch, Literatur, Geschichte, Kunstgeschichte und Geographie. **Vorbereitung für das staatliche Handarbeitslehrerinnen-Examen.** Ausbildung zur Industriellehrerin.

Kochkurse und hauswirtschaftlicher Unterricht. Prospekte und nähere Auskunft durch die Vorsteherin **Antonie Schrank.**

Italienisch lehrt italien. Student, Off. unter N. 328 an den Tagbl.-Verlag.

Musiktheorie-Lehrer Hermann Grober. Empfohlen von Prof. Dr. H. Niemann.

Vorzügl. Gesangsunterricht ert. Frau Alois Köhler, Opern- u. Opern- u. Gesangs-lehrer, von **Hammerfänger Scheidemantel** auch, mit erst. Referenz. Stimmbr. f. 1000. Sprech. u. Sing. u. Mittw. 5-6 Herengartenstr. 18, 1. S. und. muf. 2. 1. Preiserm. 6848

Wiesbadener Hochschule Adelheidstr. 48, 1. E. Paapeltbaum, Vorsteherin.

Geschäftliche Empfehlungen

Zahn-Atelier für Frauen u. Kinder. **Frau Dr. Eisner Wwe.,** Dentiste, Sprechst. 9-6, Moritzstr. 4, 2. Mär. Br. **Phil. Wendel, Rechtskonsulent,** früher Anwalts-Bureau-Vorsteher, Schmundstr. 14. Sprechst. an Werktagen 8-11 u. 4-6 n. Sonntags vorm. 9-11 Uhr.

Patente ermitteln u. verwerten billigen Fr. Roek, Gneisenaustr. 9.

Bau-Pläne aller Art und Revisionen von Bau-Rechnungen werden gewissenhaft u. diskret angefertigt. Off. unter P. 397 an den Tagbl.-Verlag.

Bücherrevisionen, Abschlüsse, ständige Überwachung der Buchführung, Vergleiche usw. **Bücherrevisor J. Schmitz,** Herderstr. 21, 1. Telefon 3765.

Bervielfältigungen und Abschriften von Schriftstücken jeder Art (Briefe, Zeugnisse, Mandatschreiben, Kostenanschläge, Diktate, usw.) liefert rasch, korrekt, zu konfuzenlos billigen Preisen, auch Stenogrammaufnahme in u. auf d. Maschine, d. Raschens-Schreibinstitut, Friedrichstr. 5, Fernspr. 3270, 6926

Bervielfältigungen von Zeugnissen, Attesten usw. sowie Abschriften billigt. **Stenograph. Aufnahme** v. Verhandlungen, Vorträgen usw. **J. Schmitz,** Herderstr. 21, 1. Telefon 3765.

Umzüge und sonstiges Kostfuhwert wird angeh. **Heinrich Gabel,** Kranenstr. 24.

Modes! Zur bevorstehenden Saison empfehle ich den geübten Damen im Vorfertigen und Aufarbeiten **eleganter Damen- u. Kinder-Güte** zu den bekanntesten Preisen. — Alle Neuheiten in Formen und sämtl. Zutaten führe frisch auf Lager. **Frau Elise Zimmermann,** geb. Schiffer, Schmundstr. 5, 1 r. **Gardinenspannerei** Frau J. Staiger, Wwe., Kranenstr. 15.

Manifure, elegante Ausführung d. j. Dame. **Herderstr. 7, 2, n. d. Hochbrunnen.** Sprechst. vorm. 10-12, nachm. 3-7 Uhr.

Manifure u. Wiener Methoden. **Poststr. 9, 2 r.**

Verchiedenes

Zahnarzt Andries, Rheinstr. 43, 1. v. 28. März bis 10. April verreist.

Von der Reise zurück. 6923 **Dr. Qurin.**

Sanitätsrat **Dr. Franz Hoffmann** verzoogen nach Gr. Burgstrasse 16, 2 lks.

Erbenschaften werden in jeder Höhe v. erstklassiger Finanzfirma zu konvenablen Bedingungen in barer Masse beliehen. Offert. u. L. R. 313 an Haasen-stein & Vogler A.-G., Hamburg. F 69

Darlehenssuchende wenden sich an **Bachmeier, Kranenburgr. Waldstr. 63.** Postkarte genügt. F 161

Kapitalist gesucht, welcher sich als Hypothekargläubiger oder als stiller Teilhaber an biesigem Ziegeleunternehmen beteiligen will. — Erforderliches Kapital 120.000 Mark. Hoher Ertrag in beiden Fällen. Off. unter W. 396 an den Tagbl.-Verlag.

Arzt sucht Beteiligung od. Übernahme v. Sanatoriums, med. Institut usw. in Wiesbad. Größeres Kapital zur Verfügung. Diskret. zugesichert. Gest. Offerten unter C. 303 an den Tagbl.-Verlag.

Geld Darlehen auf Schulbuch. Lebensversicher. Hypoth. Lehramt u. d. F 161 **J. v. d. Heide, Berlin W. 57.**

Geld Tägtl. 15-20 Mk. Brod. u. mehr m. Leicht. zu verdienen d. Vertrieb groß. Massenart., auf Wunsch tägl. Abrech. Off. a. G. A. G. Gröber, Düsseldorf. F 1-2

Renom. Versicherungsanstalt bietet Herren sowohl wie Damen Möglichkeit zu reichlichem Erwerb. Off. u. S. 391 an den Tagbl.-Verlag. **Z. rebgenw. Reil, o. Vertreter** für Privat-Landfunds. i. gr. Kaiser-Verl. Hans J. Behrens, Hamburg 6. F 114 Als Nebenerwerb suche j. Fortsetz. einige Artikel. Bin bei den Restaur. u. Kolonialwarengesch. resp. Spez. Geschäften gut eingeführt. Eventuell auch Automaten-Vertretung. Offert. unter S. 200 Postamt 2.

Vertreter zur weiteren Einführung un. pat. **Gashelgen „Dria, Deemann“** in Maßgeschäften, Konfektionsbäusern, Kleiderfabriken u. unter günstigen Konditionen gesucht. F 69 **Wiedemann & Sianig G. m. b. H.,** Göln a. Rh., Gashelgen-Industrie.

Schriftl. Nebenerwerb, bei 1000 Adressen 8 Mk. Verdien. F 192 **J. H. Panz, Altona, Elbe.** **Subr** wert sucht Arzt für vor-mittags. Offerten mit Preis u. N. 397 an den Tagbl.-Verl.

Die Herrschaften, die auf die Wohnung Bismarckring 2, R. respektieren, werden gebeten, wieder vorzusprechen.

Frauenleiden. Menstruationsstörungen, sowie sämtliche Erkrankungen der Unterleibsorgane behandelt arzenei- und operationslos **Müseler, Wiesbaden, Emserstr. 2,** 10-12 und 3-5 Uhr.

Damen wenden sich in diskret. Angelegen. an gewissenhafte **Müseler, Wiesbaden, Emserstr. 2,** 10-12 und 3-5 Uhr.

Whrenologin Lanagasse 5, im Vorderhaus.

Müseler, prakt. Magnetopath und Naturheilkundiger, Wiesbaden, Emserstr. 2. Sprechzeit: 11-12 und 3-6 Uhr. **Natürliche, arzneilose u. operationslose Heilweise.**

Damen best. Stunden wend. sich in diskret. Frauen-leiden an gewissenh. erfahr. Frau (Geb.). Off. u. Nach. u. A. 786 Tagbl.-Verl. Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfahr. Geb. Rückporto erb. Offerten unter A. 785 an den Tagbl.-Verlag.

Alten Frauen send. Gratis-Prospekt „Periode“. **C. Blecher, Leipzig.** **Men! Whrenologin!** die her. hute, nur noch ganz kurze Zeit für Herren und Damen täglich (auch am Sonntag) zu sprechen Helm-mundstr. 15, Hinterhaus nur 1. Etage.

Auskünfte über Vermögen, Mitgift, Ruf, Charakter, Familien-, Geschäfts- und Privatverh. auf alle Plätze ausführl., diskret durch die Auskunftei Germania, Kaiserslautern. (F. Kl. 4013) F 110

Heirat. Arzt, 28 J., ev., Referent, anfällig in herrlicher Gegend des Rheinlandes, sucht die Bekanntschaft einer verminderten Dame zwecks baldiger Heirat. Offerten unter A. 783 an den Tagbl.-Verlag

Heiratspartien jed. Standes vermittelt. Frau **Wegner,** Römerberg 2.

Heirat! Witte, 25 Jahr, 200.000 Mk. Vermögen, w. Heirat m. charakt. Mann, wenn auch ohne Verm. Anonym zweckl. Off. **Reals, Berlin 7.** F 65

Haufmann mit eig. Geschäft, kein Lab., 29 J., evgl., aut. Ruf, Einkommen 3-4000 Mk., w. Heirat m. tücht. Mädchen mit Vermögen v. 10.000 Mk., wenn auch z. Teil später. Off. unt. S. 302 an den Tagbl.-Verl. Diskretion zugesichert. Anonym wird nicht beantwortet.

Wer heiratet hübsche J. Blondine m. 65.000 Mk. Verm. ? Nur Herren, w. a. ohne Verm. d. d. aber f. e. rasche Heirat kein Hindernis vorl., erb. Näh. bei streng. Diskretion d. **Fides, Berlin 18.** F 160

L. G. H. Bitte nochmals Brief abholen. 6938

Verpätungen

Wiegerei. In dem Hause Moritzstr. 11, in welchem seit 32 Jahren Wiegerei betrieb u. wird, sind die Geschäftsräumlichkeiten auf 1. Oktober 1907 neu zu verpachten, eventuell für das Haus auch zu verkaufen. Näheres nur Rhein-str. 107, 1.

Große Versteigerung

von hocheleganten Damen- und Kinder-Gütern, Putz- und Modewaren, sowie Laden-Einrichtungs-Gegenstände.

Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe versteigere ich im Auftrage der Firma **F. Lehmann** morgen **Mittwoch, den 25. März, vormittags 9 1/2** und **nachmittags 2 1/2** Uhr **beginnend,** in meinem Versteigerungs-Saale

25 Schwalbacherstr. 25

nachbezeichnete Waren zc.: **Geschlechte, moderne, garnierte und ungarisierte Damen- u. Kinder-Güte,** nur wie bekannt gute Qualitäten, **Adern, Blumen, Bänder, Spitzen, Chiffon, Tulle, Sammete, Schleier, Putz- und Negligehäubchen;**

ferner **nachmittags präzis 2 Uhr** im Laden **Goldgasse 2:**

1000. Glaschrank, unten mit Schränken, 3 Mtr. lang, 2 Reale, unten mit Schränken, 2,80 und 1,50 Mtr. lang, Tische mit Eichen-Platte, 2,65 Mtr. lang, 4 Geler-Spiegel, Spiegel mit Trumeau, Post, Stühle, div. Papplarten, Guts-tänder, 2 Geler-Lampen, Gasleuchter, Firmenschilder frechwillig meißbietend gegen Barzahlung.

Verpätigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger, Auktionator u. Taxator, Geschäftstokal: **Schwalbacherstr. 25.**

NB. Die Laden-Einrichtung ist in schwarz mit Gold u. sehr gut erhalten.

Oster-Eier,

Oster-Nasen,

dek. Oster-Körbchen u. and. Oster-Artikel

in bekannt großer Auswahl und Billigkeit empfiehlt

Carl F. Müller, Schokoladen-Hans,

8 Langgasse 8. Fil.: **Bahnhofstr. 3** und **Wellritzstr. 12.**

Es wird mögl. zeitiger Einkauf dringend empfohlen, da erfahrungsgemäß in den letzten Tagen vor dem Osterfeste starker Andrang herrscht. 427

Weingesellschaft zu Wiesbaden,

G. m. b. H., **Weinhandlung,** Loge Plato — **Friedrichstr. 27** — Telefon 465

empfiehlt ihre

Rhein- und Moselweine, Bordeaux- und Südweine, Deutsche Schaumweine, und Französische Champagner.

Preislisten stehen zu Diensten. 6930

Modes.

Teile meiner werten Kundenschaft mit, dass ich von **Yorkstr. 13, 1,** nach

Yorkstr. 12, 1, Ecke der Scharnhorststr., verzoogen bin. Den Eingang sämtlicher Neuheiten der Frühjahrs- u. Sommer-Saison zeige hiermit ergebenst an.

Mary Brühl, Putz- u. Mode-Salon.

„Europäischer Hof.“

Hotel und Badhaus mit direkter Zuleitung aus der Adlerquelle. — Grosses Wein- und Bier-Restaurant.

Mit Gegenwärtigem die ergebene Mitteilung, dass ich die Leitung obigen Hauses übernommen habe. Unter Hinzuziehung eines tüchtigen Küchenmeisters werde ich bestrebt sein, in Küche und Keller nur Erstklassiges zu leisten.
Ich bitte höflichst um geneigten Zuspruch und zeichne mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Lutz,

früher langjähriger I. Oberkellner des „Hotel Nassau“ hier.

Diners à part von 12 bis 3 Uhr
zu Mk. 1.50 bis 2.50 u. höher, Abonnement.

Soupers von 6 Uhr ab bis nach dem Theater
zu Mk. 2.— und höher.

Reichhaltige Tageskarte, alle Delikatessen der Saison. — Weine mehrerer hiesiger erster Firmen.
Pilsner, Münchener und hiesige Biere.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder.

Zweite Liste der eingegangenen Beiträge für die künere Einrichtung des Wiesbadener Ferienheims.

1. Beitrag à **Mk. 500.—** Kommerzienrat Barling.
2. Beiträge à **Mk. 300.—** Frau General Mertens, Rentner G. Sutorius.
3. Beiträge à **Mk. 200.—** Frau Landgerichtsrat Homann, Frau S. Bachendorff.
4. Beiträge à **Mk. 100.—** Victor Overbed, Frau Kommerzienrat Koepf, Frau Dr. Bachendorff, Carl Kayser, Frau Berkenkamp, Kommerzienrat Eugen Dyckerhoff-Diebrich, Ungenannt (durch Dr. Stricker).
5. Beitrag à **Mk. 80.—** F. W. Teschemacher.
6. Beiträge à **Mk. 50.—** Frau Ph. Abegg, Dr. Weise, Geh. Reg.-Rat Professor Dr. S. Fresenius, Frau Frieda von Köppen.
7. Beitrag à **Mk. 25.—** Dr. August Stricker.
8. Beiträge à **Mk. 20.—** Frau Hermann Tigler, Rentner Kirberger, Landrat Herzberg, Frau General Bagensticher.
9. Beiträge à **Mk. 10.—** Lindheim, Frau Baronin v. Türthheim.
10. Beitrag à **Mk. 6.—** Frau Rudolf Lucas.
11. Beiträge à **Mk. 5.—** Dr. Laffer, Dr. Geh.

Die unterzeichneten Mitglieder des Vereinsvorstandes und des erweiterten Hausbaukomitees nehmen dankbar weitere Beiträge entgegen.

Frau Kommerzienrat **Albert**, Herr Stadtrat **Arntz**, Herr Kommerzienrat **Bartling**, Frau Professor **Borgmann**, Hrl. **E. von Cohausen**, Herr Regierungsrat **Dr. von Conta**, Frau **L. Deneke**, Frau General **Dieckmann**, Frau **Louis Dyckerhoff**, Herr Justizrat **v. Eck**, Herr Baumeister **Fabry**, Frau Geh. Rat **H. Fresenius**, Hrl. **M. Grossmann**, Frau **van Gülpfen**, Herr Pfarrer **Gruber**, Herr Archivar **Dr. Hagemann**, Herr Landrat **v. Hertzberg**, Frau **Simon Hess**, Frau Landesgerichtsrat **Dr. Homann**, Herr Generalintendant **v. Hülsen**, Excellenz, Herr Oberbürgermeister **Dr. v. Ibell**, Herr **Kadesch**, Frau Prof. **Kalle**, Frau **Ludw. v. Knoop**, Herr **Dr. med. Koch**, Herr Landrat **v. Köller**, Frau **Fr. v. Köppen**, Herr Landeshauptmann **Krekel**, Herr Bankier **Lackner**, Fürstin **Lichtenstein**, Herr **Dr. med. Lugenbühl**, Gräfin **Mataschka-Greifenklau**, Frau **Mayer-Windscheid**, Frau General **Mertens**, Hrl. **A. Mertens**, Hrl. **E. Prell**, Frau **Dr. Reben**, Herr Polizeipräsident **von Schenck**, Hrl. **Pauline Scholz**, Frau Sanitätsrat **Dr. Seyberth**, Herr **Dr. Stricker**, Herr Rentner **Sutorius**, Herr Rentner **Teschemacher**, Frau **von Tschirschky**, Herr Pfarrer **Veesenmeyer**, Herr Rentner **Vorwerk**, Frau **H. Wachendorff**, Herr Prof. **Dr. Weintraud**, Herr Baurat **Winter**, Hrl. **W. v. Ziegler-Kipphausen**.

Zentral-Sammelstelle: F 214
Berliner Bankkommandite **Lackner & Co.**, Kaiser-Friedrich-Platz 2.

Robert Dressler, Vertreter der **Naturheilkunde**, behandelt alle akuten und chronischen Erkrankungen (auch sogenannte unheilbare). Kaiser-Friedr.-Ring 4. 10—12 u. 4—6 Uhr.

Dividende!

Laut Beschluss der General-Versammlung vom 22. d. M. ist die Dividende für 1906 auf 8% festgesetzt und gelangt dieselbe für die mit Mark 300.— voll eingezahlten Geschäftsanteile von heute ab, vormittags von 8^{1/2} bis 1 Uhr, an unserer Kasse zur Auszahlung. Diejenigen Mitglieder mit nicht voll eingezahlten Geschäftsanteilen ersuchen um Vorlage ihrer Geschäftsanteilsbücher zwecks Zuschrift der Dividende. F 370

Wiesbaden, den 23. März 1907.

Allgemeiner Vorschuß- und Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
H. Meis. A. Schönfeld.

Haushaltungs-Institut **Hagen-Hörtrich**, Bensheim Gröndl. Ausbildg. f. Küche, Haushalt., Handarb., Gesellschaft. Form. Auf B. Russl. fr. Sprachen. Beste Ref. Näh. u. Prosp. d. die Vorst. F 63

Wegen bevorstehendem Umzug

in meinen

Neubau

Michelsberg 4

Hut-Haus Killian
unterstelle ich mein sehr grosses Lager in Hüten, Mützen, Schirmen einem reellen Ausverkauf zu bedeutend ermässigten Preisen. 428
Michelsberg 2. W. Killian, Michelsberg 2.

Die **Restaurations „Zum Schiff“** in **Biebrich**, 2a Rathhausstraße 2a, habe übernommen und empfehle dieselbe zum gütigen Besuch.
Louis Tittes.

Zu Ostern!
empfehle ich als besonders bevorzugte Qualitäten:
1901er **Grancher** p. Hl. Mk. 1.—
„ **Dyckelheimer** p. Hl. Mk. 1.—
„ **Reidesheimer** p. Hl. Mk. 1.—
1900er **St. Scheppe** p. Hl. Mk. 1.90 mit Glas frei ins Haus.
Bei Abnahme von 18 Fl. 5 Pf. Preisermässigung per Flasche.
Auf Wunsch steht meine Frühjahrspreisliste zur gef. Verfügung.
J. C. Bürgerer, Weingroßhdlg., acat. 1874. — Hellmündstr. 27.
Restaurant **Z. Rosengärtchen**. Von heute ab Ausschank des berühmten **Oster-Ale** des Kulmbacher Pilsbäu A.-G.

In Sachen des Rabengrundes.

Im Anschluß an die Publikation in dem redaktionellen Teile ds. Blattes werden alle Diejenigen, die, von dem Wunsche durchdrungen, daß diese landschaftliche Perle Wiesbadens in ihrer unberührten Schönheit ihrer Stille und ihrem Frieden der Gesamtheit erhalten bleibe, beachtlichen, die einzulegende Einsprache gegen das Projekt des Schützenvereins mitzuunterzeichnen, freundlichst gebeten, dies wegen Drängen der Zeit sobald als möglich zu tun.

Im Namen vieler Gefinnungsgenossen:
K. Kögler.

Die Buchhandlungen, in denen die Liste aufliegt sind (einstweilen):
E. Bornemann, Luisenstr. 25. **G. Noortershäuser**, Wilhelmstr. 4.
Feller & Gecks, Webergasse 29. **Hch. Römer**, Langgasse.
Heinr. Heuss, Kirchgasse 26. **H. Stadt**, Bahnhofsstr. 6.
Ch. Limbarth, Kranzplatz 2. **E. Voigt**, Taunusstr. 28.

Es gelangen, wie seit Jahren auf das Beste bekannt, nur allererste Qualitäten zum Verkauf.

- Ruchennmehl 5-Pfd.-Säckchen 75 Pf., 10-Pfd.-Säckchen Mk. 1.45.
- Ruchennmehl, feinstes, 5-Pfd.-Säckchen 85 Pf., 10-Pfd.-Säckchen Mk. 1.65.
- Blütenmehl, feinstes, 5-Pfd.-Säckchen 95 Pf., 10-Pfd.-Säckchen Mk. 1.85.
- Prima gewählte Mandeln Pfd. Mk. 1.10.
- Sultaninen, beste, enthielt, Pfd. Mk. 0.75.
- Rosinen, große Glome, enthielt, Pfd. Mk. 0.45.
- Sorinthen, enthielt u. gereinigt, Pfd. Mk. 0.35.
- Orangeat, La feinste Frucht, Pfd. Mk. 0.70.
- Atrouat, La " " " 0.90.
- Doon. Pfannen Pfd. 18 Pf., 20 Pf., 22 Pf.
- Kaliforn. Pfannen, großfl., Pfd. 30, 35, 40 Pf.
- Mischobst Pfd. 26 Pf., 33 Pf., 40 Pf.
- Bandnudeln Pfd. 22 Pf., 25 Pf.
- do. feinste Hausm. Pfd. 23, 33 Pf.
- do. in Paket Pfd. 40 Pf., 50 Pf.
- Bruchmaffaroni Pfd. 23 Pf.
- Stangenmaffaroni in Paket Pfd. 30 Pf., 40 Pf.
- Suppennudeln u. Suppenteele v. 22 Pf. an.
- Ringäpfel, feinste Marke, Pfd. 48 Pf.
- Feigen, prima Ware, Pfd. 26 Pf.
- Dr. Leiters Backpulver n. 3 Pat. 25 Pf.
- Garths Nussbutter, das Beste zum Backen u. Braten, Pfd. 55 Pf.
- Butter, unbestritten bester Ersatz für frische Butter, Pfd. 80 Pf.
- Schweineeschmalz, garantiert rein, Pfd. 60 Pf., 65 Pf.
- Prima egalere □-Zucker Pfd. 22 Pf.
- Prima gemahlener Zucker Pfd. 20 Pf.

Kaffee, garantiert reinschmeckend, Pfd. 85, 90, 100, 120 Pf.

Kölner Konsum-Geschäfte,

Schwalbacherstraße 23. Wellrigstraße 42.
Feldstraße 1. Narisstraße 35.

Diese Woche Grosser Massen-Verkauf

in
**Porzellan, Steingut,
Glas und Emaille**

zu unerreicht billigen Preisen.

Za. 1000	Haushaltungstonnen in modernen Formen, dekoriert	nur	18, 22, 25
" 1000	Gewürztonnen, schöne Dekors	"	5, 6, 8
" 600	Kannen von Waschgarnituren, gross	"	45, 55
" 1000	Obertassen, weiss, gross	"	5
" 1200	" bunt, gross	"	6
" 200	Satz Schüsseln, 6 Stück komplett, gross	"	65, 72
" 100	Suppenterrinen mit Deckel	"	35, 55
" 2000	Speiseteller, echt Porzellan	"	8
" 1000	Dessertteller,	"	6
" 6000	Tassen mit Untertassen, bunt Dekor, kompl., echt Porzellan,	"	16
" 4000	" mit Goldrand und Linie,	"	14
" 3000	" mit Untertassen, weiss, in hübsch. Sortier.	"	15
" 1000	Kindertassen, hübsch dekoriert,	"	10
" 500	Milchkannen, 1/4 Ltr., hübsch dekoriert,	"	10
" 600	" 1 Ltr., weiss,	"	12
" 1200	Dessertteller, hübsch bemalt,	"	10
" 1000	Gemüeschüsseln, weiss,	"	14, 16
" 5000	Glasteller in neuen Mustern	"	4, 5, 6
" 3000	Bierbecher, glatt	"	5
" 4000	Römer, weiss, a. antik, mit geschlossenem Fuss	"	18
" 1000	Kompottieren, Weinlaub	10 12 14 16 18 cm	nur 7, 9, 12, 18, 25 Pf.

Za. 1200 Waschgarnituren,

das Vorteilhafteste, was darin geboten werden kann,

kompl. nur 95 Pf., 1.65, 1.85, 3.25, 3.50, 4.75, 5.25.

Grosse Posten
der
Adler - Emaille

in pa. Ware, unter Garantie,
in weiss, hellblau, dunkel, blau
und grau.



Allein-Verkauf
der
Panzer-Emaille

braun, abgetönt, unter Garantie,
springt beim Kochen u. Braten
nicht ab.

Besichtigung meiner Schaufenster lohnend.

Kaufhaus A. Württemberg

Ecke Neu- und Ellenbogengasse.

Anerkannt billigste Bezugsquelle für Wirte, Pensionen
und Neueinrichtungen.



kauft man am besten und billigsten im
Bettfedernhaus
Manergasse 15.
Einziges Spezial-Geschäft am Plage.
Streng reellste und billigste Bezugsquelle.
Bettfedern 35, 60, 90, 1.25, 1.60, 2.—, 2.40, 2.60,
2.75, 3.—, 3.50, 4.—, 4.25.
Daunen 3.—, 3.50, 4.50, 5.50 bis zu den feinsten.
Fertige Kissen von Mk. 1.40 an.
Fertige Deckbetten von Mk. 5.— an.
Allein-Verkauf der größten Bettfedernfabrik der Welt.
Einfüllen der Bettfedern im Beisein des Käufers.

Lubowskyscher Nemes-Bor
Ob. Ung. Edeltrauben-Wein, 12-jährige Auslese,
ärztlich bevorzugt verordnet, ausgezeichnet mit der grossen
Goldenen Medaille,
als Bester Kur- und Rekonvaleszenten-Wein.
Zu Originalpreisen in 3 Flaschengrössen zu beziehen.
Depot in Wiesbaden in der Drogerie des Herrn
Apotheker **Otto Siebert, Am Markt.**

Fritz Jung,
Grabstein-Geschäft, Stein- u. Bildhauerei,
direkt Endstation der elektr. Bahn „Unter den Eichen“.
Telephon 629.
Grösste Auswahl in Grabdenkmälern
jeder Form und Steinart.
Figuren aus Marmor und Bronze.
Aschenurnen, Renovationen etc. 325

Telephon
3102.
Das
Grabsteinlager
von
Carl Roth,
Architekt,
Platterstrasse 81, am Weg nach
Beaufite, 407
umfasst über 200 Grabsteine von
Mk. 15.— bis Mk. 3500.—
Urnen für Feuerbestattung.
Separates Lager mod. Denk-
mäler nach Künstler-Entwürfen,
ausgewählt von der **Wiesbadener**
Gesellschaft f. bildende Kunst.

Freunden und Bekannten die
traurige Nachricht, dass Samstag
früh 6 1/2 Uhr unsere
liebe Frau, Schwester und
Schwägerin,
Luise Karcher,
geb. **Salzer,**
nach langem, schwerem Leiden
verstorben ist.
Familie **Karcher.**
Familie **Kohlhöfer.**
Die Beerdigung findet am
Montag, den 25. März, nach-
mittags 2 Uhr, von der Leichen-
halle des alten Friedhofes
aus statt.

Familien-Nachrichten

Danksgiving.
Für die überaus vielen Ver-
weise herzlicher Teilnahme bei
dem uns so schwer betroffenen
Beitrag sagen wir allen Denen,
die unserer trauern Entschlas-
senen die letzte Ehre erwiesen,
insbesondere Herrn **Warrer**
Gaus für seine trostreichen
Worte am Grabe, dem Trom-
peterchor **Uranus**, sowie für die
zahlreichen Franz- u. Blumens-
penden aufrichtigen, tiefge-
fühlten Dank.
Die
trauernden Hinterbliebenen:
Willy Fuchs,
Schmiedemeister,
und **Hinder.**
Seerobenstr. 13.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten
hiermit die traurige Nachricht,
dass es Gott dem Allmächtigen
gefallen hat, unseren lieben
Vater, Schwiegervater, Gross-
vater,
Andreas Petry,
Hutscher,
im Alter von 90 Jahren zu
sich zu rufen.
Die
trauernden Hinterbliebenen:
Familie **Heinrich Petry,**
Schwalbacherstrasse 55,
Frau **Karl Petry, Wwe.,**
und **Hinder, Feldstrasse 20.**
Wiesbaden, 22. März 07.
Die Beerdigung findet am
Montag, den 25. d. Mts., nach-
mittags 3 Uhr von der Leichen-
halle des alten Friedhofes aus
statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass
heute früh nach mehrwöchentlichem schwerem Leiden unsere innigst-
geliebte Tochter und Schwester,
Bertha Enders,
durch den Tod erlöst wurde.
Wiesbaden, den 23. März 1907.
Eleonore Enders, Wwe., und Hinder.
Die Einäscherung findet Dienstag in Mainz statt.

Danksgiving.
Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, die uns
während der Krankheit und bei der Bestattung unseres lieben
Anton Kretsch
zu Teil geworden sind, sprechen wir auf diesem Wege herz-
lichen Dank aus.
Wiesbaden, den 23. März 1907.
Für die trauernden Hinterbliebenen:
Elisabeth Kretsch.

Zum Oster-Feste!

Jacken-Kostüme

in Tuch, schwarz, marine und allen Farben
Mk. 58.—, 41.—, 32.—, 19.— bis **15⁰⁰**

Jacken-Kostüme

in neuen modernen gestreiften Stoffen
Mk. 78.—, 66.—, 52.—, 41.—, 33.— bis **17⁵⁰**

Bolero-Kostüme

aparte Fassons in Tuch u. modernen Stoffen
Mk. 82.—, 71.—, 58.—, 42.—, 31.—, 21.— bis **15⁰⁰**

Kostüme-Röcke

fussfrei und lange Fassons in nur modernen Stoffen
Mk. 32.—, 26.—, 19.50, 13.50, 9.50 und **3⁵⁰**

Seidene Blusen

nur moderne Dessins, tadelloser Sitz, aparte Fassons,
Mk. 59.—, 44.—, 31.—, 22.— bis **13⁷⁵**

Mädchen- u. Knaben-Konfektion,
für jedes Alter passend,
in enorm grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Schwarze Paletots und Jacketts

in nur neuen Fassons, Ia Stoffe, in jeder Grösse
Mk. 59.—, 42.—, 31.—, 22.—, 17.50, **12⁵⁰**

Frühjahrs-Paletots

in neuen Streifenmustern
Mk. 38.—, 27.—, 19.50, 13.50 u. **9⁵⁰**

Abend- und Promenade-Paletots

in den neuesten Stoffen
Mk. 58.—, 41.—, 32.—, 29.— bis **9⁵⁰**

Taffet-Boleros und Jacken

in den entzückendsten Garnierungen
Mk. 92.—, 72.—, 61.—, 49.—, 32.— bis **21⁵⁰**

Wollene Blusen

in den neuesten Stoffen, aparte Muster,
Mk. 19.50, 13.50, 9.15, **4.⁹⁵**



Damen-Hüte.

Ständiges Lager von mehreren
==== Tausend Hüten, ====
darunter **Pariser, Wiener und englische Original-Modelle**, sowie **eigene Erzeugnisse** in allen Formen und Ausführungen, für jeden Geschmack vorrätig.
==== Sehenswerter Modell-Salon. ====
Bestellung und Modernisierungen nach neuesten Modellen schnell und preiswert.
Enorm grosses Lager in allen Putz-Zutaten.

Damen- und Kinder-Wäsche.

Reiche Auslese fertiger Damen-Wäsche aus nur vorzüglichem Material.

Damen-Hemden aus mittelfädig. Hemdentuch, mit Bogenfeston, Stück Mk. **1³⁵**
Damen-Hemden aus kräftigem Hemdentuch, Herzpasse mit Bogenfeston Stück Mk. **1⁶⁵**
Damen-Hemden aus kräftigem Madapolam mit Lochlanguetten Stück Mk. **2¹⁰**
Damen-Beinkleid aus kräftigem Hemdentuch mit Spitze Stück Mk. **1⁰⁰**
Damen-Beinkleid aus gerauhtem Croise mit Volant Stück Mk. **1²⁵**

Damen-Nachthemden, solide Qualität, von Mk. **3⁰⁰**
Damen-Nachtjacken von Mk. **1⁰⁰**
Taschentücher mit buntem Rand und Buchstaben 1/2 Dtzd. **75 Pf.**

Kinder- **Hemdchen, Hosen, Röckchen, Leibchen** sowie sämtliche **Baby-Artikel** in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Gardinen.

Tüll-Gardinen, grosse Auswahl Paar von Mk. **2²⁵**
Spachtel-Gardinen, nur gute Qualitäten Paar von Mk. **13⁸⁰**
Scheiben-Gardinen, engl. Tüll Meter von **28 Pf. an.**
Brise-Bises, in Seide, Erbstüll u. engl. Tüll Paar von **75 Pf. an.**

Teppiche in Velours, Tapestry und Axminster, in sämtlichen Grössen und Farbenstellungen.

Schuhwaren.

Damen-Wichsleder-Oesenstiefel Paar Mk. **5⁷⁵**
Damen-Wichsleder-Knopfstiefel Paar Mk. **5⁷⁵**
Damen-Knopf- u. Schnürstiefel, echt Chevreaux mit und ohne Lackkappe Paar von Mk. **7⁰⁰**
Herren-Wichsleder-Schnürstiefel Paar Mk. **6⁸⁰**
Herren-Wichsleder-Zugstiefel Paar Mk. **7⁵⁰**
Herren-Wichsleder-Schnallenstiefel Paar Mk. **8⁵⁰**

Kirchgasse
39/41.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse
39/41.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbaden, 24. März 1907.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Café Maldaner, Marktstrasse.
Spielzeit: Täglich nachmittags.

Partie Nr. 12.

Abgelehntes Damogambit

aus dem 2. Meisterturnier zu Ostende 1906.

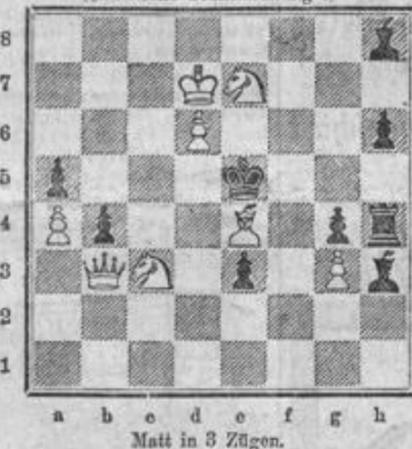
Weiß: F. J. Marshall. — Schwarz: A. Rubinstein.

1. d2-d4	d7-d5	nächsten Zügen einen Springer gegen einen der feindlichen Läufer abzutauschen. Das nicht ganz leichte Endspiel wird von Rubinstein musterhaft behandelt.	T a8-d8
2. c2-c4	e7-e6		S d7-c5
3. S b1-c3	S g8-f6		S c5-e6
4. L c1-g5	S b8-d7		L f7-e6
5. e2-e3	L f8-e7		L e7-d8
6. D d1-c2	0-0		T h8-h4
7. S g1-f3	T f8-e8		L d8-h4
8. L f1-d3	d5xc4		a6-a5
9. L d3xc4	a7-a6	Schwächt die Bauernstellung.	K f8-e7
10. a2-a4	c7-c5		K e7-d6
11. 0-0	b7-b6		L h4-f6
12. T f1-d1	L c8-b7		L f6-b2!
13. d4xc5	D d8-e7!		und Schwarz gewann. Es geschahen noch die Züge: 35. h4, e5 36. h5, Ke7 37. Kg2, Le8 38. f4, Le6 39. Sb4, ab 40. f5, Lg8 41. a5, ba 42. b6, Ld4, 43. b7, La7 Aufgegeben.
14. L c4-d3	S d7xc5!		
15. L g5-f6	g7xf6		
16. L d3xh7+	K g8-g7		
17. T d1-d4	T e8-h6		
18. T d4-g4+	K g7-f8		
19. T g4-g3	f6-f5		
20. L h7xf5	e6xf5		
21. D e2xf5	D c7-d7		
22. D f5xd7	S c5xd7		

In dem nun folgenden Endkämpfe von drei Bauern gegen die Figur hätte Weiß Chancen, wenn es ihm gelänge, in den

Aufgabe Nr. 12.

Von Dr. H. von Gottschall in Görlitz.
(„Deutsche Schachzeitung“.)



Matt in 3 Zügen.

Auflösung der Aufgabe Nr. 9.
1) Kg4-g3 Sh4xf5+, (e7-e5) 2) Kg3-f2 3) Ld2-c3, Se1-f3 matt;
1) Kd4-e5 2) Dc6-e6+ 3) Ld2-c3 matt;
1) bel. and. 2) Ld2-c3+ 3) Dc6-e6, f3 matt.
Richtig gelöst von: Dr. Münchheimer, C. Wille von hier.

Auflösung der Skat-Aufgabe in No. 129.
Im Skat lagen tr 7 und car 7.
A hatte: p B, car B, tr D, p 9, c 10, c D, c 9, c 8, c 7, car D.
B hatte: tr A, tr 10, tr K, p 10, p D, p 8, p 7, car 10, car 9, car 8.

1. Stich: p 9, p D, p K + 7;
2. Stich: tr B, tr D, tr K + 16;
3. Stich: tr 8, car B, tr A - 13;
4. Stich: car D, car 9, car K + 23;
5. Stich: tr 9, p B, tr 10 - 25;
6. Stich: c 7, p 7, c K + 27.

Den Rest erhält der Spieler; die Gegner sind auf 25 Augen gekommen.

Räthsel-Cake

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



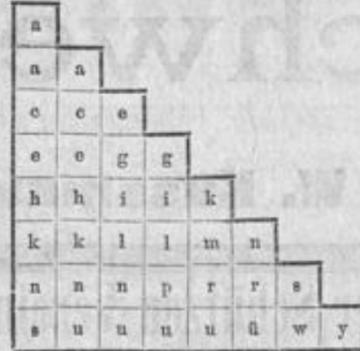
Wandlungs-Rätsel.

Goethe soll in Schiller mit Hilfe von elf Zwischenworten verwandelt werden. Es darf immer nur ein Buchstabe geändert, hinzugefügt oder fortgelassen werden. Dabei sollen zwei Komponisten und eine Rittergestalt Erwähnung finden.

Röllsprung.

auf	Rst	Ror	die	Forst	*
im	Wo	Sfor-	son	Stro	Dim-
lich	ei	bas	gen	gold-	mel,
sich	ben	sein!	Ruf	nen	schin.
ster	muß	nem	Vol	und	der
für	die	ben	Welt	lauf,	tut
wohl	Berge	ten	oben	unten	Ge

Delta-Rätsel.



Diese Buchstaben sind so zu ordnen, daß die wagerechten Reihen bezeichnen: 1. einen Konsonanten, 2. ein Empfindungswort, 3. einen Zeitmesser, 4. einen Vogel, 5. ein Gerät des Fischers, 6. eine alte Kaiserstadt, 7. etwas Unangenehmes, 8. einen Komponisten.

Bei richtiger Lösung nennen die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter ein Gebirge an der Grenze Europas.

Buchstaben-Rätsel.

Das erste fehlt dem Dichter,
Doch niemals dem Genie.
Die Zweit' entbehrt der Richter,
Der Anwalt aber nie.
Der Flinze fehlt das dritte,
Ihn hat das Wurfgeschloß.
Und vier vermißt die Hütte,
Doch nicht das Kaiserschloß,
Den Fünften hat der Tiger,
Doch nicht das edle Pferd.
Und sechs hat nicht der Krieger
Und doch führt ihn sein Schwert.
Die Sieben ist nicht im Weine,
Dem Wasser fehlt sie nicht;
Den Achten such' im Scheine,
Doch meide Glanz und Licht.
Im blütenweißen Kranze
Siehst du das duft'ge Ganze.

Vexierbild.



Sehen Sie dort drüben Herrn von Weller? Wo?

Auflösungen der Rätsel in Nr. 129.

Rätselhafte Inschrift: Mitten wir im Leben sind von dem Tod umfangen. — Rätsel: Erin, Hering. — Königszug: Ob die ganze Welt dich kennt, Oder bloß dein Nachbar nennt, Ob du arm bist oder reich, Ob du rot bist oder bleich; Jeder Mensch auf Erden Muß zu Staube werden. — Quadrat-Rätsel: Sultan, Undine, Lionel, Tobias, Aleppo, Nelson. — Abstrich-Rätsel: Donau, Don.

(Kreuzstern)



MAGGI'S Suppen

sind die besten und ausgiebigsten!

Nur mit Wasser in kürzester Zeit herstellbar. Der Würfel zu 10 Pfg. gibt 2 gute Teller vorzüglicher Suppe. K 179

Man verlange ausdrücklich MAGGI'S Suppen (Schutzmarke „Kreuzstern“).



(Mehr als 30 Sorten.)

Physikalische Heilanstalt „Adolfsbad“

Wiesbaden, Friedrichstr. 46, nächst der Schwalbacherstr.
Elektrische Lichtbäder, Wechselstrombäder, Seifstuf- u. Dampfbäder,
Medizinalbäder aller Art, Sand- u. Vibrationsmassage.

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

- | | |
|--|---|
| Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren. | Discontirung und Ankauf von Wechseln. |
| Verwahrung versiegelter Kasten und Packete mit Werthgegenständen. | An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten. |
| Vermiethung feuer- und diebs-sicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe. | Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung. |
| Verzinsung v. Baareinlagen in laufd. Rechnung. (Giroverkehr). | Lombardirung börsen-gängiger Effecten. |
| | Creditbriefe, Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland. |
- Einlösung von Coupons vor Verfall.

410

Möbel

und
Einrichtungen
konkurrenzlos billig.

- | | |
|-------------------------------------|--------|
| Polirte Spiegelschränke innen Eisen | 80 Mk. |
| Vertikales mit Spiegel | 30 " |
| 2-tür. pol. Kleiderschränke | 48 " |
| Sofa- und Auszugtische | 15 " |
| Schreibtische | 35 " |
| Kompl. Betten | 65 " |
| 1-tür. Kleiderschränke | 15 " |
| 2-tür. Kleiderschränke | 26 " |
| Büffetts | 130 " |
| Wasserkommode | 15 " |
| Flurtoilette u. Toilettenspieg. | 15 " |
- Spiegel und Bilder zu hier noch nicht gefaunten Preisen, sowie moderne Küchen-Einrichtungen von 50 Mk. an, helle und dunkle Schlafzimmern (Eichen) mit Spiegelglas u. weißem Marmor u. 280 Mk. an.

Unerreichte Auswahl.
Spez.: Braut-Anstaltungen.
Möbellager
Blücherplatz 3.
Jub.: Ign. Rosenkranz.

Grethers Weinsalons

allerersten Ranges,
I. Etage. Hotel St. Petersburg, I. Etage.
3 Museumstrasse 3,
an der Wilhelmstraße, am Marktplatz.

Exquisite Küche,
täglich frische Austern, Kaviar, Hummern,
alle Delikatessen der Saison.

Dejeuners und Diners von 12-3, Soupers von 6-11 Uhr
Saal und Salons für grössere und kleinere Gesellschaften.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41.

In grosser Auswahl zu sehr billigen Preisen empfohlen:
Unterkleider für Herren, Damen u. Kinder,
jede Grösse vorräthig,
Normal-Hemden mit Aehnol- u. Vorderschluss,
Unterjacken in bester Konfektion und in allen Preislagen,
Unterhosen in jeder Art u. Grösse,
Gestricelte Westen für Herren u. Knaben,
Sweaters,
Reform-Hemkleider für Damen u. Kinder, aus Barchent,
Lodenstoff, Cheviot u. Trikot.

Prof. Dr. Jaeger, Normal-Unterwäsche, reine Wolle.

Schluss des Ausverkaufs in Schweizer Stickereien

Dienstag, den 26. März.

W. Kussmaul aus St. Gallen, Rheinstrasse 37.

Wiesbadener Schützen-Verein. E. V.



Dienstag, den 26. März, abends
8 1/2 Uhr, findet im Walthallafeller unsere
**erste ordentliche
General-Versammlung**
statt und bitten wir um recht zahlreiches Erscheinen.

Tagesordnung:

- 1) Jahresbericht.
- 2) Rechnungsablage des Schatzmeisters.
- 3) Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Kommission.
- 4) Entlastung des Vorstandes.
- 5) Wahl einer Rechnungs-Prüfungs-Kommission für 1907.
- 6) Feststellung des Haushaltsplans 1907.
- 7) Vorstandswahl.
- 8) Satzungsänderung.
- 9) Verschiedenes.

Mit Schützengruss!
Der Vorstand.

Wissenschaftliche Lehranstalt für angehende Marine-Kadetten zu Kiel.

Zirka 800 Kadetten und Fähriche sind seit dem Jahre 1868 aus der
Anstalt hervorgegangen. — Prospekte durch die Direktion.

Dr. Schrader, Metzger.

Tapetenhaus Carl Grünig
Friedrichstr. 37. Telephon 244.
Grösste Auswahl **Tekko & Salubra**
Modernen Decorationen **Linoleum Lincrusta**
für Wand u. Decke **Anaglypta Spann-Stoffe**
Billige Preise. Muster franko.

**Wiesbadener
Möbelheim**



Inhaber:
L. Rettenmayer,
Hofspediteur Sr. Majestät,
Großfürstl. Russ. Hofspediteur.
Spedition u. Möbeltransport.
Bureau: 21 Rheinstrasse 21.

Aufbewahrung von
Möbeln, Hausrat, Privatgütern,
Reisegepäck, Instrumenten,
Chaisen, Automobiles etc. etc.
Lagerräume nach sogenannt.
Würfelsystem, Sicherheits-
kammern, vom Mieter selbst
verschlossen.
Tresor mit eisernen Schrank-
fächer für Wertkoffer, Silber-
kasten etc. unter Verschluss der
Mieter.
Prospekte und Bedingungen
gratis und franko.
Auf Wunsch Besichtigung
einzelagernder Möbel etc. und Kosten-
voranschläge.



Modes.
FRIDA WOLF,
Gr. Burgstrasse 5.
Atelier für feinen Damen-Putz,
Hut-Ausstellung im Schaufenster des
Herrn Leopold Cohn, Gr. Burgstr. 5.

**„Adler“
Fahrräder,**
neue Modelle,
sind eingetroffen.
Hugo Grün,
1 Adolfstrasse 1.
Telephon 501.

Gartentees,
silberblauen und gelben, in schöner
Bare, empfiehlt
W. A. Schmidt Nachfolger,
Teleph. 226. — Moritzstr. 28.

Hilfe
für die grosse Zahl
der Lungen-, Asthma-, Hals- und
Hustenleidenden, überhaupt auch
für alle, die an Katarrhen oder
Verschleimung der Luftwege
leidern. Ich sende gern und unent-
geltlich ausführliche Mittheilung, wie
durch ein einfaches, natürliches
Mittel (Atemungsstuhl) rasch
und sicher geholfen werden kann.
Herrn Paukert, Kaufm., Nossen.

Umzüge, Ueberfiedelungen, Verpackung, Aufbewahrung von Möbeln und Waren, Uebernahme aller Transporte

beforgt das
Expeditions-, Möbeltransport- und Fuhrgeschäft
Elise Henninger,
früher W. Michel,
Haupt-Bureau: Moritzstrasse 51, P. Telephon 1953.
Neben-Bureau: Mosbacherstrasse 2. Telephon 1953.

**Neger-Glanz-Stickgarn
Bela-Glanzgarn**
sind in allen Farben
vollständig waschecht.
Bestes deutsches Fabrikat.
Zu haben in allen Garn- u. Tapiserie-Geschäften.

Klub-Gessel Konkurrenzlose Ausführung
Billigste Preise.
Grösste Auswahl.
Adolph Seipel,
Spezialist für englische
Saffianleder-Sitz-Möbel,
11 Niehlstrasse 11.
Telephon 1942.

Neue Zufuhren
(★ echter Teppiche ★)
persischen und oriental. Ursprungs
zu wirklich konkurrenzlos billigen Preisen in grösster Auswahl.

Hamedan 22 bis 18 Mk., Gebetteppiche 22.50 bis
19 Mk., Kelimdecken 30 bis 20 Mk., Gendjes
(Grösse za. 100 x 220) 70 bis 45 Mk.
Ferner Mossuls, Kasaks, Schirwachen, Afgans,
Bocharas in selten schönen Exemplaren.

**Grosse Salon- und
Wohnzimmer-
Teppiche**
in echten Jordes, Samarkand,
Muskabats, Joraghan, Gui-
listan, Soumak, Ziegler etc.
von 150 bis 900 Mk.

S. Guttmann & Co.,
Webergasse 8.



Die PHONOLA

geht aus jedem künstlerischen Wettbewerb siegreich hervor.

Künstler u. Autoritäten stellen die **Phonola** an die Spitze aller Klavierspielapparate. Preis 950 Mk. — Deutsches Fabrikat. — Preis 950 Mk.

Drei fundamentale Erfordernisse eines erstklassigen Instruments besitzt nur die **Phonola**.

Ihre patentierte Nüancierungsvorrichtung ist für die **vollendetste Ausdruckswirkung** die einfachste Lösung. Sie ermöglicht, wie kein anderer Apparat, genau wie beim natürlichen Klavierspiel die **Spielarten der rechten und linken Hand getrennt zu behandeln**.

Den zur **originalgetreuen** Wiedergabe klassischer und moderner Musik **erforderlichen grösseren Tonumfang** besitzt nur die **PHONOLA**.

Die **PHONOLA-Künstlerrollen** bilden eine Erfindung von sensationeller Bedeutung. Sie verkörpern Ton für Ton das Originalspiel der grossen Meister wie: **d'Albert, Bauer, Busoni, Carreno, Godowsky, Grieg, Reinecke, Reisenauer** u. s. w., mit allen Feinheiten, ohne die **Ausübung der eigenen Auffassung** im Klavierspiel zu beeinträchtigen.

Das **PHONOLA-Notenrepertoire** ist konkurrenzlos, denn der **6-Oktavenumfang** gestattet **originalgetreues Arrangement**.

An jeden Flügel und jedes Pianino passend.

Die **PHONOLA** wird gerne vorgespielt und erklärt in dem Magazin des **Alleinvertreters für Nassau**

Kirchgasse 33. Franz Schellenberg, Musikhaus, Kirchgasse 33.

Gegr. 1864. Fernsprecher 2458.

Broschüren über die **Phonola** und **Phonola-Künstlerrollen** gratis und franko.

254

Hotel - Restaurant „Chausseehaus“.

Beliebter und schöner Ausflugsort der Umgebung Wiesbadens, schöne Waldspaziergänge, häufige Zugverbindung Station Chausseehaus, schöner Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten.

Diners, Soupers in feinsten Ausführung.

Telephon 932.

W. Frohn.

Hierdurch beehren wir uns anzuzeigen, dass wir der Firma

Kath. Menke Wwe.,

Hofschneiderin,

Nachf. **Christine Kraus,**
WIESBADEN, Karlstr. 17,

den Alleinverkauf unserer unerschwert Seidenstoffe mit bester, echter Färbung, dauerhaft, solid und vorzüglich im Tragen, an Glanz und Geschmeidigkeit unerreichtbar, für Wiesbaden und Umgegend übertragen haben.

Wer also solid und vorteilhaft einkaufen will, wende sich vertrauensvoll an obige Firma.

Seiden-Kunstweberei
J. Säger & Co., G. m. b. H.,
Baden-Baden.

Muster - Kollektion und Lager.
Fabrikpreise.

Kath. Menke Wwe.,
Hofschneiderin,
Nachf. **Christine Kraus, Karlstr. 17.**

Möbel.

Billigstes Angebot.

- Grösste Auswahl.
- Beste Fabrikate.
- Ausf. - Spiegelschränke v. Alh. 75 an,
- Bücherschränke „ „ 48 „
- 1-tür. Kleiderschränke „ „ 15 „
- 2-tür. desgl. „ „ 26 „
- Küchenschränke 24 „
- Ausf. - Büffets 125 „
- Vertikals 32 „
- Schreibtische 30 „
- Ausziehtische 24 „
- Waschtische 10 „
- Ausf. - Kommoden 26 „
- Sofas 36 „
- Ottomanen 26 „

bis zur elegantesten Ausführung.

Betten eig. Anfertigung.

Spezialität: 200

Brant - Ausstattungen.

Ausstellung in 3 Etagen.
Eigene Polsterwerkstätten.
Telefon 3670. — Transport frei.

Ferd. Marx Nachf.,

nur Kirchgasse 8,
nahe der Luisenstraße.

Wichsleder - Schnitzstuhl

kauft man am besten 6748
Marktstr. 22, 1. kein Laden.

Herrn-Hüte

neueste Formen aparte Farben.
Das Beste in Qualität.

Reiche Auswahl zu streng soliden Preisen.
Thurmanns Hut-Bazar,
Wiesbaden, 27 Helenestr. 27, an der Wellritzstr.

ALLRIGHT
BESTBEMERKTE
MOTORFAHRER
KOLN LINDENTHAL
KOLN LINDENTHAL

FAHRER
und
MOTORRÄDER
Neueste Modelle

Frankfurt a. M.
Wiesbaden
Erlangen
München
Leipzig
Hamburg
Berlin

Vertreter: **Jac. Gottfried, Grabenstraße 26.**

(F. 1000) P. 118

Linoleum.

Eine grössere Anzahl Kupons
in verschiedenen Grössen, zum Auslegen ganzer Zimmer passend,
werden

um damit zu räumen, von heute ab 6836

weit unter Preis abgegeben.

Tapetenhaus **Carl Grünig, Friedrichstr. 37.**

Telephon 244.

Gegen Einzahlung v. 20 Pfg. erhält Jeder eine Probe
Rot- und Weisswein,
selbstgeleert, nebst Preisliste. Kein Risiko, da wir
Stückgeldloses ohne Abdruck unantritt zurück-
nehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Rhe-
n und Rhein. Gebr. Both, Ahrweiler. (F. a. 1461) P. 114

Wiesbadener Depositencasse

der Deutschen Bank

Fernspr. 164. **Wilhelmstr. 10a.** Fernspr. 164.
Hauptsitz: **Berlin.**

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main,
Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 400

Kapital u. 297 Millionen.

Reserven: Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte
an allen Hauptplätzen der Erde.

Grosse Auswahl

Oster-Nippes

zum Füllen,
aus Porzellan, Metall und Glas.

Oster-Eier

von den einfachsten bis zu den elegantesten,
aus Schokolade, Marzipan, Glas, Porzellan,
Metall, Majolika, Papier-Maché etc.

Oster-Maschen

in Schokolade, Marzipan, Machés etc.,
von den einfachsten bis zu den feinsten.

Oster-Maschen

mit Nester, Glücksklee, mit Inschrift:
„Fröhliche Ostern“ etc.

Oster-Körbchen und -Eier

mit diversen Geschenk-Artikeln gefüllt.

Oster-Konfitüren

aller Art in allen Preislagen.

S. Blumenthal & Co.,

Kirchgasse 39/41. K3

Im Möbelhaus Bleichstraße 18

von **Jacob Suhr**

kauft man recht und billig. Braut-Ausstattungen in jeder Preislage.
Komplette Zimmer-Einrichtungen für Hotel, Pensionen u. möblierte
Zimmer in jeder Auswahl und Preislage.

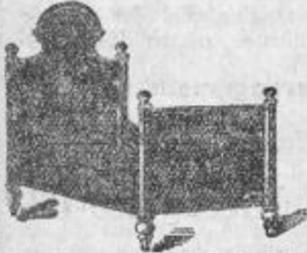
Auch habe ich großes Lager in Gelegenheitskäufe.
Größtes Lager dieser Branche hier am Platze.

Man wolle sich überzeugen.

Eigene Tapezierer- und Schreiner-Werkstätte im Hause.
Tafel ohne Aufschwanz acm gestaltet. Telephon 2737.

Frank & Marx

Beste
und billigste
Bezugsquelle
für
Betten
und
Möbel.



Schweres Holzbett

(fein nussbaum-lackiert)

1 Sprungrahmen,
1 dreiteil Seegras-
Matratze m. Kell,
1 Feder-Oberbett,
1 Feder-Kissen

zusammen **74 Mk.**

Dasselbe Bett,

nussb.-fourniert, innen
Eiche, m. denselben
Einlagen **95 Mk.**



Schreibtische, nussb.-pol.,
von **150 bis 29 Mk.**

Nussb.-Kommoden **25 Mk.**



Vertikos,

fein lackiert,
von **30 Mk. an.**

Vertikos,

poliert,
mit Spiegel
von **52 Mk. an.**

Tische in allen Aus-
führung., 110 bis **5.75**



Kleider-
schränke

eintürig
von **15 M. an.**

zweitürig
von **26 M. an.**

Waschtische v. **10 Mk. an.**



Polstermöbel. Keine Fabrikware.
Nur beste eigene Anfertigung
Plüschsofas 150 bis **29 Mk.**
Chaiselongues 60 bis **29 Mk.**

Gelegenheitskauf:
20 Garnituren 2 Sessel **95 Mk.**

Möbel-Haus

Frank & Marx,

Michelsberg 6.

Cäcilien-Verein zu Wiesbaden.

Montag, den 25. März 1907, abends 7 Uhr,
im
grossen Saale des Kurhauses:

III. Vereins-Konzert

für 1906/07.

Requiem

für Soli, Chor und Orchester
von Giuseppe Verdi.

Mitwirkende:

Frau Helene Günther, Konzertsängerin in Berlin (Sopran),
Frau Theo Drill-Orridge, Opernsängerin in Wien (Alt),
Herr Richard Fischer, Konzertsänger in Frankfurt a/M. (Tenor)
Herr Wilhelm Fenton, Opernsänger in Mannheim (Bass),
und das Städtische Kurorchester.

Dirigent: Herr Kapellmeister Gustav F. Kogel.

Preise der Plätze:

Erster Platz Mk. 4.—; Zweiter Platz Mk. 3.—; Mittel-
galerie Mk. 3.—; Seitengalerie Mk. 2.—; Hauptprobe
Mk. 1.—. Textbuch Mk. 0.25.

Billetverkauf an der Tageskasse des Kurhauses.

Die Hauptprobe findet am Sonntag, den 24. März,
vormittags 11 1/2 Uhr, im Kurhause statt. F 346

E. Knaus & Co.,

Tel. 3579. Inh.: Hermann Kubasch. Gegr. 1824.
Langgasse 16. Langgasse 16.



Optische Glasschleiferei. — Spezial-
Institut für Augengläser, optische u.
mechan. Instrumente.

Empfehle beim Schulwechsel zu zivilen Preisen:
Schulreisszeuge, Präzisionsreisszeuge.

Ferner auch alle
okulistisch-optischen Artikel.

Reparieren und Justieren opt.-mech. Instrumente,
Empfohlen von den Herren Augenärzten.

Besonderer Verhältnisse
halber wird das Schuh-
waren-Geschäft Kirchgasse 34
(Hans E. Weygandt) vollständig
aufgelöst und ist die Laden-
Einrichtung billig abzugeben.
Das aus vorwiegend besseren
Schuhwaren bestehende Lager
wird zu jedem annehmbaren
Preise anverkauft.

In Konfirmanden-Anaben-
und Mädchen-Stiefeln ist
noch großer Vorrat.

Schuh-Bazar Liese,
Kirchgasse 34.



Kinderwagen — Kinderstühle.

Um etwaigen Irrtümern zu begegnen, diene hiermit
zur Nachricht, dass diesen meinen

Spezialitäten

nach wie vor die grösste Aufmerksamkeit widme. Ich
führe nur

erstklassiges Fabrikat

und halte stets grosses Lager.

Reparaturen,

das Aufarbeiten der Wagen, Garnieren und Beziehen der Ver-
decke, Aufziehen der Gummireifen, in eigener Werkstätte.
Alle Wagenteile einzeln am Lager. 402

H. Schweitzer, Kofflieferant,

ältestes und grösstes Spielwarengeschäft Wiesbadens,
Ellenbogengasse 13.

Sie ersparen viel Geld,

wenn Sie ihre Schuhe in der

Schuhbesohlerei Mauergasse 12

besohlen lassen. Herren-Stiefelsohlen u. Fleck 2.00 Mk., Damen-Stiefelsohlen
u. Fleck 1.00 Mk., Kinder-Stiefelsohlen u. Fleck billigst. Verarbeitung von
prima Material. Gummisohle werden bestens repariert.

Konfirmanden!

Handschuhe, Hüte, Krawatten, Hemden, Hosenträger

Kragen u. Manschetten etc. lauft man am besten und billigsten bei

Fritz Streussch, Handschuhmacher,

Kirchgasse 36, gegenüber Blumenthal. 353

Auflage:

35,000.

Die

Sommer-Ausgabe 1907

des

Tagblatt-Fahrplans

ist in Vorbereitung und erscheint, völlig unbenutzt und inhaltlich
bedeutend erweitert

wieder am 1. Mai l. J.

Der Tagblatt-Fahrplan wird in dieser, nunmehr den Gesamt-Eisenbahn-
Verkehr Hessen-Bassau's, wie der angrenzenden Bahnstrecken, umfassenden, neuen
Form jedes theuerere Kurs-Buch für den gleichen Eisenbahn-Bezirk künftighin vollkommen
zu ersetzen im Stande sein und zugleich in seinem gut ausgestatteten

Anzeigen-Anhang

der Geschäftswelt Wiesbadens ein unvergleichliches Reklame-Mittel bieten. — Anzeigen-Aufträge
erbitten wir uns spätestens bis zum 14. April.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei.

Kontore: Langgasse 27 * Fernsprecher 2266.

Spedition
von Gütern und Reise-Effekten.
Möbel-Transport
von u. nach allen Orten des In- u. Auslandes.

J. & G. ADRIAN,
BAHNHOFSTRASSE 6. TELEPHON Nr. 59.

Aufbewahrung
von einzelnen Koffern, Möbeln, sowie
ganzen Hauseinrichtungen 6361
in besteingerichteten, feuersicheren Lagerhäusern.
Stahlpanzergewölbe (Tresor) für Wertesachen.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Wegen Aufgabe des Geschäfts läßt Herr F. Kordina morgen Montag, den 25. März, und die folgenden Tage, jeweils morgens 9 1/2 und nachmittags 3 Uhr beginnend, das gesamte gut erhaltene Mobiliar aus 24 Zimmern und Nebengelassen des

Hotel Kordina,
10 Sonnenbergerstraße 10
in Wiesbaden,

an Ort und Stelle freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Zum Ausgebot kommen:
6 vollst. Nußb.-Satin-Schlafzimmer-Einrichtungen, best. aus je 2 Betten, Spiegelschrank, Waschtoulette, 2 Nachtschränke und Handtuchhänder, za. 20 vollst. Betten aller Art, Waschkommoden mit Marmor, Nachtschische, ein- u. zweifür. Nußb.- und lack. Kleiderschränke, Kleider- und Handtuchhänder, Kofferbänke, elegante Nußb.-Salon-Einrichtung, best. aus: Salonschrank, Spiegel mit Trumeau, Schreibtisch, 4 Rohr- stühle, gr. Divan mit 2 gr. u. 4 kl. Sesseln mit Moquetbezug, 4 Salon-Garnituren, best. aus je Sofa und 4 resp. 6 Sesseln mit Moquet- und Plüschbezug, Divan mit Paneel- breitt, Divans, Sofas, Ottomanen, 6 Galerie-schränke, Vertikal- scheren, Herren- u. Damen-Schreibtische, Gl.-Bücher-schrank, Kommoden, Konsolen, Stageren, Nußb.-Büfett, 5 Fußziehtische, 24 Nußb.- Speisezimmer-Stühle, runde, ovale, viereckige, Ripps-, Spiel-, Bauern- und Blumentische, Stühle aller Art, Polster-, Rohr- und Schaufel-Sessel, Spiegel mit Trumeaus und sonst. Spiegel aller Art, Bilder, Brüssel-, Belour- und andere Teppiche, Vor- lagen, Brüssel-Treppenläufer mit Messingstangen, Gardinen, Portieren, Tischdecken, Bett- u. Leberdecken, Kissen, Steppdecken, Plumeaus, Kissen, Tisch- und Bettwäsche, Handtücher, Wasch- garnituren, Toilette-Eimer, Glas, Porzellan, versilb. Bestecke, Nidel-Kaffee-, Tee- und Milchkannen, 6-flam. venetian. elektr. Lüster, ein- und mehrlam. elektr. Lüster, Wandarme u. Ampeln, elektr. Tischlampen, Schirmhänder, Rohr-Chaiselongue, Wäsche- schrank, Wäschemangel, Gefinndmöbel aller Art, vollst. Küchen- Einrichtung, Küchen- und Kochgeschirr, Einmachgläser, Dezimal- wage, eis. Gartentische, Stühle und Bänke, Gartenschlauch, div. Pflanzen, 2 gr. eis. Firmen-schilder und noch vieles Andere mehr.

Befichtigung an den Versteigerungstagen. 6850

Wilh. Helfrich,
Auktionator und Taxator.
Schwalbacherstraße 7.

Immer frisch
und wie bekannt in nur allerersten Qualitäten kaufen Sie
Hochfeinste Tafelbutter, Gutsbutter, Landbutter,
in- u. ausl. Käse (zirka 35 Sorten, worunter 10 div. Camembert),
frische Land-Eier und Trink-Eier
zu denkbar billigsten Preisen in der
Molkerei Osear Müller.
Verkaufsstellen:
Faulbrunnenstrasse 13. — Bismarck-Ring 10.
Herderstrasse 12.

Konfirmanden-Hüte,
Handschuhe, Kragen u. Krawatten
kaufen Sie am billigsten im
Mittel- berg 13. **Total-Ausverkauf** von Carl Braun, Mittel- berg 13.

Telephon 1927. Gegründet 1858.
Bilder-Einrahmen,
Spiegel — Photographie-Rahmen.
Anfertigung von Gemälde-Rahmen.
Neuergolden und Renovieren alter Gegenstände
gut und billigst
Hr. Reichard, vorm. F. Alsbach,
Herzogl. Nass. Hofvergolder, 18. Tausenstr. 18. 140
Kunsthandlung, kunstgewerbll. Werkstätte. — Lager in losen und gerahmten
Kunstblättern.

Zähne u. ganze Gebisse fertig
brauchbar und preiswert
Kombieren schadh. Zähne, Reparatur, u.
Rahmjochen 1 Mt.,
bei Zahnfleischentzündung 2 Mt.
Piel. Dentst. Rheinstr. 97, Part.
Sprechst.: 9-11, Sonntags 9-12 Uhr.

Geld-Lotterie
zugunsten eines Fonds für die
Durchführung der Versuche mit dem
Flugschiff des Grafen von Zeppelin.
Ziehung am 16., 17. und 18. April
in Berlin. 320 000 Lose.
9892 Geldgewinne
zahlbar ohne Abzug Mark

380000
Hauptgewinn: Mark

60000
50000
40000
30000
20000
10000

2x5000=10000
4x2500=10000
10x1000=10000
20x500=10000

Lose à 3 Mark
(Porto und Liste 30 Pfg. extra) bei:
Kgl. Lotterie-Einnehmers
u. in all. durch Plakate kennl. Verkaufsstellen. Wo nicht, versendet d. Lose die
Lose-Vertriebs-Gesells.
Königl. Preuss. Lotterie-
Einnehmer G. m. b. H.,
Berlin, Monbijouplatz 1.

Vergolden
und Ausbessern von
Spiegel- u. Bilder-
Rahmen.
Bilder-Einrahmen.
Karl Schäfer,
Kunsthandlung,
Moritzstraße 54 — Tel. 3731.

Von vielen
1000 en
wird Weigands
Haarfarbe
seit 10 Jahren zur größten Zu-
friedenheit angewendet. Dieselbe
ist laut Ratschlag von Professoren und
Gerichts-Chemikern garantiert
unschädlich, färbt das Haar natu-
rlicher, wascht und färbt nicht
ab. Preis 2 Mt. für schwarz,
braun oder blond.
Zu beziehen durch
Th. Weigand,
chem. Fabrik, München 9.

Konfirmanden-Stiefel
kauft man am besten 6741
Marktstr. 22, 1. kein Laden.
Sucht Frauen- u. Mädchen-
1 1/2 Mt. Frauen- u. Mädchen-
J. Kantorowicz, Berlin N 34.

Billigste Bezugsquelle für
Tapeten

Dringender Aufruf!

Ferienheim
des Wiesbadener Vereins für Sommerpflege
armer Kinder.

Der Bau des langersehnten Wiesbadener Ferienheimes bei Ober-
seelbach i. L. naht seiner Vollendung. Ein schönes Denkmal der Nächsten-
liebe und ein Beweis für das große Interesse unserer Mitbürger an den
Bestrebungen des Vereins, dem es vergönnt war, in den 6 Jahren seines
Bestehens mit einem Kostenaufwand von 96,000 Mt. 1942 kranke
Kinder zu versorgen.

Mit den ersten Frühlingstagen soll das Heim eröffnet werden, um
in vierwöchentlichem Wechsel je 50 besonders pflegebedürftigen, armen
Kindern die bestmöglichen Bedingungen zur Kräftigung und Gesundung
zu bieten: Baldestluft, große Schlaf- und Spielräume, angemessene Er-
nährung, jede Körperpflege, Salz- und Soolbäder u. dergl.

In dem Bemühen und Bewußtsein, etwas Vorzügliches zu erreichen,
haben wir nicht gezögert, eine erhöhte Last auf uns zu nehmen. Wir
haben unsere Mittel erschöpft, um das Haus zweckentsprechend und allen
Anforderungen der Hygiene entsprechend erbauen zu können. Noch aber
fehlt die ganze innere Einrichtung, die Beleuchtung, die Gartenanlage
u. dergl. Eine Summe von za. 30,000 Mt. ist noch erforderlich, um
unser Werk zu vollenden.

Werden sich noch einmal warmherzige Kinderfreunde finden, die durch
Opferwilligkeit es ermöglichen, daß der Verein sein hochgestecktes Ziel
erreicht?

Edle Wohlthäter, liebende Eltern in der Freude über die Genesung
eines teuren Kindes oder in Erinnerung an ein solches, kommt, helfet
siehenden, verkrüppelten Kindern das Heim einrichten, wo ihnen ein
Gesundwerden ermöglicht wird; — dann erntet den Dank der strahlenden
Kinderaugen, die von wiedererlangter Lebensfreudigkeit und Kraft reden!

Eine Zuwendung von 5000 Mt. genügt, um über eine Pflegestelle
im Ferienheim dauernd verfügen zu können.

Möge unsere herzlichste Bitte weithin lebendigen Widerhall in den
Herzen werktätiger Kinderfreunde finden!

Die unterzeichneten Mitglieder des Vereinsvorstandes und des er-
weiterten Hausbaukomitees nehmen dankbar Beiträge entgegen.

- Frau Kommerzienrat Albert, Herr Stadtrat Arntz, Herr Kommerzienrat Bartling, Frau Professor Borgmann, Fr. E. von Cohausen, Herr Regierungsrat Dr. von Conta, Frau L. Deneke, Frau General Dieckmann, Frau Louis Dyckerhoff, Herr Justizrat v. Eck, Herr Baumeister Fabry, Frau Geh. Rat H. Fresenius, Fr. H. Grossmann, Frau van Gülpen, Herr Pfarrer Gruber, Herr Archivar Dr. Hagemann, Herr Landrat v. Hertzberg, Frau Simon Hess, Frau Landesgerichtsrat Dr. Homann, Herr Generalintendant v. Hülsen, Excellenz, Herr Oberbürgermeister Dr. v. Ibell, Herr Kadesch, Frau Prof. Kalle, Frau Ludw. v. Knoop, Herr Dr. med. Koch, Herr Landrat v. Köller, Frau Fr. v. Köppen, Herr Landeshauptmann Kregel, Herr Bankier Lackner, Fürstin Lichtenstein, Herr Dr. med. Lugenbühl, Gräfin Matuschka-Greiftenklau, Frau Mayer-Windscheid, Frau General Mertens, Fr. A. Mertens, Fr. E. Prell, Frau Dr. Roben, Herr Polizeipräsident von Schenck, Fr. Pauline Scholz, Frau Sanitätsrat Dr. Seyberth, Herr Dr. Stricker, Herr Rentner Sutorius, Herr Rentner Teschenmacher, Frau von Tschirschky, Herr Pfarrer Veessenmeyer, Herr Rentner Vorwerk, Frau H. Wachendorf, Herr Prof. Dr. Weintraud, Herr Bauat Winter, Fr. W. v. Ziegler-Kipphausen.

Zentral-Sammelstelle: F 214
Berliner Baukommandite Lackner & Co.,
Kaiser-Friedrich-Platz 2.

J. Fischer Nachfolger,
Möbel-Fabrik,
Mainz, Bahnhofstrasse 6-8.
Ausverkauf wegen Geschäfts-Aufgabe

des
reichhaltigsten Lagers selbstgefertigter
moderner Möbel.
Grössere Preisermässigung.

Billigste Bezugsquelle für
Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis.

Juwelen, Goldwaren, Uhren.

Ausverkauf Fritz Lehmann, Langgasse 3.

wegen Hausabbruch.

Juwelier und Goldschmied.

Telephon No. 3143.

Gegründet 1872. — Eigene Werkstätten. — Tel. 3197.

Möbel u. Innendekoration.

Permanente Ausstellung kompletter Wohnungs-Einrichtungen in 14 Schaufenstern und in Musterzimmern. — Fahrstuhl. Grösste Auslage am Platze und Umgegend in dieser Branche

B. Schmitt,

Friedrichstr. 34 (Durchgang nach dem Luisenplatz). Besichtigung erbeten. 358



Die Eröffnung meiner Modellhut-Ausstellung beehre ich mich anzuzeigen.

Sämtliche Neuheiten der Frühjahrs-Saison sind am Lager.

Bitte um Beachtung meiner zwei Schaufenster.

Keine Kurpreise.

Marie Schrader,

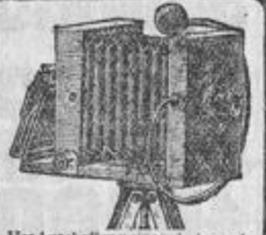
gegründet von H. Stoltzenberg, Spezialgeschäft für elegante Damenhüte. Moritzstr. 1, Ecke Rheinstr. 40.

Blauweissen Gartenkies

(Silberkies aus den Silber- u. Bleibergruben Friedrichsgraben) liefert waggon-, farren- u. lörbetweise die Alleinverbreitung für Wiesbaden und Umgegend 302

L. Rettenmayer, Wiesbaden, Rheinstraße 21.

B & F



Vor Anschaffung eines photograph. Apparates bitten wir im eigenen Interesse, unsern reichill. Camera-katalog 242 C kostenfrei zu verlangen. Wir liefern die neuesten Modelle aller modernen Typen (z. B. Rocktaschen-, Randblich-, Spiegelreflex-Cameras usw.) zu billigsten Preisen gegen bequeme

Monatsraten

Unter gleich günstigen Bedingungen offerieren wir für Sport, Theater, Jagd, Reise, Marine, Militär die amlich empfohlenen Feinsold-Prismen-Ferngläser, Binocles und Monocles sow. Pariser Gläser höchster optischer Leistung. Preisliste 202 C gratis und frei

Bial & Freund Breslau II u. Wien XIII

Saden- und Küchen-Einrichtungen Eischränke in jedem Stil und Holzart stets auf Lager. Anton Maurer, Sedanplatz 7.



Solidaria Fahrrad Das beste Rad der Gegenwart! Lieferung auf Wunsch auch gegen Teilzahlung. Anzahlung 20-40 Mk. Abzahlung monatlich 8-10 Mk. Reichsradler bei Barzahlung von Mk. 56 an. Zubehörteile sportbillig. Katalog gratis u. franco. J. Janusch & Co., Charlottenburg 465, Schloßstraße 16.

Ia Saathofer, Ligowo und andere ausgewählte Sorten, empfiehlt preiswürdig S. J. Meyer, Privat. Hofl., Kirchstraße 36.



Nähmaschinen aller Systeme, aus den renommiertesten Fabr. Deutschlands, mit den neuesten, überhaupt existierenden Verbesserungen empf. bestens Ratenezahlung. Langjährige Garantie. E. du Pais, Mechaniker, 50 Kirchstraße 24. Telephon 3764. Eigene Reparatur-Werkstätte.

Konfirmanden-Auzüge kauft man am besten Marktstr. 22, 1, kein Laden. 6742

Wundervolle Büste, schöne volle Körperform durch Nährpulver „Thilosia“ (patentamt. gesch.), preisgekr. Berlin 1904, in 3-4 Woch. bis 18 Pfd. Zunahme. Garant. unersch. Viele Anerkenn. Karton 2 Mk. Nachn. 2.50, 3 Kartons franko 6.00 Mk. R. H. Haufe, Berlin 22, Greifenhagerstr. 70. F122

Neroberg-Restaurant.

Heute Sonntag: Konzert. Eintritt frei. 303

Das

Tapeten- u. Linoleum-Spezial-Geschäft

Fritz Noder,

Inh.: Schulz & Schalles,

ist neu eingerichtet und bietet reiche Auswahl in jedem Genre. 224

Kirchgasse 4. Telephon 324.

Oster-Hasen und -Eier,

hübsche garnierte Sachen, reichste Auswahl, zu allen Preisen empf. Franz Jos. Becker, Mainz, Kakao-, Schokoladen-, Konfitüren- und Tee-Spezial-Geschäft, 4 Ludwigstrasse 4. Telephon Nr. 1711. F37

Der beste Schutz gegen spröde Haut ist



der tägliche Gebrauch von

ALSTER-BORAX

Gebrauchsanweisung in jedem Karton. Niemals löse. Auf die Marke achten. Ueberall zu haben in Kartons à 10, 20 u. 50 Pf. F4

Alle erstklassige

Fener- u. Einbruchdiebstahl-Versicherungs-Gesellschaft

mit umfangreichem, namentlich in guten Kreisen bestehendem Geschäft sucht unter sehr vorteilhaften Bedingungen einen

Hauptagenten für Wiesbaden.

Nur solche kautionsfähige Herren wollen sich melden, welche zu den guten Kreisen der Bürgerschaft Fühlung haben und sich der angemessenen Ausbreitung des Geschäfts mit Ernst und Interesse widmen können. Offerten unter F. V. S. 741 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. (Pa. 5559/3) F113

Detailgeschäfte

finden lakrativen Artikel in den nach Patentverfahren gereinigten und doppelt etuvierten

türk. Zwetschen Marke „Türkensäbel“.

Schönste schwarze aromatische Frucht in Paketen von 1 Kilo. Kein Manko, kein Weißwerden und Verderben der Ware. Erste Deutsche Etuvage-Industrie Emil Schuler, Elm a. B. Wo nicht erhältlich, Versand-direkt in Postpaket 10 Pfd. brutto à Mk. 4.00. In Kisten 12 1/2 Kilo à 57 Pf. | per Pfund franko " " 25 " " 35 " | geg. Nachnahme. F106

Großer Zigarren-Ausverkauf.

Unwiderruflich bis 1. April. Keine Zigarren und Zigaretten zu jedem annehmbaren Preis. Die Ladeneinrichtung wird billig abgegeben. 6915 Zigarren-Verkaufshaus „Novitas“, Sellmundstraße 46.



Herren-Wäsche.

Sämtliche Neuheiten sind eingetroffen. 851 Anfertigung nach Mass. Grösstes Lager in weissen u. farbigen Herrenhemden. Unterzeuge, Taschentücher, Kragen, Manschetten, Krawatten.

Ad. Lange, Langgasse 29, neben d. Tagblatt.

Streng reelle Bedienung.



Für jede Figur empfehle in Riesen-Auswahl:
Fertige Frack-, Smoking- und Gehrock-Anzüge,

schwarze Hosen, Westen, schwarze und weisse, in Tuch, Kammgarn, Pikee u. Seide, in allen Qualitäten und Preislagen. 158
 Anfertigung nach Mass in 10 Stunden.

Bruno Wandt,
 Wiesbaden,
 42 Kirchgasse 42.
 2093 Telephon 2093.



Billige, aber feste Preise.

200 Dutzend

Seltene Gelegenheit!
Herren-, Damen- und Konfirmanden-Stiefel,
 echt Chevreau, Boxkalf, davon
Jedes Paar 10⁵⁰ 8⁵⁰ 7⁵⁰
 Ohne Konkurrenz!
Mainzer Schuhbazar
Ph. Schönfeld,
 Marktstrasse 11.
 Erste u. beste Bezugsquelle für Schuhwaren aller Art.
 Reelle Bedienung, billige Preise.
 Anfertigung nach Maß in kürzester Zeit
 Reparaturen prompt u. schnell. 415

Wein-Versteigerung in Mainz.

Donnerstag, den 11. April l. J., morgens 11 Uhr, im Saale des Konzerthauses, Große Bleiche 56, läßt Herr
J. B. Riffel, Weingutsbesitzer,
 15/1 u. 20/2 1904er | Bodenheimer, Oppenheimer
 20/1 u. 6/2 1905er | und Niersteiner,
 3/2 1905er und 2/2 1904er Jügelheimer Burgunder,
 darunter feinste Auslesen und Spätlese, aus den besten Lagen versteigern.
 Probetage für die Herren Kommissionäre am 25. u. 26. März, abgem.
 Probetage am 4., 5., 6., 8. u. 9. April im Hause Eisgrubweg 7, im Saale der Liedertafel zu Mainz am 10. April, sowie vor der Versteigerung. P 37

Pompier-Korps.

Zu unserem am Sonntag, den 24. März, nachmittags, nach Erbenheim (Gasthaus zum Löwen) stattfindenden

Ausflug,

verbunden mit Unterhaltung und Tanz, erlauben wir uns, unsere Mitglieder, sowie alle Feuerwehr-Kameraden und Freunde einzuladen. Das Kommando. F 460

Telephon **Jean Meinecke** Telephon 2721.

Möbel- u. Innendekoration
 Schwalbacherstrasse 34/36,
 Ecke Wellritzstrasse.

Grosse Ausstellung

kompl. Wohn-, Schlaf-, Herren- und Speisezimmer, Salons, Einzelmöbel, sowie moderner Küchen-Einrichtungen in nur garantiert prima Ausführung zu äusserst billigen Preisen.
 Reelle Bedienung. Kostenanschläge bereitwilligst.
 Spezialität: Brautausstattungen. 301

Trau-Ringe

stets in allen Grössen, Breiten und Preislagen vorrätig. Meine Spezialität: Fugelose Kugelfasson-Ringe (aus einem Stück gegossen) Marke „Obagos“ berechnen ohne Preiserhöhung. Gravieren umsonst, worauf gewartet werden kann.
Otto Bernstein, Juwelier,
 Nur 40 Kirchgasse 40, Ecke Kl. Schwalbacherstrasse.

Wiene Dampf-Waschmaschine

zum Einlegen in jeden vorhandenen gemauerten oder transportablen Waschkessel, zum Auflegen auf den Küchenherd oder mit separ. Heizofen sollte in keinem Hause fehlen. Es ist die beste und billigste Waschmaschine der Gegenwart. Probeweise Abgabe. Beste Referenzen.
P. J. Fliegen,
 Kupfer- und Zinnwarenfabrik,
 Ecke Gold- u. Wegergasse 37.
 Teleph. 2389, 265

Kurz und gut!

57 Nr. 504
 des Katalogpreises selbst bei Einzelbezug liefern wir Ihnen Alles, dadurch kosten Fahrräder Mk. 37,00 Freilauf Mk. 2 mehr. Multiplexräder 6 Jahre schriftliche Garantie. Luftschlauch 2,50, 3,75, 4,75. Laufräder 2,90, 4,25, 4,75 schriftliche Garantie. Sattel 1,00. Pumpen 80 Pfg. Kompass, Achsen etc. zu jedem System stausend billig. Frachtkosten gratis und portofrei. Vertreter auch für nur gelegentlichen Verkauf gesucht. Hoher, leichter Nebenverdienst.
Multiplex-Fahrrad-Industrie Berlin 122, Gitschinerstr. 15

Bahnamtliches Roll-Comptoir

der ver. Spediteure, G. m. b. H. Telephon 917.
 Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.
 Täglich fünfmalige Güterbestellung. 307
 Bureau nur im Güter-Abfertigungsgebäude
 Bahnhof Süd.
 Bitte genau auf die Firma zu achten.

Ich habe mein medico-mechanisches Institut nach
Tannusstrasse 6
 verlegt.
Dr. Amson,
 Spezialarzt für orthopädische Chirurgie, Heilgymnastik u. Massage.

A. Leicher Wwe.,

Möbel- u. Polster-Geschäft,
 Adelheidstrasse 46. Kein Laden.
 Großes Lager pol. u. lack. Möbel u. Polsterwaren.
 Betten eigener Anfert. Größte Auswahl.
 Bekannt f. nur beste Erzeugnisse.
 Komplettte Wohnungs-Einrichtungen.
 Mäßige Preise.
 Ausführ. aller Tapezier- u. Dekorationsarbeiten

Die Vorzüge meiner Schulranzen,

solide haltbare Qualität und billiger Preis, sichern mir dauernden Erfolg. Alljährlich steigt der Umsatz, weil sich haltbare Ware am besten empfiehlt.
Schulturnister für Knaben und Mädchen in grosser Auswahl von den billigsten Sorten bis zu den feinsten. K 65

Kaufhaus Führer,
 Kirchgasse 48.

Real- u. Handelsschule

(Privatschule mit Pensionat) in Marktbreit a. M., gegr. 1845. Vollständig
 6-kürfige Realschule mit Handelsabteilung. (F. a. 5555/3) P 114
 Prospekte durch **F. Hüppel, Direktor.**



Für die Küche

Amberger Emailgeschirre, Tischmesser u. Gabeln, Kaffeemühlen, Karlsbader Kaffeemaschinen, Heißmaschinen, Kuchenformen etc. empfiehlt unter Garantie billigest das Küchen-Magazin
Hermann Weyandt, Ellenbogengasse 4, 405

Rheinisch-Westf.

Handels- und Schreib-Lehranstalt für Damen und Herren.
 Nur:
38 Rheinstraße 38,
 Ecke Moritzstr. Tel. 3288.

Bewährtes

Institut 1. Ranges für gründlichen, gediegenen, fachkundigen Unterricht in allen kaufmännischen Wissenschaften durch erste Lehrkräfte.
 Muster-Übungs-Kontor.
 Sonder-Unterricht in Stenographie, Maschinen- u. Schindschreiben nach eigener jahrelang bewährter Methode.
 Besondere Damen-Abteilungen.
 Vormittag, Nachmittag und Abendkurse.
 Vom 4. April an:
Beginn neuer Kurse.
 (Drei, Vier, Sechs u. Zwölf-Monat-Kurse.)

Der Unterricht wird entsprechend dem Verständnis und der Auffassungsgabe jedes einzelnen Schülers erteilt.
 Nach Schluss der Kurse:
 Zeugnis, Empfehlungen, Kostenl. Stellen-Nachweis.
 Durch Vermittlung der Direktion finden die Schülerinnen und Schüler nach Abschluss der Kurse bei ersten hiesigen und auswärtigen Firmen Stellung.
 Anmeldungen werden täglich entgegengenommen und Auskünfte gern erteilt durch
Die Direktion,
 Rheinstraße 38.
 Prospekte kostenfrei

Hotel Nonnenhof. Elegantes Café-Restaurant

Besitzer: **Franz Bayer.**

Im I. Stock neu eröffnet:

mit **5 erstklassigen Billards 5.**

Telephon 977.

Telephon 977.



„Unsere Kinder“

Erstes Spezial-Geschäft für sämtliche Kinderbekleidung.

Frühjahrs-Saison 1907.

Grossartige Auswahl gediegener Neuheiten.
 Wirklich passende Formen. Beste Stoffe.
 Billigste Preise.

Spezial-Abteilungen:

Knaben-, Jünglings-, Baby-, Mädchen- und Backfisch-Garderoben.

== Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet. ==

Gebrüder Baum

vormals W. Thomas

6 Webergasse 6

WIESBADEN

Ecke Kl. Burgstrasse.

Rheinstr. 43.

Rheinstr. 43.

Atelier Otto.

Für Konfirmanden ermässigte Preise bei künstlerischer Ausführung. 346

Möbel

Leistungsfähigste
Einrichtungshaus 319

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Zwiebeln 15 Pfund 17 Pf. Schwalbacherstr. 71.

Stürmer-Fahräder

sind erstklassige Qualitätsmaschinen.
 Preis-Fahräder mit Doppelglockenlager v. M. 54,— an, bis zu 6 Jahren volle Garantie. Auch Zubehör alle kaufen Sie bei mir am billigsten.
 Katalog gratis und franco. F. P. Keller, Charlottenburg 486, Friedrichsplatz 2.

Berger's Milch-Chocolade

In Qualität unerreicht.

BERGER, POESSNECK.

Berger 1907 P 114

Modewarenhaus

P. Peaucellier, Marktstrasse 24,

ältestes Putzgeschäft am Platze,

beehrt sich den Eingang sämtlicher Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison ergebenst anzuzeigen.

Elegante

Modell-Hüte,

schiek garnierte Damen-Hüte,
Sport-Hüte,
Mädchen-Hüte

in unerreicht grösster Auswahl bei bekannt billigen Preisen.

Grösstes Lager in allen Putz-Artikeln.

Blumen — Federn — Bänder
Borten — Chiffon — Tulle etc.

Billigste Bezugsquelle für Modistinnen. 381



Kommunikanten-Konfirmanden-Anzüge

von Mk. 8.— an bis Mk. 20.—.

Enorm großes Lager in allen Stoffarten und für jede Figur passend. 226

Elegante Massenfertigung.
Tadelloser Sitz.

Bruno Wandt,

Wiesbaden,

42 Kirchgasse 42, gegenüber der Schulgasse.
2093 Telephon 2093.

Streng reelle und billige Preise.

Beteiligung oder Kauf.

Sich lichte rentable Anlage von größerem Kapital mit tätiger Beteiligung in einer Großhandlung oder Bank, eventuell auch Kauf. Offerten unter A. H. an H. Giess, Wiesbaden, Rheinstraße 27, erbeten.

